



welt  
hunger  
hilfe



Jahresbericht 2014

**Wer wir sind** | Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet. Damals war sie die deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung. **Was wir tun** | Wir kämpfen dafür, Hunger und Armut zu besiegen. Unser Ziel ist es, unsere Arbeit überflüssig zu machen. Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Mit 385 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2014 Menschen in 41 Ländern unterstützen. **Wie wir arbeiten** | Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Grundprinzip; damit stärken wir zusammen mit lokalen Partnerorganisationen Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik – national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen.

**Unsere Vision** | Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut.



## Das tun wir

Leitbild .....	2
Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand .....	4
Projektkarte .....	6
Projektarbeit Ausland .....	8
Politikarbeit .....	24
Projektliste .....	26
Marketing .....	28
Das Jahr 2014 .....	30

## Das sind wir

Transparenz .....	32
Finanzen .....	36
Stiftung .....	44
Organigramm .....	47
Struktur .....	48
Netzwerk .....	50

## Das wollen wir

Ausblick und Strategie .....	52
Was passiert mit Ihren Spenden? .....	54
Impressum .....	54

IM GESPRÄCH MIT PRÄSIDIUM UND VORSTAND

## Wir lassen niemanden allein

Das Jahr 2014 hat die Welthungerhilfe vor große Herausforderungen gestellt. Die Präsidentin Bärbel Dieckmann und die beiden Vorstandsmitglieder Michael Hofmann (Marketing) und Mathias Mogge (Programme und Projekte) erläutern im Gespräch, wie die Organisation auf die vielen Katastrophen reagiert hat.

### Warum war das Jahr 2014 so besonders?

**Bärbel Dieckmann** | Die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, hat im letzten Jahr einen traurigen Rekord erreicht. Es gibt weltweit immer mehr Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen müssen und ihre Existenzgrundlage verlieren. Der Krieg in Syrien, die Auseinandersetzungen im Südsudan oder in der Zentralafrikanischen Republik, in all diesen Ländern haben wir Überlebenshilfe geleistet.

**Mathias Mogge** | Danach erreichten uns die Meldungen über die Ebola-Epidemie, und wir mussten zunächst alle unsere Anstrengungen auf die Prävention konzentrieren. Mittlerweile können wir unsere langfristige Hilfe in den beiden betroffenen Ländern Liberia und Sierra Leone wieder fortsetzen und vor allem die Landwirtschaft ankurbeln. Ebola hat uns gezeigt, wie wichtig die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden in Krisensituationen ist. Nur

mit vereinten Kräften kann man die entferntesten Gebiete erreichen.

### Die Ebola-Epidemie hat auch viele Helfer an den Rand ihrer Möglichkeiten geführt. Wie sind Ihre Mitarbeiter mit der Herausforderung umgegangen?

**Mogge** | Ein Teil unserer Kolleginnen und Kollegen haben ihre Arbeit trotz der enormen Belastungen und auch Ansteckungsgefahr fortgeführt. Sie haben damit nicht nur den lokalen Kollegen, sondern auch den Menschen in unseren Projekten gezeigt: Wir lassen euch nicht allein, sondern unterstützen euch bei dieser nationalen Herausforderung. Neue Mitarbeiter sind hinzugekommen. Ein Mitarbeiter des Nothilfe-teams ist in der schlimmsten Zeit mehrfach in Sierra Leone gewesen, um zusätzlich mit anzupacken. Er hat Nahrungsmittelpakete an die Haushalte verteilt, die unter Quarantäne standen.

### Bei so vielen Brennpunkten weltweit, kommen da die Spender noch mit?

**Michael Hofmann** | Für viele war die Situation sicherlich verwirrend, aber insgesamt war 2014 von außerordentlicher Spendenbereitschaft geprägt. Unsere Spender haben großzügig Menschen unterstützt, die unverschuldet in Not geraten sind. Dabei gab es auch ganz neue Aktionen, besonders in den sozialen Netzwerken wie etwa unsere internationale Hashtag-Kampagne zum Südsudan oder die #lemonfacechallenge.

**Dieckmann** | Auch bei der Unterstützung für die Opfer des Krieges in Syrien haben uns die Spender am Ende vertraut. Zunächst war es nicht einfach, private Spenden für diese Region zu bekommen. Viele Menschen wollen wissen, ob sie mit ihrem Geld auch langfristig eine Verbesserung der Lage erreichen können. Diese Gewissheit können auch wir nicht geben, auch wir können nur den Flüchtlingen beistehen, aber keine notwendige politische Lösung anbieten.

Programmvorstand Mathias Mogge, Vorstandsvorsitzender Dr. Till Wahnbaeck, Präsidentin Bärbel Dieckmann und Marketingvorstand Michael Hofmann (v. li.) freuen sich auf die Zusammenarbeit.



**Der Krieg in Syrien dauert nun schon mehr als vier Jahre, viele Gebiete sind unzugänglich und vollkommen zerstört. Wie erreicht man unter solchen Bedingungen die Bedürftigen?**

**Dieckmann** | Eine wichtige Säule sind unsere hervorragenden einheimischen Mitarbeiter, die oft unter hohem persönlichen Risiko die Verteilungen organisieren. Wir haben insgesamt etwa 1,1 Millionen Menschen in der Region, also auch in der Türkei und dem Nordirak, helfen können. Für unser internationales Personal sind einige Gebiete nicht mehr zugänglich, und sie können die lokalen Kollegen dann nur aus dem Büro in der Türkei unterstützen.

**Mogge** | Auch die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden sowie dem türkischen Roten Halbmond ist für unsere Arbeit enorm wichtig. Gerade bei der Unterstützung syrischer Flüchtlinge, die nicht in

den Lagern untergekommen sind, sondern in den Städten unter schwierigen Bedingungen leben, helfen sie uns.

**Gibt es nicht auch vergessene Katastrophen, die kaum oder nur kurz in den Medien erscheinen?**

**Hofmann** | Länder wie der Südsudan oder die Zentralafrikanische Republik verlangen uns sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit als auch in den Gesprächen mit unseren Unterstützern viel Überzeugungsarbeit ab. Sie erscheinen nur kurz in den Medien mit Berichten über Bürgerkrieg und Chaos. Unser Engagement dort ist aber nicht nur auf die Nothilfe ausgerichtet, sondern wir wollen langfristig die Lebenssituation verbessern und zur Stabilisierung der Region beitragen. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet vor allem, dass Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und ihr eigenes Potenzial entwickeln können, um auf eigenen Beinen zu stehen.



Der Bürgerkrieg in Syrien hat Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Die Welthungerhilfe unterstützt mehrere Tausend Flüchtlinge.

## Drei Fragen an Dr. Till Wahnbaeck

*Dr. Till Wahnbaeck ist seit dem 1. Mai 2015 der neue Vorstandsvorsitzende der Welthungerhilfe. Zuletzt war er als Geschäftsführer des Verlages Gräfe und Unzer tätig, hat sich aber auch im Non-Profit-Bereich engagiert.*

**Wie sind Sie zur Welthungerhilfe gekommen?**

**Dr. Till Wahnbaeck** | Mein Berufsleben hat in der Vergangenheit immer aus zwei Strängen bestanden: auf der einen Seite dem Wirtschaftsstrang im Konsumgüter- und Verlagsbereich. Auf der anderen Seite dem sozialen Strang, wo ich das, was ich in der Wirtschaft gelernt habe, für einen guten Zweck einzusetzen versucht habe. Diese beiden Bereiche wollte ich endlich miteinander verbinden, und das geht bei der Welthungerhilfe. Ich glaube, dass Menschen mit den Mitteln der Vernunft die Welt verbessern können. Und das zentrale Thema der Welthungerhilfe – „Für eine Welt ohne Hunger“ – liegt mir sehr am Herzen.

**Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?**

**Wahnbaeck** | Ich bin ganz neu in der Organisation und – mit Ausnahme von einiger Zeit im Feld bei einem kleinen Entwicklungsprojekt in Tansania – neu im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. In so einer Situation schon mit konkreten Zielen anzufan-

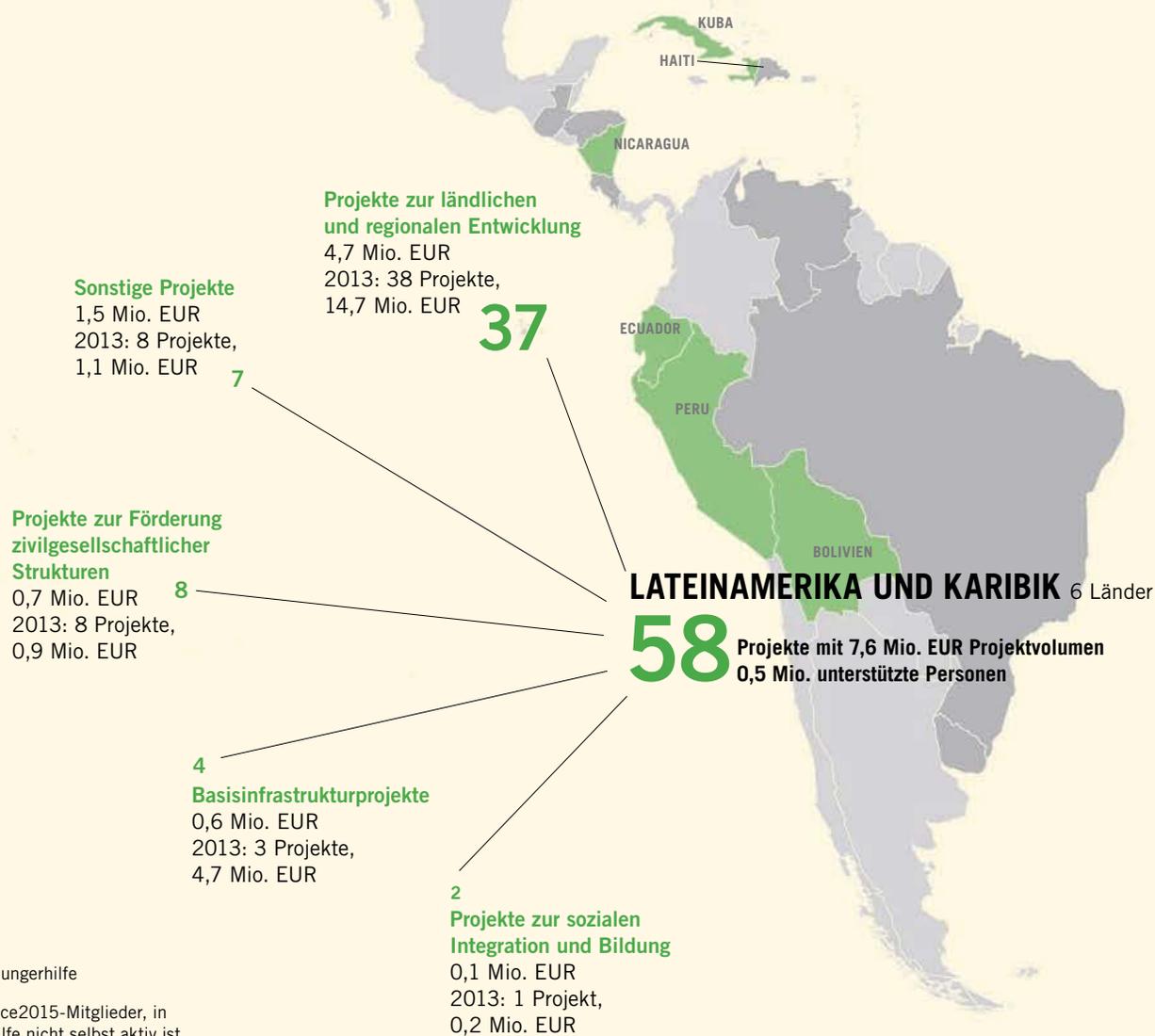
gen, halte ich für vermessen. Mein wichtigstes Anliegen ist es, von den Kollegen in Deutschland und in den Projekten vor Ort zu lernen, wie die Arbeit funktioniert. Ich will verstehen, wie wir die größte Wirkung erzielen können und wie wir den Erfolg unserer Arbeit definieren. Aus diesem Verständnis werden sich dann konkrete Ziele ergeben.

**Welchen globalen Herausforderungen stehen wir gegenüber?**

**Wahnbaeck** | Unsere Welt driftet auseinander. Vielen geht es immer besser, aber sehr viele werden abgehängt. Adam Smith, der große Ökonom des 18. Jahrhunderts, hat nicht nur an die Kraft der Wirtschaft geglaubt, sondern auch an die moralische Verpflichtung des Einzelnen. Unsere größte Herausforderung ist, die Geschwindigkeit zu verringern, mit der sich diese beiden Pole voneinander wegbewegen. Nur dann kann Entwicklung menschlich, friedlich und umweltbewusst geschehen.

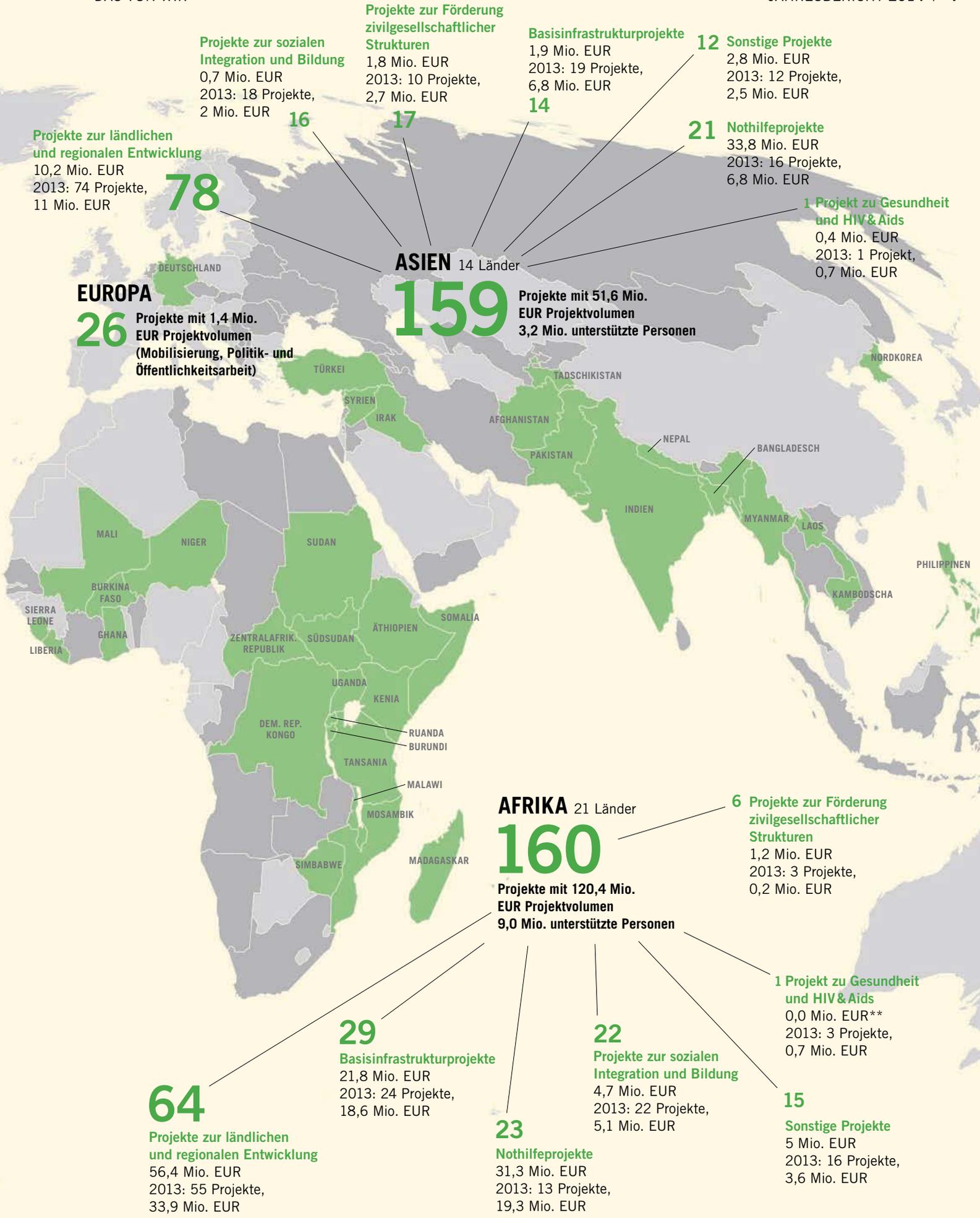
# Unser Kampf gegen den Hunger

Allein im Jahr 2014 hat die Welthungerhilfe 12,7 Millionen Menschen in 41 Ländern mit 385 Auslandsprojekten\* unterstützt. 26 Inlandsprojekte stärkten das Bewusstsein für Hunger und Armut in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit und Politik. Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe 7.733 Auslandsprojekte mit rund 2,84 Milliarden Euro, davon 5.403 Selbsthilfeprojekte.



\* Davon 8 überregionale Projekte, die hier nicht abgebildet sind

\*\* Finanzierung erfolgte in den vorherigen Jahren



**ASIEN** 14 Länder  
**159**  
 Projekte mit 51,6 Mio. EUR Projektvolumen  
 3,2 Mio. unterstützte Personen

- 16** Projekte zur sozialen Integration und Bildung  
0,7 Mio. EUR  
2013: 18 Projekte, 2 Mio. EUR
- 17** Projekte zur Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen  
1,8 Mio. EUR  
2013: 10 Projekte, 2,7 Mio. EUR
- 14** Basisinfrastrukturprojekte  
1,9 Mio. EUR  
2013: 19 Projekte, 6,8 Mio. EUR
- 12** Sonstige Projekte  
2,8 Mio. EUR  
2013: 12 Projekte, 2,5 Mio. EUR
- 21** Nothilfeprojekte  
33,8 Mio. EUR  
2013: 16 Projekte, 6,8 Mio. EUR
- 1** Projekt zu Gesundheit und HIV & Aids  
0,4 Mio. EUR  
2013: 1 Projekt, 0,7 Mio. EUR

**EUROPA**  
**26**  
 Projekte mit 1,4 Mio. EUR Projektvolumen (Mobilisierung, Politik- und Öffentlichkeitsarbeit)

**78**  
 Projekte zur ländlichen und regionalen Entwicklung  
 10,2 Mio. EUR  
 2013: 74 Projekte, 11 Mio. EUR

**AFRIKA** 21 Länder  
**160**  
 Projekte mit 120,4 Mio. EUR Projektvolumen  
 9,0 Mio. unterstützte Personen

- 6** Projekte zur Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen  
1,2 Mio. EUR  
2013: 3 Projekte, 0,2 Mio. EUR
- 1** Projekt zu Gesundheit und HIV & Aids  
0,0 Mio. EUR\*\*  
2013: 3 Projekte, 0,7 Mio. EUR
- 22** Projekte zur sozialen Integration und Bildung  
4,7 Mio. EUR  
2013: 22 Projekte, 5,1 Mio. EUR
- 15** Sonstige Projekte  
5 Mio. EUR  
2013: 16 Projekte, 3,6 Mio. EUR
- 23** Nothilfeprojekte  
31,3 Mio. EUR  
2013: 13 Projekte, 19,3 Mio. EUR
- 29** Basisinfrastrukturprojekte  
21,8 Mio. EUR  
2013: 24 Projekte, 18,6 Mio. EUR
- 64** Projekte zur ländlichen und regionalen Entwicklung  
56,4 Mio. EUR  
2013: 55 Projekte, 33,9 Mio. EUR



HAITI

## Ein Handelsplatz in den Bergen

Die Zivilgesellschaft steckt in Haiti noch in den Kinderschuhen. Ein Vorreiter auf lokaler Ebene ist die Organisation „Concert Action“, die seit 14 Jahren mit der Welthungerhilfe zusammenarbeitet. Mit Fachwissen, Geduld und Tausenden von Bäumen schaffte sie es, in einem abgelegenen Bergdorf Vorurteile zu überwinden und Überleben zu sichern.

**Ausgangssituation I** „Die Bauern in den Bergen von Les Palmes hatten keine Chance“, erinnert sich Noé Sano. „Weil fast der ganze haitianische Wald gerodet worden ist, bildeten sich überall auf den Feldern durch starke Niederschläge Erosionsrinnen. So wird der Boden mitsamt der Saat fortgespült. Häufig kommt es zu Erdbeben oder Überschwemmungen.“ Ein halbes Jahrhundert lang hat der heute 74-Jährige die Misere beobachtet: Wie die Bauern auf immer steilere und ungeeignete Böden auswichen, und wie ihre Vorräte regelmäßig zu Ende gingen, ehe sie erneut ernten konnten.

In den 1990er-Jahren beschloss Noé Sano zu handeln. Zusammen mit einem Dutzend gleichgesinnter Haitianer gründete er die Organisation „Concert Action“. Neu angepflanzte Bäume sollten die Erosion stoppen und das Überleben der Bergdörfer sichern. „Als wir den Bauern Bäume gegen die Erosion schenken wollten, lehnten sie doch tatsächlich ab!“ Noé Sano lacht, wenn er daran zurückdenkt. „Sie waren misstrauisch. Plötzlich kam eine Gruppe daher, die von kommunaler Verantwortung redete, Gemeinschaftswälder anpflanzen wollte und dann auch noch kostenlos Dinge verteilte. Im Dorf hielt man uns für Kommunisten – und die waren in Haiti verpönt.“

Noé Sano ist ein Pionier in einem Land, in dem die organisierte Zivilgesellschaft noch in den Kinderschuhen steckt. Nachdem sich Haiti im Jahr 1804 als erstes Land weltweit von Sklaverei und Kolonialismus

befreit hatte, folgte eine tiefe Enttäuschung: Die Nachfolgeregierungen kopierten die repressive Politik des Kolonialismus und enthielten der Bevölkerung weiterhin grundlegende Rechte vor, für die diese gekämpft hatte, und bereicherten sich auf Kosten der Menschen. Seit dieser Zeit ist die Zivilgesellschaft in Haiti eher schwach.

Die Welthungerhilfe versucht, dem Abhilfe zu schaffen und die Menschen zu befähigen, sich in Gruppen zu organisieren, damit sie gemeinsam mehr erreichen können. Poirier in der Region Les Palmes im Westen und Marigot im Südosten wurden zu sogenannten Millenniumsdörfern, in denen die Bewohner unter anderem lernen, sich gemeinsam Ziele zu setzen sowie Erfolge und Misserfolge selbst zu messen (siehe Seite 11).

Entsprechend gleichberechtigt sind auch die haitianischen Partnerorganisationen „Concert Action“, „PRODEVA“ und „ACDED“, mit denen die Welthungerhilfe zum Teil seit 14 Jahren zusammenarbeitet: Alle wichtigen Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, und die Partnerorganisationen werden kontinuierlich gefördert und geschult (siehe Seite 11).

**Maßnahmen und Wirkungen I** „Die meisten Nachbarn waren skeptisch und wollten erst einmal Erfolge sehen“, erzählt Jean Claude Bénèche, 40, aus dem Millenniumsdorf Poirier. Für ihn gab es genügend Argumente, um sich auf das Projekt einzulassen und zu



### Wir befähigen Menschen

## 98 Prozent

des haitianischen Waldbestandes sind rücksichtslosem Raubbau und Plantagenwirtschaft sowie unkontrollierter Abholzung zur Gewinnung von Brennmaterial und Ackerfläche zum Opfer gefallen.

## 705.325 Bäume

wurden in der Kleinstadt Marigot im Südosten des Landes gepflanzt. Zum Teil stammen diese Obst- und Forstbäume aus eigenen Baumschulen.

## 2.030 Menschen

wurden in Aufforstung und Waldbewirtschaftung geschult.





### Wir befähigen Menschen

## 57 Organisationen

erhielten mehrtägige Trainings in Organisationsentwicklung und zu ihrer Rolle in der Zivilgesellschaft.



## 251 Frauen

wurden in Produktions-, Veredelungs- und Weiterverarbeitungstechniken ausgebildet. 2014 haben sie über zwei Tonnen Obst, Erdnüsse und Kochbananen verarbeitet.



### Mehr erfahren

[www.welthungerhilfe.de/millenniumsdoerfer.html](http://www.welthungerhilfe.de/millenniumsdoerfer.html)

helfen, die lokale Wirtschaft in Schwung zu bringen – zumal das Millenniumsdorf sehr abgelegen ist: In die nächste Stadt, Petit Goâve, braucht man im Geländewagen mehrere Stunden, zu Fuß einen ganzen Tag. „Vor dem Projekt konnten wir in der Region nicht einmal ordentliches Brot kaufen“, erinnert sich Jean Claude Bénèche. Er ließ sich zum Bäcker ausbilden und arbeitet heute in der neu errichteten Bäckerei, deren Ofen mit nachhaltig angebautem Holz betrieben wird. Sein Brot verkauft er jetzt erfolgreich auf dem Markt von Les Palmes. Mit den ersten Erfolgen schwand die Skepsis der Menschen. Erstmals organisierten sie sich selbst in zivilgesellschaftlichen Gruppen: So arbeiten die Gemüsebauern der Region heute als Verband zusammen. Bei regelmäßigen Treffen tauschen sie sich über ihre Situation aus und suchen miteinander nach Lösungen. Außerdem sparen sie gemeinsam Geld, um hochwertiges Saatgut für alle Mitglieder zu kaufen.

Etwa 3.000 Frauen und Männer im Millenniumsdorf nutzen heute die Chance, ihre Lebenssituation und die ihrer Region zu verbessern. Sie haben gelernt, wie sie ihr Land gegen Erosion schützen können. Von der Welthungerhilfe bezahlte Bauarbeiter errichteten Steinwälle, die Erdbeben verhindern. Dadurch stehen wieder mehr Anbauflächen zur Verfügung. Außerdem richten die Bauern den Anbau nach ihrem Bedarf und dem Zustand der Felder aus und verbessern den Nährstoffgehalt der Böden mit Viehdung. Dadurch konnten sie die landwirtschaftliche Produktion deutlich steigern. Dank des Projekts ist die Unterernährung vieler Menschen jetzt Geschichte. Heute ernten sie mehr – und fast dreimal häufiger als früher.

**Herausforderungen und Planung** | Zuletzt erinnerte das Erdbeben von 2010 daran, dass Naturereignisse in Haiti Projekterfolge jederzeit wieder gefährden können. Auch politische Unruhen sind häufig; daher achtet die Welthungerhilfe bei der Planung darauf, alle wichtigen Gruppen und Interessenvertreter im Dorf miteinzubeziehen.

Die Förderung der Zivilgesellschaft in Haiti hat sich als wichtiges Element für die erfolgreiche Verbesserung der Lebensbedingungen erwiesen, ist für die Welthungerhilfe aber noch längst nicht abgeschlossen. Damit noch mehr Organisationen wie „Concert Action“ zu einem politischen Sprachrohr für die einfache Bevölkerung und zu Ansprechpartnern

für internationale Geber werden können, müssen die Haitianer eine Gemeinschaftsmentalität entstehen lassen. Um dies zu unterstützen, will die Welthungerhilfe im kommenden Jahr Kooperationsverträge mit ihren haitianischen Partnern schließen, die der Zusammenarbeit einen langfristigen Rahmen geben und gemeinsame Ziele für die nächsten zehn Jahre definieren. Außerdem soll ein neuer Partner in Zukunft die Projekte durch Lobby- und Netzwerkarbeit auf politischer Ebene unterstützen. Austauschprogramme mit der Dominikanischen Republik und mit Peru, die beide über eine sehr starke und stabile Zivilgesellschaft verfügen, sollen die haitianischen Mitarbeiter auch in Zukunft inspirieren (siehe Interview).

---

**Projektschwerpunkte Haiti** Nothilfe, Ernährungssicherung, Ländliche Entwicklung, Basisinfrastruktur, Katastrophenvorsorge, Stärkung der Zivilgesellschaft

---

**Projektstandorte** Jean-Rabel, Saint-Raphaël, Ouanaminthe, Marigot, Petit Goâve, Grand Goâve, Belle Anse, Thiotte, Les Palmes

---

**Finanzvolumen 2014** 4,8 Mio. EUR

---

**Anzahl der aktuellen Projekte in Durchführung** 22

---

**Zuwendungsgeber** BMZ, EK (DEVCO), FAO, WFP, Sonstige

---

**Partnerorganisationen** ACDED, Concert Action, PRODEVA

---

**Unterstützte Personen** 0,29 Millionen

## Voneinander lernen

*Im Rahmen der Initiative Millenniumsdörfer besuchen sich lokale Projektmitarbeiter gegenseitig in ihren Ländern – und entdecken dabei oft erstaunliche Gemeinsamkeiten. Programmleiter Pierrot Montrévil (32) aus Haiti ließ sich bei einem Süd-Süd-Austausch von lateinamerikanischen Kollegen inspirieren, auch politisch mit anderen Gruppen zusammenzuarbeiten.*

**Sie haben kürzlich Partnerorganisationen der Welthungerhilfe in Bolivien und Peru besucht. Was hat Ihnen dieser Austausch gebracht?**

**Pierrot Montrévil** | Es war eine spannende Erfahrung. Wir haben gesehen, dass die Lateinamerikaner ähnliche Probleme haben wie wir – zum Beispiel Wassermangel –, aber noch ganz andere Lösungen. Toll wäre es, wenn engagierte Dorfbewohner auch einmal eine solche Reise machen könnten – und sei es nur zu anderen Projektdörfern in Haiti. Wir können noch so viel voneinander lernen.

**Was zum Beispiel?**

**Montrévil** | Für uns war es erstaunlich zu sehen, wie eng zivilgesellschaftliche Gruppen in Bolivien und Peru zusammenarbeiten. Indem sie ihre Ziele anein-

ander ausrichten, bekommen sie viel mehr Gewicht für Verhandlungen mit der Regierung; die Politiker hören ihnen wirklich zu. Davon sind wir in Haiti noch weit entfernt.

**Ihre Organisation „Concert Action“ ist mit über 100 Mitarbeitern ein wichtiger Akteur in Haiti. Was bringt Ihnen die Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe?**

**Montrévil** | Sehr viel. Als sich unser erster Partner Ende der 1990er-Jahre zurückzog, standen unsere Projekte kurz vor dem Aus. Die Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe hat uns viel selbstständiger gemacht, denn diese finanziert nicht nur die Projekte, sondern bildet uns auch aus und berät uns. Wir waren ja keine gelernten Projektleiter und Forstexperten, sondern Laien und Bauern. Mittlerweile können wir in unserem eigenen Schulungszentrum unser Wissen und unsere Erfahrungen an jüngere Organisationen in Haiti weitergeben.



**Pierrot Montrévil** (32) arbeitet als Programmverantwortlicher bei Concert Action, einer Partnerorganisation der Welthungerhilfe in Haiti. Der Agrarwissenschaftler setzt besonders auf die Förderung der Zivilgesellschaft in der Region Les Palmes und das Monitoring dieser Arbeit.

## Mit Selbsthilfe ins Jahr 2015

Was haben eine Bergregion in Haiti (siehe Artikel und Interview), ein selbst verwaltetes Dorf in Indien und verschiedene Umweltgruppen in den peruanischen Anden gemeinsam? Sie gehören zu den 15 Millenniumsdörfern der Welthungerhilfe, die seit 2006 eine gemeinsame Vision verfolgen: Menschen, die mit Stolz ihre Rechte einfordern und aus eigener Kraft ihre Lebensbedingungen langfristig verbessern.

Die Initiative geht auf die „Millenniumserklärung“ zurück, mit der sich Vertreter aus 189 Staaten bei einem Gipfel der Vereinten Nationen im Jahr 2000 ehrgeizige Ziele gesteckt haben: Unter anderem verpflichteten sie sich, Armut und Hunger bis 2015 zu halbieren, Grundschulbildung für alle Kinder zu gewährleisten und die Rolle der Frauen zu stärken. Trotz teilweise beachtlicher Fortschritte bei einzelnen dieser Ziele wurde in den vergangenen Jahren jedoch die Wirkung dieser Millenniumsziele vermehrt infrage gestellt. Denn

viele Ziele wurden nur regional erreicht und Hunger und Armut sind noch längst nicht überwunden.

Dagegen hatte die Initiative der Welthungerhilfe auf lokaler Ebene großen Erfolg. Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ hat sie die lokale Bevölkerung der Millenniumsdörfer dabei unterstützt, die Ziele in ihrer Region umzusetzen und – intensiver als bei anderen Projekten – Erfolge und Misserfolge auch selbst zu messen. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe und ihrer Partner wurden Probleme benannt, in Workshops Lösungswege gesucht und Millenniumsdörfer in anderen Ländern besucht (siehe Interview).

Die Initiative endet 2015, wenn die Millenniumsziele durch globale Nachhaltigkeitsziele abgelöst werden. Hier geht es unter anderem um das Überwinden des weltweiten Hungers bis 2030. Gemeinsam mit ihren Partnern wird die Welthungerhilfe die globale Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele konstruktiv-kritisch begleiten und deren Umsetzung in den Projektländern unterstützen.





SIERRA LEONE UND SYRIEN

# Überleben sichern

*Von der Ebola-Epidemie in Westafrika bis zum Terror der Miliz „Islamischer Staat“, vom Bürgerkrieg in der Zentralafrikanischen Republik bis zum Ressourcenkampf im Südsudan, von der Ukraine bis zum Gazastreifen – 2014 war ein Jahr furchtbarer und vielfältiger Krisen und Konfliktherde. Millionen Menschen waren auf der Flucht. Eine große Herausforderung für die Welthungerhilfe, die gleich in mehreren Ländern neue Programme startete.*

**Ausgangssituation Sierra Leone** | Anfang 2014 brach die bisher schlimmste Ebola-Epidemie in Westafrika aus. Zwischen Anfang 2014 und Februar 2015 starben dort über 9.000 Menschen an dem Virus, außerdem registrierte die Weltgesundheitsorganisation über 22.500 Krankheits- und Verdachtsfälle. Die Epidemie schränkte das Leben in den betroffenen Ländern drastisch ein. Im Sommer 2014 riefen Sierra Leone und Liberia den nationalen Notstand aus, ganze Regionen wurden unter Quarantäne gestellt. Auch die Welthungerhilfe musste ihre Aktivitäten in ihren langjährigen Projekten im Sommer vorübergehend einstellen. Infolge der Epidemie stoppten Investoren geplante Vorhaben, ausländische Unternehmen zogen sich zurück, und in besonders betroffenen Gebieten wurden nur noch 40 Prozent der Felder bewirtschaftet. Tausende Schulen wurden geschlossen. So fiel für die Kinder nicht nur der Unterricht aus, sondern auch die wichtigen Schulspeisungen fielen weg.

**Maßnahmen und Wirkungen Sierra Leone** | Trotz der Ansteckungsgefahr für die Mitarbeiter blieb die Welthungerhilfe vor Ort. „Wir müssen unseren Freunden zur Seite stehen! Aber da es auf den medizinischen Bereich spezialisierte Organisationen gibt, haben wir uns aus der direkten Versorgung der Kranken herausgehalten. Stattdessen klärten wir zusammen mit lokalen Verwaltungen die Menschen darüber auf, wie

sie ihr Ansteckungsrisiko mit Ebola minimieren können. Das fängt mit einfachen Maßnahmen wie Händewaschen oder -desinfizieren an“, so Landesdirektor Jochen Moninger in Sierra Leone.

Ein weiteres großes Problem für die Menschen war die Quarantäne. Tausende waren für mehrere Wochen völlig von der Außenwelt abgeschnitten – durften nicht zur Arbeit gehen oder Lebensmittel kaufen. Deshalb wurden über 5.600 Haushalte mit Nahrungsmitteln, Wasser, Hygieneartikeln und anderen wichtigen Dingen des täglichen Gebrauchs versorgt. So wurde das Überleben der Menschen gesichert, und die notwendige dreiwöchige Isolation konnte eingehalten werden.

**Weitere Aussichten Sierra Leone** | Der Kampf gegen Ebola ist noch nicht gewonnen – immer wieder kommt es zu Infektionen. Das öffentliche Leben steht immer noch still, die Wirtschaftsleistung ist stark zurückgegangen. „Da viele Familien ihre Felder über Wochen nicht bestellen konnten, droht vielen Betroffenen eine Hungersnot in den Monaten Mai bis Oktober 2015“, warnt Jochen Moninger. Die Welthungerhilfe reagiert darauf mit weiteren notwendigen Maßnahmen. Diese unterstützen die Familien der Verstorbenen und Überlebenden sowie besonders betroffene Bevölkerungsgruppen in abgelegenen ländlichen und dicht bewohnten städtischen Gebieten mit Nahrungsmitteln, Wiederaufbauhilfe und sozial-psychologischer Beratung.

**Wir sichern Überleben**

## 150.000 Bewohner

der Freetown Peninsula in Sierra Leone wurden über die Epidemie informiert und in Vorsichtsmaßnahmen eingebunden. Die Infektionsrate sank hier um die Hälfte.

## 29.640 Menschen

unter Ebola-Quarantäne wurden von der Welthungerhilfe mit Nahrungsmitteln, Wasser und Hygieneartikeln versorgt.



**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/ebola-in-westafrika.html](http://www.welthungerhilfe.de/ebola-in-westafrika.html)

### Welthungerhilfe in Syrien (und in der Türkei und Nordirak)



### Wir sichern Überleben

## 36.600 Familien

aus Syrien haben Winterhilfspakete erhalten. Dieses Programm wird auch ab November 2015 wieder notwendig sein.

## 400 Kinder

wurden seit September 2014 mit Bildungsprojekten unterstützt. Im Jahr 2015 sollen mindestens 2.000 syrische Kinder wieder zur Schule gehen.

## Rund 65 Kilo

wiegt ein Nahrungsmittelpaket. Darin sind unter anderem Reis, Weizenmehl, Bulgur, Öl, Linsen, Tee, Zucker, Salz und andere Lebensmittel enthalten.



### Mehr erfahren

[www.welthungerhilfe.de/syrien.html](http://www.welthungerhilfe.de/syrien.html)

[www.welthungerhilfe.org.tr](http://www.welthungerhilfe.org.tr)

**Ausgangssituation Syrien** | Vier Jahre dauert der Bürgerkrieg in Syrien nun schon, und die Menschen leiden weiter. Es gibt immer weniger Krankenhäuser oder Schulen, die noch intakt sind; die Infrastruktur wie auch unzählige Wohnhäuser sind beschädigt oder zerstört. Die traurige Folge: Rund 12,2 Millionen Syrer sind auf Überlebenshilfe angewiesen. Die Nachbarländer Jordanien, Libanon, Irak und Türkei haben Flüchtlinge aufgenommen, sind mit der Situation jedoch überfordert. Die Offensive des „Islamischen Staates“ (IS) im Irak im Frühsommer 2014 hat die Lage weiter verschärft.

**Maßnahmen und Wirkungen Syrien** | Seit November 2012 leistet die Welthungerhilfe Nothilfe in der Region. Seither hat sie weit über eine Million syrische Flüchtlinge in Syrien und der Türkei sowie 35.000 Familien im Nordirak unterstützt – mit Nahrungsmitteln, Hilfspaketen für den kalten Winter, Öfen, Zelten sowie Gebäudeisolationen. Außerdem unterstützt sie elf provisorische Schulen im syrischen Aleppo.

„Zurzeit konzentrieren wir uns in Syrien auf die Zusammenarbeit mit uns gut bekannten syrischen Hilfsorganisationen, die die Verteilungen durchführen“, berichtet Programmvorstand Mathias Mogge. „Für die Syrer geht es ums Überleben. Die Vorräte sind aufgebraucht, die Landwirtschaft steht vor dem Zusammenbruch und fehlende Niederschläge haben die Lage weiter verschärft.“ Die Preise für Grundnahrungsmittel steigen ständig. Daher hat die Welthungerhilfe Nahrungsmittelpakete an rund 185.000 Menschen in Nordsyrien verteilt. Außerdem lieferte sie Mehl an ausgewählte Bäckereien in Aleppo und Idlib, von denen 55.000 Syrer gegen Gutscheine zwei Monate lang kostenlos Brot erhielten. In Syrien arbeitet die Welthungerhilfe neben ihrem Alliance2015-Partner People in Need (PIN) mit lokalen Bürgerräten und lokalen Partnerorganisationen zusammen.

**Weitere Aussichten Syrien** | Bislang gibt es kein Anzeichen für ein Ende des Krieges. Die Welthungerhilfe richtet sich deshalb auf ein längerfristiges Engagement ein. So hat sie ihr Personal in der Türkei aufgestockt. Wo es möglich ist, plant die Welthungerhilfe von der Nothilfe langsam zur nachhaltigen entwicklungspolitischen Arbeit überzugehen. In der Türkei erhalten syrische Flüchtlinge zum Beispiel in Gemeindezentren Unterstützung und Beratung. Und in Syrien selbst soll die lokale Zivilgesellschaft durch Unterstützung von ortsansässigen Hilfswerken gestärkt werden. Außerdem plant die Welthungerhilfe, die Infrastruktur wiederherzustellen, darunter Wasser- und Sanitätsversorgung. Auch sollen vermehrt Schulen in der Türkei, im Nordirak und in Syrien unterstützt werden. Alle Maßnahmen erfolgen jedoch nur in Gebieten, die als relativ sicher betrachtet werden können.

**Projektschwerpunkte** Sierra Leone: Ernährungssicherung, Armutsreduzierung, Ländliche Entwicklung, Erneuerbare Energien, Abfallmanagement, Landrechte für Kleinbauern, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Ebola-Not- und -Übergangshilfe; Syrien, Türkei, Nordirak: Nothilfe, Ernährungssicherung, Notunterkünfte, Winterhilfe, Gemeindezentren, Saatgutverteilung, Grundschulbildung

**Projektstandorte** Sierra Leone: Freetown, Bo, Kenema, Kailahun, Kono, Moyamba, Makeni; Syrien: Regierungsbezirke Aleppo und Idlib, Hama und Al-Hassakeh; Türkei: Regierungsbezirk Gaziantep, Mardin, Urfa, Diarbaker und Sirtack; Nordirak: Regierungsbezirke Dohuk und Erbil

**Finanzvolumen 2014** Sierra Leone: 17,8 Mio. EUR; Syrien: 30,4 Mio. EUR

**Aktuelle Projekte in Durchführung** Sierra Leone: 17; Syrien: 10

**Zuwendungsgeber** Sierra Leone: AA, Alliance2015, BMZ, DFID, EK (DEVCO), FAO, GIZ, Sonstige; Syrien: AA, Alliance2015, BMZ, EK (ECHO), FAO, Sonstige

**Partnerorganisationen** Sierra Leone: Alliance2015, COOPI, ENFO, FMS, Green Scenery; Syrien: Alliance2015, DRC, IBC, NRC

**Unterstützte Personen** Sierra Leone: 0,20 Millionen; Syrien: 1,09 Millionen

## Schreckgespenst Ebola

*Die Welthungerhilfe ist schon seit vielen Jahren in Sierra Leone vor allem im Bereich Ländliche Entwicklung tätig. Doch mit dem Ausbruch der Ebola-Epidemie wurde die Welthungerhilfe vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Rüdiger Ehrler aus dem Nothilfeteam berichtet von seinem schwierigen Einsatz.*

### Wie haben Sie sich vor Ort geschützt?

**Rüdiger Ehrler** | Vom ersten Moment an habe ich mich genau an die Vorsichtsmaßnahmen gehalten: Jede Art von Körperkontakt ist zu vermeiden, bei Besprechungen werden große Räume mit viel Platz zwischen den Teilnehmern gewählt, keiner spricht sich direkt an. Die kleine Flasche mit Desinfektionsmittel hatte ich immer dabei.

### Welche Erlebnisse vor Ort haben Sie besonders geprägt?

**Ehrler** | Welche Mutter weist ihr kleines Kind zurück, wenn es über Kopfschmerzen klagt, welcher Sohn hilft seiner Mutter nicht aus dem Stuhl, wenn ihr

beim Aufstehen schwindlig wird? Eigentlich müssten die Verwandten sofort den medizinischen Ebola-Notdienst benachrichtigen, wenn es erste Symptome gibt, und sich fernhalten. Das ist schwer durchzuhalten.

### Wo lagen die größten Herausforderungen bei den Verteilungen der Welthungerhilfe?

**Ehrler** | Wir konnten die Pakete mit den Nahrungsmitteln nicht wie sonst üblich direkt an die Familien übergeben, da jeglicher Kontakt auch für uns verboten war. Stattdessen musste alles vor den Hütten abgestellt und durch Rufen der Empfang bestätigt werden. Außerdem mussten wir die Menschen immer wieder darauf hinweisen, dass die Verhaltensregeln unerlässlich sind. Nur so konnte Ebola erfolgreich eingedämmt werden.



**Rüdiger Ehrler** (63) ist seit vielen Jahren Mitglied im Nothilfeteam. Der gelernte Kfz-Meister, Berufsschullehrer und Ethnologe war schon nach vielen großen Katastrophen im Einsatz: nach dem Tsunami in Indien ebenso wie nach den starken Erdbeben in Pakistan und Haiti sowie während der Dürre in Ostafrika.

## Menschen vor dem Nichts

*Syrien ist für das erfahrene Nothilfeteam der Welthungerhilfe ein Ausnahmefall: Unter dem „Islamischen Staat“ wurde es zur No-go-Zone für Experten aus dem Ausland. Wie sie den Flüchtlingen dennoch helfen, erklärt Jürgen Mika vom Nothilfeteam.*

### Sie waren für die Welthungerhilfe in vielen Krisenländern unterwegs. Was ist in Syrien anders?

**Jürgen Mika** | Normalerweise fühle ich mich einigermaßen sicher. Wir sind akzeptiert, gut vernetzt und bekommen aktuelle Warnungen per SMS. Doch bei einer Verteilung von Hygienekits in einem Camp in Nordsyrien Ende 2013 wurde mir klar: Hier bin ich als Helfer nicht willkommen, stattdessen wurden wir teilweise bedroht. Das war für die Welthungerhilfe das Signal, das Projekt von der Türkei aus zu koordinieren. Andere große Hilfsorganisationen gehen ähnlich vor.

### Wie geht es den Flüchtlingen?

**Mika** | Im Kontakt mit ihnen wurde mir zum ersten Mal klar, wie es mir selbst auf der Flucht ergehen

würde. Sie haben unglaublich viel verloren. Es sind Leute aus allen Schichten auf der Flucht, von der gebildeten Mittelschicht bis hin zu einfachen Arbeitern. Bevor sie von uns Hilfe annehmen oder ins Lager gehen, mieten sie sich erst einmal selbst eine Wohnung und versuchen, Arbeit zu finden.

### Wie ist die Situation für die Kinder?

**Mika** | Viele konnten jahrelang nicht mehr zur Schule gehen. Doch seit Kurzem unterrichten syrische Lehrer in türkischen Schulen am Nachmittag. Die Welthungerhilfe unterstützt dies, indem ein Teil der Lehrgelöhler übernommen und den Kindern der Weg zur Schule ermöglicht wird. Das ist eine gute Entwicklung – so gibt es wieder einen geregelten Alltag für die Kinder.



**Jürgen Mika** (45) arbeitet seit neun Jahren für das Nothilfeteam der Welthungerhilfe. Der gelernte Handwerksmeister wird rund dreimal jährlich in Katastrophengebiete entsandt, um Einsätze zu koordinieren – zuletzt unter anderem im Südsudan, in Afghanistan und Syrien.





## KAMBODSCHA

## Bambus, Reis und starke Frauen

*Nach dem grausamen Genozid der Roten Khmer in den 1970er-Jahren erlebte Kambodscha in Südostasien bis Ende der 1990er-Jahre einen schrecklichen Bürgerkrieg. Ein Trauma, das keine einfache Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung ist. Dass diese trotzdem gelingen kann, zeigen die Projekte der Welthungerhilfe, die sie gemeinsam mit lokalen Partnern zur Ernährungssicherung organisiert. Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Schutz der Biodiversität sowie Rechtsberatung für die ländliche Bevölkerung sind weitere Komponenten der Projektarbeit.*

**Ausgangssituation** | Banlung ist die Provinzhauptstadt von Ratanakiri im Norden Kambodschas – die meisten Familien hier leben vom Reisanbau. Die Felder sehen in der Regenzeit grün und üppig aus und dennoch: Noch immer haben nicht alle Kambodschaner genug zu essen. Knapp elf Prozent der Kinder sind nach Angaben des Gesundheitsministeriums in Phnom Penh unterernährt. Die Zahlen sind in den letzten Jahren sogar noch angestiegen. Bei der Fahrt durch die fruchtbaren Landschaften fragt man sich, wie das sein kann. Ein Grund: Es fehlt an Anbauflächen, ganze Landstriche sind durchzogen mit Monokulturen. Fast ausschließlich Kautschuk wird hier von großen Konzernen angebaut. Die Bauernfamilien bleiben auf der Strecke, vielen wird das Land zu einem Spottpreis abgekauft, oder es wird den Bewohnern einfach weggenommen. Doch, wo kein Reis und kein Gemüse angebaut werden kann, herrscht schnell Mangelernährung. Und die führt auf Dauer zu Gesundheitsschäden.

**Maßnahmen und Wirkungen** | Die Welthungerhilfe ist im Nordosten von Kambodscha bereits seit 2005 aktiv. Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation CEDAC hat sie die Wasserversorgung in der Region stark verbessert: 55 Brunnen wurden in 30 Dörfern gebaut.

Sal Tuey, der Dorfälteste, kann sich noch gut an die Zeit ohne Brunnen erinnern. „Mit gutem Wasser ver-

bessert sich das Leben schlagartig“, erzählt der 54-Jährige. Die mechanischen Pumpen, die das Wasser aus der Tiefe herausholen, werden von allen Bewohnern bedient. „Die Kindersterblichkeit konnten wir in den letzten Jahren signifikant senken“, erzählt Dirk Reber, Landesdirektor der Welthungerhilfe in Kambodscha, „dazu hat die Verbesserung der Wasserqualität entscheidend beigetragen.“ Damit steht die Region in diesem Bereich besser da als der Rest des Landes.

2014 war ein Jahr mit einer guten Ernte. Regen- und Trockenzeiten waren einigermaßen zuverlässig, was keine Selbstverständlichkeit in Zeiten des globalen Klimawandels ist. Auf den ihnen verbliebenen Feldern pflanzen die Bauern jetzt Reis nach der innovativen SRI-Methode (System of Rice Intensification) an. Hierbei kommen die Setzlinge deutlich früher ins Feld und werden einzeln gesetzt, sodass das Wurzelwachstum verstärkt wird. Die Anbaumethode ist arbeitsaufwendig, weil viel Unkraut gejätet werden muss, aber sie bringt Erfolg. Manche Familien konnten so ihre Reisernte verdoppeln.

Gemeinsam mit CEDAC hat die Welthungerhilfe angepasste Ernährungstrainings für die Dorfbewohner entwickelt und durchgeführt. Traditionelle Lebensmittel werden wiederentdeckt und neue Zubereitungsarten gelernt. Mit Bambussprossen aus dem Wald können zum Beispiel viele verschiedene Gerich-

### Wir besiegen den Hunger

## 3.500 Hektar Land

der Gemeinde Tun, die 400 Einwohner der ethnischen Minderheit Kroeung umfasst, erhielten einen kommunalen Landtitel, sodass diese Fläche dauerhaft vor Landraub geschützt ist.

## 83 Aktivisten

wurden 2014 in Fällen von politisch motivierter Verfolgung durch Anwälte der Welthungerhilfe-Partnerorganisation LICADHO vertreten. Die Männer und Frauen hatten sich aktiv für Landrechte eingesetzt.

## 30 Frauengruppen

haben eine Weiterbildung und Beratung im Bereich Ernährung erhalten.



## Wir besiegen den Hunger

### Für 23.130 Menschen

konnte die Ernährung nachhaltig gesichert werden.



### 1.184 km<sup>2</sup> Wald

wurden 2014 unter gesetzlichen Schutz gestellt.



#### Mehr erfahren

[www.welthungerhilfe.de/kambodscha-landwirtschaft-foerdern.html](http://www.welthungerhilfe.de/kambodscha-landwirtschaft-foerdern.html)

[www.facebook.com/welthungerhilfe.cambodia.laos](https://www.facebook.com/welthungerhilfe.cambodia.laos)

te gekocht werden. Jetzt gehen die Frauen jeden Tag in den Wald, um Bambus zu schneiden, ganz so, wie es ihre Vorfahren gemacht haben. „Es sind oft die einfachen Dinge, die ganz schnell positive Veränderungen bringen“, sagt Rin Nahrit von CEDAC.

Die Beteiligung der Bevölkerung ist ein wichtiges Anliegen; nur so kann gewährleistet werden, dass Projekte nachhaltig wirken. Die Rolle der Frauen hat sich hier in den letzten Jahren stark verändert. Sie fordern jetzt wie selbstverständlich ein Mitspracherecht bei allen wichtigen Entscheidungen. Partnerschaft auf Augenhöhe: In der Zusammenarbeit mit CEDAC wird dieser Ansatz der Welthungerhilfe besonders deutlich.

**Herausforderungen und Planungen** | Die Welthungerhilfe will sich 2015 in Kambodscha verstärkt dem Thema Recht auf Nahrung widmen – und hier besonders den Themen Zugang zu Landrechten und Schutz der Biodiversität. Denn, wo den Menschen das Land weggenommen und der Wald gerodet wird, helfen auch keine verbesserten Anbaumethoden. „Wir werden immer stärker mit rechtebasierten Ansätzen ar-

beiten“, sagt Dirk Reber von der Welthungerhilfe. Denn die Menschen auf dem Land sind kaum in der Lage, sich allein gegen den Staat oder große Konzerne zu wehren. Also müssen neue Projektansätze her. In Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen CEDAC, SCW und LICADHO will die Welthungerhilfe deshalb den Menschen im Nordosten helfen, ihre Rechte einzufordern. Parallel dazu werden die Projekte zur Ernährungssicherheit, wie Trainings zu SRI, seitens der Partnerorganisationen weiterlaufen.

**Projektschwerpunkte Kambodscha** Recht auf Nahrung, Zugang zu Landrechten, Schutz der Biodiversität, Ernährungssicherung, Ländliche Entwicklung, Stärkung der Zivilgesellschaft

**Projektstandorte** Provinzen Ratanakiri, Stung Treng und Oddar Meanchey

**Finanzvolumen 2014** 0,4 Mio. EUR

**Anzahl der aktuellen Projekte in Durchführung** 7

**Zuwendungsgeber** Alliance2015, BMZ, Sonstige

**Partnerorganisationen** CEDAC, KBA, LICADHO, SCW

**Unterstützte Personen** 0,05 Millionen

## Hoffnung durch neue Anbaumethoden

Es ist früher Morgen, der Nebel verzieht sich langsam aus den Bäumen, erste Sonnenstrahlen tanzen auf den Ähren. Youel Romam geht mit schnellen kurzen Schritten über den sumpfigen Boden. Früher hat das Land, so weit sie blicken konnte, ihrer Familie gehört. Das ist vorbei. „Da vorne ist jetzt Schluss“, sagt die 45-Jährige und zeigt auf einen Zaun mit Stacheldraht. Das Land dahinter hat eine Kautschukfirma vor ein paar Jahren besetzt – das Feld, auf dem Youel Reis anbauen kann, ist jetzt gerade noch halb so groß. Die Roten Khmer vernichteten viele Besitztitel, die Menschen können nun nicht mehr nachweisen, dass das Land ihnen gehört. Deshalb können nun große Konzerne kommen und das Land an sich reißen. Für Youel und ihre Familie hatte das verheerende Folgen: Die Hälfte an Anbaufläche bedeutet auch die Hälfte des Einkommens. So wurde der Hunger wieder eine Bedrohung in ihrem Leben. Die Welthungerhilfe arbeitet in Youels Dorf Kanat Toch mit der lokalen Partnerorganisation CEDAC zusammen. Neue Anbaumethoden konnten den Reisertrag steigern. „Wir pflanzen die Setzlinge

jetzt einzeln ein, das verstärkt ihr Wachstum“, sagt Youel. „Wir verbrauchen weniger Wasser und haben doch eine größere Ernte.“ Die Frauen spielen im Projekt eine wichtige Rolle. Sobald Youel von der Feldarbeit nach Hause kommt, lädt sie mehrfach in der Woche die Frauen des Dorfes zu Ernährungsberatungen ein. Sie selbst hat sich im Rahmen des Projektes als Ernährungsberaterin ausbilden lassen. „Wenn man sein Schicksal nicht selbst in die Hand nimmt, wird sich auch nichts verändern“, sagt die engagierte Mutter von fünf Kindern. Und ihr Land hat sie auch noch nicht aufgegeben. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe will sie auf juristischem Weg versuchen, gegen den Kautschukkonzern vorzugehen. „Ich kann fühlen, dass das eigentlich immer noch unser Land ist“, sagt Youel und zieht sich ihre Sandalen an. Sie hat heute Nachmittag noch drei Beratungstermine zu leiten.



**Youel Romam** hat von Anfang an am Programm der Welthungerhilfe in Kambodscha teilgenommen. Zuerst hat sie Schulungen zu besseren Anbaumethoden besucht, und vor ein paar Monaten wurde sie in den Workshops der Welthungerhilfe zur Ernährungsberaterin ausgebildet.







## UGANDA

## Brunnen sind Mittelpunkte des Lebens

*Nach dem Bürgerkrieg im Norden Ugandas, der in den 1980er-Jahren begann und 2006 endete, war die Infrastruktur zerstört. Wasser- und hygienebedingte Krankheiten waren weitverbreitet, dadurch waren vor allem Kinder in Lebensgefahr. Die Welthungerhilfe half Dorfbewohnern, Brunnen und Latrinen zu bauen – und diese langfristig zu nutzen und zu unterhalten. Ein kleiner Impuls mit großer Wirkung.*

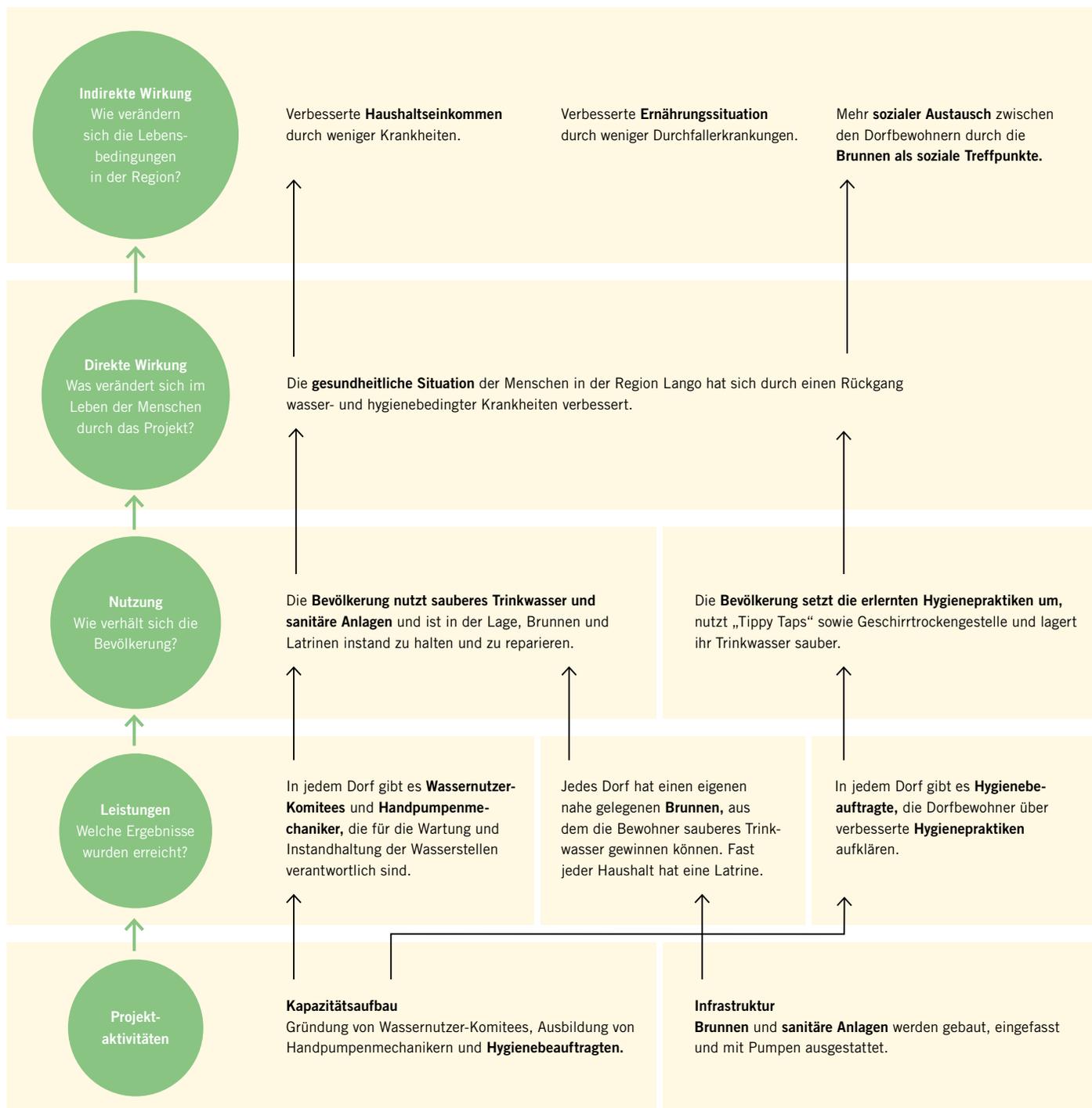
**Ausgangssituation** | Jahrelang musste Jennifer Odongo (43) ihr Essen mit verunreinigtem Wasser aus einem offenen Wasserloch kochen, weil ihr Dorf Odongo Oyere im armen Norden Ugandas keinen Brunnen hatte. Wie ihr geht es vielen Ugandern: In dem ostafrikanischen Land müssen vier von fünf Menschen ihre Toilettengänge in freier Natur erledigen, jeder Dritte hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dies hat verheerende Folgen. „Bevor wir den Brunnen gebaut haben, hatte fast jeder im Dorf gesundheitliche Probleme“, erinnert sich Odongos Nachbarin George Dorcas. Sie zählt auf: Augeninfektionen, Hautausschlag, Ringwürmer, Thyphus, Durchfall – alles Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene ausgelöst werden. Das Risiko eines Kindes, vor Vollendung des fünften Lebensjahres zu sterben, ist in Uganda 20-mal höher als in Deutschland. Die katastrophale Hygienesituation kommt nicht von ungefähr: Von 1986 bis 2006 lieferten sich die Lords Resistance Army und die ugandische Regierung einen blutigen Bürgerkrieg, vor allem im Norden des Landes. 1,7 Millionen Menschen wurden vertrieben und lebten jahrelang in ugandischen Flüchtlingslagern, die Infrastruktur wurde erheblich zerstört oder verwaahrloste. Felder wurden über Jahrzehnte nicht mehr bewirtschaftet und lagen brach.

**Maßnahmen und Wirkungen** | Die Welthungerhilfe – seit 1980 in Uganda tätig – kam 2002 während des

Bürgerkriegs in die Region Lango, um Nothilfe zu leisten, und blieb, um beim Wiederaufbau zu helfen. Denn die ugandische Regierung konnte ihrem Ziel, jedes Dorf mit einem eigenen Brunnen auszustatten, nur unzureichend nachkommen. Seit 2010 hat die Welthungerhilfe Dörfer im zerstörten Norden dabei unterstützt, bislang elf Tiefbrunnen zu bohren und 60 instand zu setzen. „Für die technischen Arbeiten engagieren wir eine Firma aus der Hauptstadt Kampala. Doch die Dorfbewohner müssen mithelfen – und tun dies auch sehr gerne“, erklärt Welthungerhilfe-Mitarbeiter William Omara (siehe Seite 23).

Heute ist der Brunnen in Odongo Oyere der Mittelpunkt des Dorflebens: Hier bekommen die Menschen nicht nur Wasser, sondern auch die neuesten Informationen. „Endlich kann ich meine Zeit anders einteilen“, sagt Betty Ukulu. Früher verbrachte die Mutter von sieben Kindern jeden Tag mehrere Stunden damit, schwere Wasserkanister vom fernen Wasserloch zu holen. Die 47-Jährige wurde zur Schatzmeisterin des zehnköpfigen Wassernutzer-Komitees gewählt, das die Wasserstelle verwaltet, bewacht, reinigt und Kontakt zu lokalen Behörden hält. Sie sammelt von jeder Familie 200 Uganda-Schilling (rund 17 Cent) pro Monat ein. Das Geld wird auf einem Konto für die Unterhaltung des Brunnens angespart. Die Reparaturen werden in der Regel von Handpumpenmechanikern aus dem Dorf erledigt, die im Rahmen des Projekts ausgebildet wurden.

## Sauberes Wasser für ein besseres Leben



### Auf die Wirkung kommt es an

Um sicherzustellen, dass Projekte auch die gewünschten Wirkungen erzielen, erarbeitet die Welthungerhilfe gemeinsam mit Menschen vor Ort „Wirkungsketten“. Der abgebildete Auszug stellt vereinfacht und exemplarisch den Zusammenhang zwischen dem Ausbau der Wasser- und Sanitärversorgung (WASH) und der Verbesserung der Ernährungssituation dar. Die Wirkungskette unterstützt die Welthungerhilfe beim Monitoring. Neben der Frage „*Tun wir, was wir tun, gut und effizient?*“, wird durch das wirkungsorientierte Monitoring frühzeitig festgestellt, ob die durchgeführten Maßnahmen tatsächlich zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Menschen vor Ort beitragen.



Wenn Sie mehr zum Thema „Wirkung“ wissen möchten, dann lesen Sie auch den Beitrag auf den Seiten 34–35.

Mittlerweile hat fast jede Familie auch eine eigene Latrine in einer separaten kleinen Lehmhütte. Davor stehen einfache Konstruktionen aus Stock, Kanister und Seife – eine lokal hergestellte Lösung zum hygienischen Händewaschen, genannt „Tippy Tap“. „Seit wir den Brunnen und die Toiletten nutzen, hatten wir keine Fälle von Typhus mehr“, erzählt eine Frau. Auch andere Durchfallerkrankungen sind unter den Dorfbewohnern viel seltener geworden.

**und Planung** | Im Laufe des Jahres 2015 schließt die Welthungerhilfe ihre Projektaktivitäten im Norden Ugandas vorläufig ab. Dann liegt es in den Händen der Dorfbewohner, ob sich ihre Wasser- und Sanitärversorgung und die hygienischen Verhältnisse dauerhaft verbessern. „Ich kann noch so sauberes Wasser haben – wenn ich mir die Hände nicht wasche, werde ich trotzdem krank“, betont William Omara. „Es reicht nicht, nur Brunnen und Latrinen zu bauen. Das Schwierigste ist, die Leute zu überzeugen, diese auch richtig zu nutzen.“ Der Grundstein hierfür wurde gelegt: In jedem Dorf gibt es Hygienebeauftragte, die ihre Nachbarn immer wieder darauf aufmerksam machen, wie wichtig regelmäßiges Händewaschen ist, und ihnen zeigen, wie sie ihr Trinkwasser hygienisch

aufbewahren und nutzen können. Die Strukturen stehen, doch vertraute Verhaltensweisen lassen sich nur langsam verändern.

Außerdem fällt es vielen Familien in Zeiten von Trockenheit und Nahrungsmittelknappheit schwer, das Geld zum Unterhalt der Brunnen aufzubringen. Distrikt- und Bezirksregierungen müssen stärker als bisher in die Verantwortung gezogen werden, um gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

**Projektschwerpunkte Uganda** Ländliche Entwicklung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Jugendförderung, Armutsreduzierung, Ernährungssicherung, Rehabilitierung der Infrastruktur

**Projektstandorte** Karamoja (Moroto, Namalu), Adjumani, Arua, Kabarole, Lira

**Finanzvolumen 2014** 2,0 Mio. EUR

**Aktuelle Projekte in Durchführung** 10

**Zuwendungsgeber** AA, BMZ, Sonstige

**Partnerorganisationen** –

**Unterstützte Personen** 0,19 Millionen

## Einer von ihnen

Als William Omara im Dorf Onywaloabwobe mit dem Motorrad vorfährt, laufen die Bewohner freudig zusammen. Bisher holen sie ihr Wasser aus dem zwei Kilometer entfernten Sumpf – eine grüne Brühe, die Durchfall und Würmer grassieren lässt. Omara und sein Team haben ihnen einen von elf Brunnen zugesagt, die die Welthungerhilfe in der Region finanziert. Der 36-Jährige genießt ihr Vertrauen; schließlich ist er einer von ihnen. Und einer, der es geschafft hat.

Wie sie wuchs Omara in einem Dorf im armen Norden Ugandas auf, ohne Brunnen und mit zu wenigen Latrinen. Er wollte etwas verändern, Lehrer werden. Zum Studieren radelte er jeden Tag 28 Kilometer über schlechte Wege in die Stadt Lira. Doch statt in einer Schule unterrichtet er heute auf freiem Feld. Und statt um Chemie und Biologie geht es um Hygiene und Selbstverwaltung. „Wenn ihr den Brunnen wollt, müsst ihr mit anpacken“, sagt Omara den Dorfbewohnern. Sie hören ihm aufmerksam zu und versprechen, Was-

sernutzer-Komitees zu wählen und für jede Familie eine Latrine auszuheben. „Dann müssen wir nicht mehr den Fluss als Toilette nutzen.“ Immer wieder klingelt Omaras Handy. Er hat 20 Mitarbeiter, die wie er von Dorf zu Dorf fahren. Außerdem trifft er sich fast täglich mit den Mitarbeitern der lokalen Behörden, um Arbeiten zu koordinieren. Ein luxuriöses Leben führt William Omara trotz seines Studiums und seiner Leitungsfunktion nicht: Unter der Woche wohnt er in einem kleinen Büro in der Kleinstadt Otuke – ohne Strom und fließendes Wasser. Seine Frau und seine drei Kinder sieht er nur am Wochenende in der Stadt Lira. „Aber ich weiß, wofür ich arbeite“, sagt er entschlossen. „Die Dörfer machen fast täglich Fortschritte!“



**William Omara** (36) arbeitet seit knapp drei Jahren für die Welthungerhilfe im Norden Ugandas. Er leitet ein Team von 20 Mitarbeitern, die die Einwohner des Distrikts Lira über Wassernutzung und Hygienemaßnahmen informieren. Omara ist studierter Chemie- und Biologielehrer.



**Wir sorgen für Wasser und Hygiene**

## 50.092 Familien

allein in der Region Lango erhielten dank der Welthungerhilfe Zugang zu sauberem Brunnenwasser. Vorher gehörten sie zu dem Drittel aller Ugander, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.



## 93 Prozent

der Haushalte in der Region Lango, die durch die Welthungerhilfe unterstützt wurden, haben heute einen „Tippy Tap“, eine einfache Vorrichtung zum Händewaschen. 2010 waren es nur neun Prozent.



**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/wasser.html](http://www.welthungerhilfe.de/wasser.html)

## POLITIKARBEIT

# Hunger sichtbar machen

*Mangelernährung ist ein Faktor dafür, dass Armut von Generation zu Generation weitergegeben wird. Neben der Agrarpolitik haben auch die Rahmenbedingungen im Gesundheitsbereich, bei der Wasser- und Sanitärversorgung, der Bildung, der sozialen Sicherung sowie der Rolle von Frauen entscheidenden Einfluss auf die Ernährung. Mit ihrer Politikarbeit setzt sich die Welthungerhilfe für eine Veränderung der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ein, die den Teufelskreis von Hunger und Armut befeuern.*

## Verborgener Hunger

### 2 Milliarden

Menschen sind vom sogenannten „verborgenen Hunger“, dem Mangel an essenziellen Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen, betroffen.

### 7.000 Kinder

unter fünf Jahren sterben täglich an den Folgen von Mangelernährung und jedes vierte Kind weltweit leidet aufgrund von chronischer Unterernährung unter Wachstumsverzögerungen.



**Verborgenen Hunger sichtbar machen** | Mit dem Welthunger-Index 2014 hat die Welthungerhilfe, zusammen mit ihrem irischen Alliance2015-Partner Concern Worldwide und dem Internationalen Forschungsinstitut für Ernährungspolitik (IFPRI) mit Sitz in Washington, den Blick auf eine spezielle Form der Mangelernährung gelenkt: den sogenannten „verborgenen Hunger“. Von diesem Mangel an essenziellen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen sind nahezu zwei Milliarden Menschen betroffen – in Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch in Industrieländern.

Vor allem in den ersten 1.000 Tagen eines Kindes, das ist die Zeit von der Empfängnis bis zum zweiten Geburtstag, sind die negativen Auswirkungen des Mangels schwerwiegend und haben unumkehrbare Konsequenzen für die körperliche und kognitive Entwicklung. Der verborgene Hunger beeinträchtigt nicht nur die Lebenschancen einzelner Menschen. Im Falle der Entwicklungsländer hemmt er die nachhaltige Entwicklung ganzer Gesellschaften. Die Ergebnisse des Welthunger-Index stellten wir in Berlin, Brüssel, Rom, Bamako (Mali) und Phnom Penh (Kambodscha) vor und diskutierten mit Politikern, Wissenschaftlern und Fachleuten Ansätze zur Bekämpfung des Hungers.

Einen nicht unumstrittenen Lösungsansatz, die Anreicherung von Nahrungsmitteln mit fehlenden Mikronährstoffen, nahmen wir im vergangenen Jahr noch genauer unter die Lupe. Die Studie „Anreicherung von Nahrungsmitteln: ‚Techno-Fix‘ oder nachhaltige Lösung für versteckten Hunger?“ bildete den Auftakt für die neue internationale Studienreihe „Zur Zukunft der globalen Beziehungen“, die von der Welthungerhilfe und terre des hommes herausgegeben wird. Wir möchten so Themen mit aktueller entwicklungspolitischer Relevanz behandeln, Kontro-

versen und unterschiedliche Auffassungen sichtbar machen und mögliche Konsequenzen für die Menschen aufzeigen, mit denen wir arbeiten.

**Dialog suchen** | Chronischer Hunger und Mangelernährung bedeuten immer auch eine Verletzung des Menschenrechts auf angemessene Ernährung. Dass sich Menschen nicht ausgewogen ernähren können, kann vielfältige Gründe haben: zu wenig Land, um Nahrungsmittel für den Eigenbedarf oder zum Verkauf anbauen zu können, wiederkehrende Dürren oder Überschwemmungen oder zu geringe Einkommen, um sich besonders mikronährstoffreiche Nahrungsmittel wie Obst und Gemüse oder tierische Produkte leisten zu können. Ebenso trägt dazu mangelndes Wissen über eine gesunde Ernährung bei, wie auch die Diskriminierung von Frauen und Mädchen beim Zugang zu Bildung, Einkommen, Gesundheit und schlicht bei der Verteilung von Nahrung auf Haushaltsebene.

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Verabschiedung der Freiwilligen Leitlinien zum Recht auf Nahrung durch die Mitgliedsstaaten der UN-Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation (FAO) luden wir zusammen mit anderen deutschen Nichtregierungsorganisationen und dem Deutschen Institut für Menschenrechte zu einem Fachkongress nach Berlin. Gemeinsam mit rund 140 Gästen aus unseren Partnerländern sowie Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zogen wir Bilanz und formulierten Anregungen und Forderungen für eine bessere Verankerung des Menschenrechts auf Nahrung in Politik und Gesellschaft. So spielt es bei Entscheidungen auf Bundesebene wie auch innerhalb der Europäischen Union bisher kaum eine Rolle, welche möglichen negativen Auswirkungen diese auf das Menschenrecht auf Nah-



zung außerhalb der eigenen Landesgrenzen haben. Hier sind die Agrar-, Energie- wie auch die Handelspolitik in der Verantwortung.

**Verantwortung einfordern** | Der Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung als globalen Herausforderungen widmete sich im November 2014 auch die 2. Internationale Ernährungskonferenz. Unter der Federführung der Welternährungsorganisation FAO und der Weltgesundheitsorganisation WHO kamen Vertreter und Vertreterinnen von 172 Mitgliedsstaaten in Rom zusammen. Der in diesem Rahmen verabschiedete Aktionsplan hat allerdings ausschließlich freiwilligen Charakter und schafft weder Klarheit über die Finanzierung der vorgeschlagenen Maßnahmen noch

über die Rechenschaftsmechanismen. In der nachhaltigen Entwicklungsagenda nach 2015 nehmen sich die Vereinten Nationen die gänzliche Überwindung von Hunger und Armut bis zum Jahr 2030 vor und wollen dadurch ihrem Motto gerecht werden: *Leave no one behind*. Gemeinsam mit unseren Partnern in Nord und Süd setzen wir uns für überprüfbare Ziele zur Beendigung von Hunger und Mangelernährung ein. Die Umsetzung dieser Ziele werden wir durch einen konstruktiv-kritischen politischen Dialog auf nationaler und internationaler Ebene beobachten und einfordern!



**Mehr erfahren**

[www.welthungerhilfe.de/entwicklungspolitik.html](http://www.welthungerhilfe.de/entwicklungspolitik.html)

**Verborgener Hunger**

**1,45 Millionen**

Menschen lasen im Oktober 2014 Informationen zum Welthunger-Index über Twitter (#GHI) und verbreiteten sie weiter.

# Projekte 2014

## Afrika

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Projekthinhalte – Stichworte	Anzahl Partnerorganisationen	Begünstigte in Mio.
<b>Äthiopien</b>	19	5,10	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Regionalregierung Amhara, Sonstige	5	0,45
<b>Burkina Faso</b>	3	3,36	DFID, EK (DEVCO, ECHO)	4	0,25
<b>Burundi</b>	4	4,03	BMZ, GIZ, WFP	0	0,50
<b>Ghana</b>	1	0,05		1	< 0,01
<b>Kenia</b>	16	2,48	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, USAID	2	0,14
<b>Kongo</b>	10	12,85	AA, BMZ, KfW, UNDP, USAID, WFP	2	2,59
<b>Liberia</b>	9	2,38	EK (DEVCO, ECHO), KfW, USAID, Weltbank	4	0,87
<b>Madagaskar</b>	7	6,70	BMZ, EK (DEVCO), FAO, WFP	0	0,10
<b>Malawi</b>	5	2,14	EK (DEVCO)	3	0,14
<b>Mali</b>	11	4,84	AA, BMZ, KfW, WFP	8	0,46
<b>Mosambik</b>	3	1,60	Alliance2015, BMZ, EK (ECHO), Sonstige	4	0,22
<b>Niger</b>	2	0,80	AA, BMZ, GIZ	1	0,04
<b>Ruanda</b>	3	0,30	BMZ, Sonstige	1	0,06
<b>Sierra Leone</b>	17	17,79	AA, Alliance2015, BMZ, DFID, EK (DEVCO), FAO, GIZ, Sonstige	5	0,20
<b>Simbabwe</b>	7	4,88	DFAT, EK (DEVCO), FAO, OCHA, UNICEF	11	0,26
<b>Somalia</b>	3	1,33	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ	1	0,15
<b>Sudan</b>	12	25,54	AA, BMZ, EK (DEVCO), FAO, GIZ, UNDP, USAID, WFP	0	1,33
<b>Südsudan</b>	13	14,63	AA, Alliance2015, DFID, FAO, GIZ, IOM, UNDP, USAID, WFP	1	1,06
<b>Tansania</b>	1	0,03		1	< 0,01
<b>Uganda</b>	10	2,01	AA, BMZ, Sonstige	0	0,19
<b>Zentralafrikanische Republik</b>	4	7,57	BMZ, GIZ	0	< 0,01
<b>Nachträgliche Einsparungen*</b>		-0,05			
<b>Afrika gesamt</b>	<b>160</b>	<b>120,36</b>		<b>54</b>	<b>9,01</b>

\* Nachträgliche Einsparungen(-)/nachträglich erhöhter Projektaufwand (+): Die Liste weist alle Länder aus, die zum 31.12.2014 in Durchführung waren, sowie Projekte, die vor Jahresende abgeschlossen wurden. Einsparungen aus diesen Projekten sind als Rückflüsse bereitgestellter, aber nicht mehr benötigter Mittel aus Ländern und Projekten zu verstehen.

### Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMGF – Bill and Melinda Gates Foundation; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Schweiz; DFAT – Australische Regierung; DFID – Department for International Development UK; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; IOM – Internationale Organisation für Migration; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs; UNDP – United Nations Development Programme; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – United States Agency for International Development; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen



Zur ausführlichen Projektliste

[www.welthungerhilfe.de/projektliste-2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/projektliste-2014.html)

Asien						
Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Projekthalte – Stichworte	Anzahl Partnerorganisationen	Begünstigte in Mio.	
<b>Afghanistan</b>	20	2,23	AA, BMZ, GIZ, OCHA	Rehabilitation kommunaler und ländlicher Infrastruktur (Trinkwasser-, Bewässerungsanlagen etc.), Landwirtschaft und Ernährungssicherung, Stärkung der Zivilgesellschaft, Projekte der Not- und Übergangshilfe, Erneuerbare Energien und Verbesserung Energieeffizienz	8	0,23
<b>Bangladesch</b>	2	0,05	BMZ, EK (DEVCO)	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Südasien, Frauenförderung	1	0,01
<b>Indien</b>	66	3,47	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	Millenniumsdorf, rechthebasierte Arbeit hinsichtlich grundlegender staatlicher Aufgaben durch die Fight Hunger First Initiative, Förderung nachhaltiger Agrarsysteme zur Verbesserung kleinbäuerlicher Einkommen, Berufsausbildung junger Menschen hinsichtlich „grüner“ Berufe, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme	31	1,11
<b>Kambodscha</b>	7	0,41	Alliance2015, BMZ, Sonstige	Recht auf Nahrung, Zugang zu Landrechten, Schutz der Biodiversität, Ernährungssicherung, Ländliche Entwicklung, Stärkung der Zivilgesellschaft	4	0,05
<b>Laos</b>	4	0,09	EK (DEVCO)	Integrierte Ländliche Entwicklung (Ressourcenschutz, Ernährungssicherung, Armutsbekämpfung, Basisinfrastruktur), und Förderung Partnerarbeit	2	0,02
<b>Myanmar</b>	10	2,96	AA, BMZ, EK (DEVCO), Sonstige	Ernährungssicherung und Armutsreduzierung, Wasserversorgung, Basisinfrastruktur und Nahrungsmittelhilfe, Humanitäre Hilfe für Binnenflüchtlinge, Stärkung der Widerstandsfähigkeit	3	0,09
<b>Nepal</b>	8	0,25	BMZ, Sonstige	Integrierte Ländliche Entwicklung, Unterstützung der Zivilgesellschaft und der kommunalen Selbstverwaltung, Ernährungssicherung, Ressourcenschutz und Biodiversität	3	0,05
<b>Nordkorea</b>	6	2,41	AA, BMZ, EK (DEVCO), Sonstige	Ernährungssicherung, Förderung von Dauerkulturen und landwirtschaftlicher Produktion, Forstwesen, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme	0	0,11
<b>Pakistan</b>	9	2,74	AA, BMZ, EK (DEVCO, ECHO)	Ländlicher Wiederaufbau und Entwicklung mit einem besonderen Fokus auf Nahrungsmittel- und Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge, Stärkung Zivilgesellschaft	4	0,17
<b>Philippinen</b>	5	3,66	AA	Nothilfeinsatz und Überlebenshilfe nach Taifun „Haiyan“	2	< 0,01
<b>Syrien, Türkei, Nordirak</b>	10	30,37	AA, Alliance2015, BMZ, EK (ECHO), FAO, Sonstige	Nothilfe, Ernährungssicherung, Notunterkünfte, Winterhilfe, Gemeinde-Zentren, Saatgutverteilung, Grundschulbildung	4	1,09
<b>Tadschikistan</b>	12	3,15	BMZ, EK (DEVCO, ECHO), GIZ, USAID, Sonstige	Millenniumsdorf, Rehabilitation, Katastrophenvorbeugung, Ernährungssicherung, Ressourcenmanagement, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Einkommensschaffende Maßnahmen, Bewässerungsmanagement	5	0,29
<b>Nachträgliche Einsparungen*</b>		-0,16				
<b>Asien gesamt</b>	<b>159</b>	<b>51,63</b>			<b>67</b>	<b>3,22</b>
<b>Lateinamerika/Karibik</b>						
<b>Bolivien</b>	3	0,01	BMZ, EK (ECHO)	Ländliche Entwicklung (Ernährungssicherung, lokale Wirtschaftsförderung, Nachhaltiges Ressourcenmanagement), Nothilfe, Zivilgesellschaftliche Strukturen (Demokratieförderung, Menschenrechte), Soziale Integration, Berufliche Bildung	4	0,05
<b>Ecuador</b>	1	0,00		Nachhaltiges Ressourcenmanagement	2	< 0,01
<b>Haiti</b>	22	4,75	BMZ, EK (DEVCO), FAO, WFP, Sonstige	Nothilfe, Ernährungssicherung, Ländliche Entwicklung, Basisinfrastruktur, Katastrophenvorsorge, Stärkung der Zivilgesellschaft	3	0,29
<b>Kuba</b>	10	0,87	AA, Alliance2015, DEZA-Schweiz, Sonstige	Ernährungssicherung im ländlichen und stadtnahen Raum, Naturressourcenmanagement in Pufferzonen, Nothilfe nach Naturkatastrophen (Wirbelstürme), Förderung Kleingewerbe in der Landwirtschaft	3	0,05
<b>Nicaragua</b>	4	0,14	BMZ	Millenniumsdorf, Ländliche Entwicklung, Ressourcenschutz, Lokale Wirtschaftsförderung	4	0,01
<b>Peru</b>	11	0,79	Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO, ECHO), Sonstige	Ländliche Entwicklung (Ernährungssicherung, Lokale Wirtschaftsförderung, Nachhaltiges Ressourcenmanagement), Erhalt von Biosphärenreservaten und Klimaschutz, Nothilfe, Zivilgesellschaftliche Strukturen (Demokratieförderung, Menschenrechte), Soziale Integration, Berufliche Bildung	11	0,10
<b>Länderübergreifende Projekte</b>	7	1,00	Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO)	Koordinierungsprojekte Management von Biosphärenreservaten (Ecuador, Peru), Lokale Wirtschaftsförderung (Bolivien, Peru), Ressourcenschutz in Randzonen (Dom. Republik, Kuba, Nicaragua)		-
<b>Lateinamerika/Karibik gesamt</b>	<b>58</b>	<b>7,56</b>			<b>27</b>	<b>0,50</b>
<b>Überregionale Vorhaben</b>						
<b>Überregional</b>	8	0,67	AA	Sektorübergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit, Verbesserung der Reaktionsfähigkeit bei humanitären Katastrophen, Nothilfeteam, Rechenschaftslegung und Transparenz		
<b>Gesamtförderung Ausland</b>	<b>385</b>	<b>180,22</b>				<b>12,73</b>
<b>Inland</b>						
	8	0,95		Mobilisierung		
	17	0,41	Alliance2015, BMGF, EK (DEVCO), Sonstige	Politikarbeit		
	1	0,03	BMEL	Öffentlichkeitsarbeit		
<b>Gesamtförderung Inland</b>	<b>26</b>	<b>1,39</b>				
<b>Gesamtförderung In- und Ausland</b>	<b>411</b>	<b>181,61</b>				

## MARKETING

# Jedes Engagement zählt

*Ohne ihre Spender und Unterstützer wäre die Welthungerhilfe – nichts! Auch im Jahr 2014 gab es wieder eine beachtliche Zahl von Menschen aus ganz Deutschland, die uns auf unterschiedlichste Weise in unserem Kampf gegen den Hunger unterstützt haben. Egal, ob groß oder klein – jedes Engagement zählt.*

## Bewegendes Engagement

### 92.042 Menschen

haben sich bei unseren Aktionen engagiert.



### 196.176 Spender

haben unsere Projekte unterstützt.



#### Mehr erfahren

[www.welthungerhilfe.de/freunde-und-unterstuetzer.html](http://www.welthungerhilfe.de/freunde-und-unterstuetzer.html)

**Spendenmotor** | Wer den Finanzteil unseres Jahresberichtes aufmerksam liest, könnte zu dem Schluss kommen, dass sich die Welthungerhilfe vor allem durch Zuwendungen öffentlicher Institutionen finanziert und nicht so sehr auf Spenden angewiesen sei. Nichts wäre weniger zutreffend! Denn kaum ein öffentlicher Geber finanziert unsere Projekte zu 100 Prozent, und für die Finanzierung jedes einzelnen Projekts müssen wir hart kämpfen. Die Mittel, die unsere Spender uns anvertrauen, sind der unverzichtbare Motor, ohne den wir diesen Kampf nicht gewinnen könnten. Und ein sehr erfolgreicher zudem: Denn aus einem Spenden-Euro können wir üblicherweise drei Euro an Projektmitteln machen.

Hinter jeder einzelnen Spende stecken oft sehr bewegende Geschichten. Von persönlichem Leid, das das Verantwortungsgefühl für das Schicksal anderer geschärft hat. Oder von Menschen mit sehr geringem Einkommen, die trotzdem einen hohen Prozentsatz davon hergeben, um anderen ein Leben ohne Hunger zu ermöglichen. Und von Menschen, die uns sogar ihr Erbe vermachen oder einen Teil ihres Vermögens stiften, um langfristig zu unserem Kampf gegen den Hunger beizutragen (siehe Seite 44–46).

**Ehrenamtliche Unterstützung** | Doch Spenden sind nicht die einzigen Formen des Engagements, die uns tragen. Vielmehr sind es gerade die vielfältigen Formen ehrenamtlicher Unterstützung, die uns regelmäßig in die Öffentlichkeit bringen und stets aufs Neue immer wieder neue Menschen für unsere Sache begeistern.

Manche tun dies ganz persönlich wie Friedhelm Hengst, der für uns mit unglaublichem Einsatz und zusammen mit seiner Frau seit vielen Jahren bei Wind und Wetter Spenden in Fußgängerzonen sammelt. Manche engagieren sich in der Gruppe, wie die Bürgerinitiative des Eifel-Städtchens Bekond, deren Grill- und Getränkestände beim Ballonfestival inzwischen legendär sind. Und einigen unserer Unterstützer wurde für ihr herausragendes Engagement sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Manchen Spendern war ihr eigenes, langjähriges Engagement nicht genug. So wie Gudrun Bauer, die 2012 die Initiative „Reiten gegen den Hunger“ gründete und seitdem leidenschaftlich vorantreibt. So ist es kein Wunder, dass diese Aktion auch 2014 in der Öffentlichkeit wieder sehr präsent war. Und aus einer Initiative des Fußballspielers Benny Adrion im Jahr 2006 entstand sogar eine eigenständige Bewegung, die insbesondere junge Menschen anspricht und mit der wir heute – zum Beispiel im diesjährigen „RUN-4WASH“ – eng kooperieren: Viva con Agua (siehe Seite 50–51).

Überhaupt geht das Engagement quer durch alle Altersgruppen: von „LebensLäufen“ an Schulen bundesweit bis hin zu den inzwischen mehrheitlich über 70-jährigen „Lohrer Hausfrauen“ aus Lohr am Main, an denen seit über 30 Jahren in der Woche der Welthungerhilfe niemand „ungespendet“ vorbeikommt.

**Unternehmen** | Auch Unternehmen unterstützen uns regelmäßig, nicht nur durch Spenden, sondern auch durch öffentlichkeitswirksame Aktionen. So brachte 2014 die Drogeriemarktkette Budnikowsky eine Sonderedition einer Schokoladentafel zur Unterstützung eines Projekts in Sierra Leone heraus und die Großbäckerei Mestemacher zum wiederholten Male die Sonderedition eines Vollkornbrottes. Oft sind dabei einzelne Menschen innerhalb der Unternehmen die treibende Kraft: Ohne zum Beispiel Jens Vogel als Direktor des Maritim-Hotels Düsseldorf wäre der seit Jahren bei Familien sehr beliebte Adventsbrunch zugunsten der Welthungerhilfe undenkbar.

**Kreativität** | Unsere Unterstützer sind oft unglaublich kreativ. So bescherte uns das auf YouTube erfolgreiche Comedy-Trio Y-Titty die in allen Medien viel beachtete #LemonFaceChallenge, unser Freundeskreis in Düsseldorf den Unternehmensband-Wettbewerb „Rock gegen Hunger“ oder unser Freundeskreis in Hamburg mit Veranstalterin Simone Bruns eine Foto-Kunstauktion in einer ehrwürdigen Kirche.



Diese Kreativität ist häufig im besten Sinne des Wortes ansteckend: Die zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Claudia Roth gestartete Aktion „Wir helfen Flüchtlingen“ zugunsten von Bürgerkriegsopfern aus Syrien motivierte zahlreiche Prominente zur tatkräftigen Unterstützung, darunter auch den Schauspieler Götz Otto und das gesamte Ensemble seines aktuellen Stückes.

**Denkbar** | Um dieser Kreativität noch mehr Entfaltungsspielraum zu geben, haben wir im Jahr 2014 die „Denkbar“ eingerichtet, ein Forum für Menschen um die 20, die uns vor allem bei der Planung mobilisierender Aktionen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es war interessant zu sehen, wie viele talentierte Kandidaten sich hier für die limitierten Plätze beworben haben!

**Pro bono** | Auch viele Künstler, Schauspieler und Musiker unterstützen uns seit Jahren unentgeltlich auf verschiedenen Bühnen. Häufig im Hintergrund – aber für uns nicht minder wichtig – wirken diejenigen, die uns regelmäßig mit ihrer professionellen Expertise pro bono unterstützen, darunter Ingenieure, Unternehmensberater oder Anwälte. All diesen Unterstützern gebührt unser tief empfundener Dank. Denn erst sie machen uns zu dem, was wir sind: eine lebendige, breit verankerte Bewegung, die sich mit großem Engagement und tatkräftiger Solidarität für eine Welt ohne Hunger einsetzt.



**Mehr erfahren**

[www.welthungerhilfe.de/spenden.html](http://www.welthungerhilfe.de/spenden.html)  
[www.welthungerhilfe.de/mitmachen.html](http://www.welthungerhilfe.de/mitmachen.html)

**Bewegendes Engagement**

**1.235 Multiplikatoren**

haben unser Anliegen aktiv weitergetragen.

**40,8 Millionen Euro**

Spenden hat die Welthungerhilfe 2014 eingenommen. Davon entfielen 2,5 Millionen auf Nothilfespenden.

DAS JAHR 2014

# Aktionen und Konferenzen

Die Welthungerhilfe konnte auch 2014 zahlreiche Mitstreiter im In- und Ausland für ihre Vision einer Welt ohne Hunger und Armut gewinnen. Mit Unterstützung Tausender Ehrenamtlicher organisierte sie Aktionen für unterschiedliche Zielgruppen in der ganzen Welt: YouTube-Challenges und Hashtag-Kampagnen für Jugendliche, internationale Konferenzen für Partnerorganisationen, Experten und Kleinbauern, Informationsveranstaltungen und Hintergrundgespräche sowie Spendenaktionen und Aufklärungskampagnen, auch mit Prominenten, für die breite Öffentlichkeit. Höhepunkt des Jahres war die Woche der Welthungerhilfe rund um den Welternährungstag im Oktober.

➤ **Aktuelle Aktionen**  
[www.welthungerhilfe.de/mitmachen.html](http://www.welthungerhilfe.de/mitmachen.html)

2014 **Januar**

## Internationale Grüne Woche

Möglichst viele Runden zu laufen, war das Ziel von 100 Berliner Grundschulkindern am letzten Tag der Internationalen Grünen Woche. Der Spendenlauf fand im Rahmen der Aktion „Grün ist die Hilfe“ auf dem Erlebnisbauernhof statt. Alle Aussteller waren aufgerufen, die Projektarbeit der Welthungerhilfe in Kenia zu unterstützen. Zum Abschluss der größten Ernährungsmesse nahm die Welthungerhilfe einen Scheck über 45.000 Euro entgegen.

➤ **Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/gruene-woche-2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/gruene-woche-2014.html)

**März**

## Tatort Kanalisation

Die beliebte Schauspielerin und Tatort-Kommissarin Ulrike Folkerts war rund um den internationalen Weltwassertag auf einer ganz besonderen Spurensuche. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe schärfte sie als Kommissarin Lena Odenthal im Rahmen einer Straßenaktion den Blick für die prekäre Hygienesituation und den fehlenden Zugang zu Trinkwasser in Entwicklungsländern. Die bundesweite Aufklärungskampagne war ein voller Erfolg.

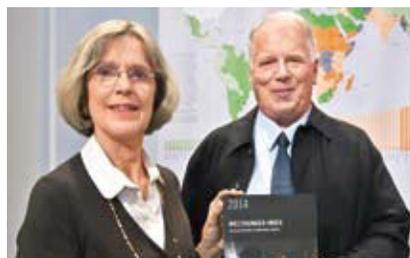
➤ **Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/tatort-kanalisation.html](http://www.welthungerhilfe.de/tatort-kanalisation.html)

**August/September**

## Hashtag-Kampagne Südsudan

Um frühzeitig auf die drohende Hungerkatastrophe im Südsudan aufmerksam zu machen, von der rund sieben Millionen Menschen betroffen waren, startete die Welthungerhilfe im August eine Social-Media-Kampagne. Der Hashtag #ByTheEndOfSeptember verbreitete sich schnell im Netz: Nutzer von Netzwerken wie Facebook und Twitter posteten Bilder mit dem Banner und auch die Washington Post griff die Kampagne auf und berichtete.

➤ **Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/suedsudan-endofseptember.html](http://www.welthungerhilfe.de/suedsudan-endofseptember.html)

**Oktober**

## Welthunger-Index 2014

Gemeinsam mit Concern Worldwide und IFPRI stellte die Welthungerhilfe den Welthunger-Index (WHI) in Berlin, Brüssel, London, Rom, Bamako (Mali) und Phnom Penh (Kambodscha) vor. 2014 stand der „verborgene Hunger“, der Mangel an essenziellen Vitaminen und Mineralstoffen, im Fokus. Zusammen mit Politikern, Wissenschaftlern und Fachleuten wurden Ursachen, Folgen und Ansätze zur Bekämpfung diskutiert.

➤ **Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/whi2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/whi2014.html)



## Woche der Welthungerhilfe

Mit einer Kunstaktion vor dem Reichstag startete dieses Mal die „Woche“, in der es vom 12. bis 19. Oktober hieß: mitreden und mitmachen! Dem Aufruf „Die Welt isSt nicht gerecht. Ändern wir's!“ folgten Vereine, Ehrenamtliche, Schulen und Firmen. So entstanden große Aktionen wie die #LemonFaceChallenge in Kooperation mit den YouTubern Y-Titty bis hin zu kleineren mit Schülern, die Selbstgebackenes verkauften.

➤ **Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/woche-der-welthungerhilfe2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/woche-der-welthungerhilfe2014.html)

April/Mai



**Reiten gegen den Hunger**

Die von Gudrun Bauer 2012 ins Leben gerufene Initiative „Reiten gegen den Hunger“ veranstaltete auch 2014 wieder zahlreiche Spendenaktionen und Turniere. In Hagen wurde im April ein buntes Kunststoffpferd zugunsten der Welthungerhilfe versteigert. Im Mai präsentierte sich die Initiative auf dem Reitturnier in Balve. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Über 220.000 Euro kamen für die Welthungerhilfe zusammen.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/reitengegdenhunger.html](http://www.welthungerhilfe.de/reitengegdenhunger.html)

Juni



**RUN4WASH**

Nach vielen Runden brauchten die jungen Läufer selbst ganz viel von dem, wofür sie gestartet waren: Wasser! Die Welthungerhilfe und Viva con Agua hatten erstmalig gemeinsam zum Spendenlauf RUN4WASH aufgerufen. Über 23.000 Schüler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz machten sich auf und spendeten 225.000 Euro für WASH-Projekte der Welthungerhilfe. WASH steht für Wasser, Hygiene und sanitäre Versorgung.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/run4wash.html](http://www.welthungerhilfe.de/run4wash.html)

Juli



**Ernährungskonferenz Südasien**

Die Welthungerhilfe führte in Neu-Delhi mit anderen Organisationen eine internationale Konferenz zum Thema Ernährungssicherung und Recht auf Nahrung durch. Ziel war es, Wissenschaft und Forschung mit Vertretern der Regierung, der Privatwirtschaft und Nichtregierungsorganisationen zusammenzubringen. Die 400 Teilnehmer diskutierten über innovative Ansätze für eine nachhaltige Verbesserung der Ernährungslage in der Region.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/nutrition-security-conference-southasia.html](http://www.welthungerhilfe.de/nutrition-security-conference-southasia.html)

November



**Wir helfen Flüchtlingen**

Nach einem Besuch bei Flüchtlingsfamilien in der syrisch-türkischen Grenzregion entschied die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Claudia Roth: „Wir müssen helfen!“ Innerhalb kürzester Zeit initiierte sie mit Welthungerhilfe-Präsidentin Bärbel Dieckmann einen Spendenaufruf für ein Nothilfeprojekt in der Türkei. Über 90 bekannte Persönlichkeiten folgten ihrem Ruf und sammelten insgesamt 436.000 Euro Spenden für Zelte, Öfen und Heizmaterial.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/wir-helfen-fluechtlingen.html](http://www.welthungerhilfe.de/wir-helfen-fluechtlingen.html)



**Konferenz in Äthiopien**

Mitte November fand in Addis Abeba die zweite POWA-Konferenz statt. Experten aus Burkina Faso, Bolivien, Indien, Deutschland und Äthiopien haben einen an die G7 gerichteten Forderungskatalog zur Unterstützung der bäuerlichen Landwirtschaft erarbeitet. Im Vorfeld der deutschen G7-Präsidentschaft wurden die Politikempfehlungen im Februar 2015 als Berlin Memorandum auf einer internationalen Konferenz in Berlin diskutiert.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/powa.html](http://www.welthungerhilfe.de/powa.html)

Dezember



**Der Große Adventsbrunch**

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Thomas Geisel veranstaltete Jens Vogel, Hoteldirektor des Maritim Hotels Düsseldorf und Mitglied des Freundeskreises der Welthungerhilfe, am vierten Advent 2014 zum vierten Mal den Adventsbrunch. Zu dem Familienfest mit Stargast Hanna Michalowicz und Karnevalsprinz Christian Zeelen kamen 1.250 Gäste. Der Erlös: 27.000 Euro für das Millenniumsdorf Korak in Nepal.

**Mehr erfahren**  
[www.welthungerhilfe.de/adventsbrunch-duesseldorf-2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/adventsbrunch-duesseldorf-2014.html)

## COMPLIANCE

# Der Integrität verpflichtet

*Zu den Werten, die für die Welthungerhilfe von größter Bedeutung sind, gehören Transparenz, Glaubwürdigkeit und Integrität. Damit sie auch beachtet werden, gibt es Compliance-Management-Systeme (CMS), die das Einhalten von Vorschriften überwachen und Rechtsverletzungen frühzeitig aufdecken sollen. Noch ist es in Deutschland nicht gesetzlich vorgeschrieben, dass Vereine ein CMS vorweisen können. Die Welthungerhilfe hat sich des Themas jedoch frühzeitig angenommen.*

## Transparenz

### Den 1. Platz

hat die Welthungerhilfe beim Transparenz-Ranking der 50 größten Spendenorganisationen von Spiegel Online und Phineo erreicht.



Mehr erfahren  
[www.welthungerhilfe.de/transparenz.html](http://www.welthungerhilfe.de/transparenz.html)

**Integritätskultur** | Der Begriff der Compliance hat sich im deutschen Sprachraum als Beschreibung für eine umfassende Integritätskultur etabliert. Er beinhaltet sowohl die Einhaltung von Rechtsvorschriften als auch ethische sowie moralische Werte und schließt Bereiche der Corporate Social Responsibility mit ein. Das CMS der Welthungerhilfe basiert auf einer breiten Wertebasis, die vom Vorleben dieser Werte durch das Management (dem sogenannten „Tone from the Top“) über den VENRO-Kodex und andere Verhaltensregeln bis zu den Richtlinien der Kofinanzierer reicht. Als sichtbares Ergebnis dieser Bemühungen belegte die Welthungerhilfe 2014 den ersten Platz in der Studie zur Transparenz Spenden sammelnder Organisationen in Deutschland, die von Phineo im Auftrag von Spiegel Online durchgeführt wurde.

**Beschwerdemöglichkeiten** | „Accountability and Transparency are our values“ – das bedeutet so viel wie „Rechenschaftspflicht und Transparenz sind unsere Werte“. So lautet die Überschrift eines Plakats, das weltweit in Projekten der Welthungerhilfe sichtbar hängt. Es verweist alle Mitarbeiter, aber auch alle Beteiligten, Partner und Besucher auf Beschwerdemöglichkeiten per E-Mail, Onlineformular (auch anonym) oder Direktwahl in die Zentrale nach Bonn. Im Rahmen der HAP-Transparenzstandards (siehe folgende Seite) wird das System zum Umgang mit Beschwerden weiter ausgearbeitet. Auch der Verhaltenskodex der Welthungerhilfe zur Bekämpfung von Interessenkonflikten und Korruption, der für alle Mitarbeiter der Welthungerhilfe im In- und Ausland verbindlich ist und auch für freie Mitarbeiter sowie Mitarbeiter lokaler Partnerorganisationen gilt, zeigt die verschiedenen Beschwerdemöglichkeiten auf. Zusätzlich garantiert eine Betriebsvereinbarung den Schutz interner Hinweisgeber (sogenannter Whistleblower).

**Mitarbeiterschulungen** | Zu einem funktionierenden CMS gehört auch, dass alle Mitarbeiter für die Themen Integrität und Transparenz sensibilisiert werden und wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können. Das oft schwierige Arbeitsumfeld der Welthungerhilfe gebietet es, diesem Thema besonderes Augenmerk zu schenken, um Projekte frei von Betrug und Korruption zu halten und der Welthungerhilfe anvertraute Spenden vor Missbrauch zu schützen. Die Revision schult neue Mitarbeiter vor ihrer Ausreise auf dem Gebiet der Betrugsbekämpfung. Für die Sensibilisierung nationaler Mitarbeiter wurde ein Schulungsfilm erarbeitet, der typische Dilemma-Situationen im Projektalltag thematisiert und Lösungen aufzeigt.

**Kontrollsystem** | Rund zwei Drittel der Zuwendungen erhält die Welthungerhilfe von öffentlichen Geldgebern. Diese erwarten strikte Konsequenz gegenüber betrügerischem Verhalten und Korruption. Spezifische Richtlinien wie Abrechnungsvorgaben und Vergaberegeln haben zum Ziel, die sachgerechte Verwendung der Zuwendungen sicherzustellen. Die 2014 geschaffene Fachgruppe Institutionelle Geberbeziehungen unterstützt die Landesbüros bei der Einhaltung dieser Vorgaben. Die Fachgruppe schult Mitarbeiter und stellt Richtlinien, Best Practices sowie Vorlagen im Intranet zusammen. Darüber hinaus stehen spezialisierte Mitarbeiter den Kollegen vor Ort für Fragen zur Verfügung. Das interne Kontrollsystem der Welthungerhilfe sichert das Einhalten der Gebervorgaben auf allen Arbeitsebenen. Seit Langem sind bei der Welthungerhilfe zudem das Vier-Augen-Prinzip, Transparenz bei Beschaffungen und eine umfassende Risikoanalyse fest im Tagesgeschäft verankert.

## Bereits umgesetzt

(mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes)

## Transparenz-Standards & Rechenschaftspflichten

nach HAP (Humanitarian Accountability Partnership)

## In Planung für 2015–16

- Unabhängige Prüfer analysieren in Bonn und in den Pilotländern Kenia und Mali, wie gut die Standards umgesetzt wurden
- Ein Referenzrahmen wurde erarbeitet und vom Vorstand beschlossen
- Eine Kinderschutz-Richtlinie wurde erarbeitet und beschlossen



- Länderbezogene Spezifizierungen und Ausarbeitung von Aktionsplänen an modifizierten CHS-Standard\* anpassen
- Überarbeitung der Personalleitlinien für Mitarbeiter

- Verbindlicher Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter
- Schulung von Trainern zu dieser Thematik
- Sensibilisierungs- und Fortbildungsworkshops in Pilotländern mit mehr als 300 Mitarbeitern



- Verhaltenskodex ergänzen und aktualisieren
- Weitere Trainings und Verankerung in der Organisation

- Name und Funktion der Mitarbeiter sollen gegenüber Außenstehenden erkennbar sein
- Schriftliche Anleitung zum Teilen von Informationen
- Mehr als 2.000 Vertreter der unterstützten Menschen wurden über Transparenzstandards und ihre Rechte informiert



- Richtlinie zur Information von Projektbeteiligten erarbeiten
- Fortsetzung der Informationsarbeit

- Die unterstützten Menschen und alle Beteiligten sind in verschiedenen Stadien an der Planung und Umsetzung beteiligt. Ihre Meinungen und Anregungen fließen in Entscheidungen mit ein



- Die unterstützten Menschen können systematisch Feedback zur Planung, Umsetzung und Ausgestaltung von Projekten geben

- In mehreren Pilotländern wird ein Beschwerdemanagement entwickelt
- Auf der Website ist ein anonymes Hinweisgebersystem eingerichtet
- Eine Beschwerdhotline und eine E-Mail-Adresse sind eingerichtet (complaints@welthungerhilfe.de)



- Leitfaden zum Beschwerdemanagement wird verabschiedet
- Auch Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich zu beschweren

- Periodischer Austausch von Lernerfahrungen und Austauschworkshops



- Evaluationen überprüfen systematisch und kontinuierlich, ob die Welthungerhilfe ihrer Rechenschaftspflicht gegenüber den unterstützten Menschen und anderen Beteiligten nachkommt
- Lernworkshops mit Pilotländern

\* Der Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS) ist ein Leitfaden der Rechenschaftslegung und des Qualitätsmanagements in der humanitären Hilfe und löst verschiedene ältere Leitfäden ab. Die Welthungerhilfe ist Mitglied des international anerkannten Qualitätsmanagementsystems Humanitarian Accountability Partnership (HAP).

## QUALITÄTSSICHERUNG

# Größtmögliche Wirkung

*Die Welthungerhilfe wurde mehrmals für ihre hohen Standards bezüglich ihrer Transparenz und der Qualität ausgezeichnet. Für die Qualitätssicherung der Welthungerhilfe sind mehrere in- und externe Gremien und Prüfungsinstanzen zuständig.*

## Qualifizierte Mitarbeiter

### 82 Mitarbeiter

sind in drei Workshops vor Ort im Bereich Katastrophenvorsorge geschult worden.



#### Wirkungsorientiertes Monitoring in der Projektarbeit I

Der erste Schritt bei der Planung eines Projekts ist eine Bedarfs- und Umfeldanalyse. Auf dieser Grundlage werden die Projektbeteiligten, die Ziele und die Leistungen festgelegt. Im Rahmen des wirkungsorientierten Monitorings wird permanent untersucht, ob das Projekt auf dem richtigen Weg ist und die richtigen Wirkungen erreichen kann.

Dies geschieht durch standardisierte Befragungen oder auch qualitative Methoden wie die teilnehmende Beobachtung. Dadurch wird zum Beispiel überprüft, ob die Anlage von Gemüsegärten dazu führt, dass alle Familienmitglieder Gemüse essen und sich die Ernährungssituation der Familien verbessert. Oder wird das Gemüse gar nicht genutzt, weil die Frauen nicht wissen, wie sie es zubereiten sollen? Oder wird es auf dem Markt verkauft und mit dem Geld das Haus verschönert?

Das heißt, die Welthungerhilfe beobachtet auch, ob neben den geplanten auch ungeplante, möglicherweise negative Wirkungen auftreten. Ist dies der Fall, werden die Ursachen dafür gemeinsam mit den Projektbeteiligten und den Menschen vor Ort analysiert und Korrekturen durchgeführt.

So liefert wirkungsorientiertes Monitoring frühzeitig Hinweise auf Stärken, Defizite oder Probleme der Projekte. Darüber hinaus hat wirkungsorientiertes Monitoring für das gemeinsame Lernen eine große Bedeutung. Denn dadurch werden auch Schlussfolgerungen für die Projektarbeit insgesamt gezogen und Verbesserungen

abgeleitet. So entwickelt sich die Welthungerhilfe als Organisation immer weiter und passt Strategien und Vorgehensweisen an, um ihren Zielen näher zu kommen. Ein Beispiel für Wirkungsorientierung finden Sie im Bericht zu Uganda, Seite 21–23.

**Training und Beratung I** Alle neuen Mitarbeiter erhalten eine umfangreiche Einarbeitung, die nicht nur die Strategien und Regularien der Welthungerhilfe umfasst, sondern auch die Einführung in thematische und finanzadministrative Standards der Welthungerhilfe und Richtlinien öffentlicher Geber. Zusätzlich bietet die Welthungerhilfe den Projektmitarbeitern sowie Mitarbeitern der lokalen Partnerorganisationen laufend weitere Trainings an. In meist mehrtägigen Schulungen werden Informationen zu bestimmten Themenfeldern, Qualitätsstandards oder auch Einkaufs- oder Antikorruptionsrichtlinien vermittelt. Des Weiteren werden Informationen zur inhaltlichen Vertiefung in Form schriftlicher Handreichungen entwickelt und regelmäßig aktualisiert. Schwerpunkte der Trainings im Jahr 2014 lagen auf der Vermittlung von Kenntnissen zu den Themen nachhaltige Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge und Finanzadministration. Der Anspruch an eine hohe inhaltliche Qualität der Projekte sowie die Komplexität der Projekte haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Diese Entwicklung hat die Welthungerhilfe unter anderem dazu veranlasst, eine umfangreiche Restrukturierung des Programmbe-

reichs vorzunehmen. Ziel ist es, die Mitarbeiter und Partnerorganisationen bestmöglich dabei zu unterstützen, Projekte nach den Qualitätsstandards zu planen und durchzuführen (siehe Seite 32).

**Interne Revision** | Die Welthungerhilfe hat bereits vor Jahren eine Revisionsabteilung mit klarem Prüfungsmandat etabliert. Dazu gehören die Überprüfung der satzungsgemäßen Mittelverwendung und die Einhaltung der internen und externen Richtlinien. Die Revision stellt damit einen Teil der finanziellen Rechenschaftslegung gegenüber den Spendern sowie den Zuwendungsgebern dar. Bei der internen Revision wurde im Jahr 2014 die Stelle einer Compliance-Beauftragten eingerichtet.

**Controlling und Organisationsentwicklung** | Das Controlling unterstützt den Vorstand und die Führungskräfte im In- und Ausland bei der wirtschaftlichen und strategischen Steuerung der Gesamtorganisation. Zudem informiert es das Präsidium der Welthungerhilfe monatlich im Auftrag des Vorstands über die Entwicklung der wesentlichen wirtschaftlichen Kennziffern. Die Rahmenbedingungen der Arbeit ändern sich ständig und verlangen zunehmend schnellere Reaktionen. Dies führt immer häufiger dazu, dass die Steuerung durch

das Management Veränderungen auch für Mitarbeiter bedeutet. In einer global aufgestellten Organisation wie der Welthungerhilfe können solche Anpassungsmaßnahmen jedoch nicht zentral gesteuert werden. Ganz im Gegenteil: Erfolgreiche Veränderungen in der Welthungerhilfe können nur dann schnell und nachhaltig erfolgen, wenn Mitarbeiter über die notwendige Kompetenz verfügen, Veränderungsprozesse selbst zu gestalten und umzusetzen. Der Bereich Organisationsentwicklung unterstützt die Mitarbeiter dabei und trägt so zur Agilität der Gesamtorganisation bei.

**Governance** | Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Organisation. Das Präsidium und seine Ausschüsse überwachen und kontrollieren dessen Tätigkeit und stellen sicher, dass die strategischen Leitlinien eingehalten werden. Einmal im Jahr kommen die Vertreter der Mitgliedsorganisationen des Vereins zu einer Versammlung zusammen. Sie beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. Der ehrenamtliche Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe hinsichtlich ihrer Arbeit (siehe Seite 48–49).



**Mehr erfahren**

[www.welthungerhilfe.de/transparenz.html](http://www.welthungerhilfe.de/transparenz.html)

## Themenfeld Evaluation

*Eine Evaluation ist eine in relativ kurzer Zeit durchgeführte soziologisch-technische Feldforschung zur Erfolgsbewertung nach international anerkannten Kriterien. Die Datenerhebung erfolgt bei Organisationen wie der Welthungerhilfe durch die Inspektion der technischen Anlagen und Befragung der Menschen vor Ort.*

### Herr Ellert, welche Kriterien werden im Rahmen einer Evaluation überprüft?

**Richard Ellert** | Es werden vor allem die fünf OECD-DAC-Kriterien – Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit verwendet. Dazu kommen noch Indikatoren, um projektspezifische Anforderungen abzubilden. Daraus werden dann Empfehlungen für Projekte abgeleitet.

### Was ist im besten Falle das Ergebnis einer Evaluation?

**Ellert** | Ein relevantes Projekt (das heißt, Maßnahmen haben eine hohe Priorität für die Zielgruppe), das effektiv (die geplanten Resultate werden erreicht) und

effizient (kostengünstig mit gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis) eine positive und vor allem nachhaltige (die Maßnahmen werden eigenständig fortgeführt) Wirkung (Verbesserung der Lebensumstände) erzielt.

### Was sind die größten Herausforderungen bei einer Evaluation?

**Ellert** | Den verschiedensten Erwartungen und Vorstellungen der Beteiligten gerecht zu werden und trotzdem neutral und unabhängig zu bleiben. Jeder Evaluation wohnt ein gewisses Konfliktpotenzial inne, da sie nicht ohne Kritik auskommt. Der Grad der Einbeziehung der Rahmenbedingungen bei der Projektbewertung sowie die Akzeptanz der Empfehlungen durch alle Beteiligten sind ständige Herausforderungen.



**Richard Ellert** ist freiberuflicher Ingenieur und Evaluator aus Regensburg, der seit 2003 mehr als zehn Projekte aus dem Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene der Welthungerhilfe evaluiert hat.

## Qualität und Transparenz

### 17 Fachkräfte

in der Zentrale unterstützen und beraten die Auslandsmitarbeiter bei thematischen Fragestellungen, zum Beispiel zu Ernährungssicherung, Landwirtschaft oder Monitoring.



### Über 200 Personen

sind in acht Workshops zu speziellen Monitoringmethoden geschult worden.



# Bilanz

zum 31. Dezember 2014

## Aktiva

	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	819.838,43	422.363,42
2. Geleistete Anzahlungen	218.906,34	23.800,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke	308.700,00	308.700,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	428.454,79	586.896,29
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	256.054,97	256.054,97
2. Wertpapiere und Schuldscheindarlehen	42.936.623,48	37.715.766,78
	<b>44.968.578,01</b>	<b>39.313.581,46</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen	145.536.720,04	109.348.193,53
2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	41.387,02	42.722,09
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.397.087,85	2.923.790,37
<b>II. Liquide Mittel</b>	57.388.061,35	57.529.899,48
	<b>205.363.256,26</b>	<b>169.844.605,47</b>
<b>C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	495.743,62	315.584,23
<b>D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG</b>	259.113,59	125.012,90
	<b>251.086.691,48</b>	<b>209.598.784,06</b>

## Passiva

	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN</b>		
<b>I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen</b>	14.200.000,00	14.200.000,00
<b>II. Freie Rücklage</b>	14.040.000,00	13.540.000,00
	<b>28.240.000,00</b>	<b>27.740.000,00</b>
<b>B. PROJEKTMITTELRÜCKLAGE</b>	11.763.000,00	18.470.000,00
<b>C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG</b>	21.308.687,69	19.062.707,36
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	3.871.900,00	3.876.900,00
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln</b>		
1. Inland	112.491,59	204.400,00
2. Ausland	132.362.898,25	108.981.318,62
<b>II. Projektverbindlichkeiten</b>	46.537.135,40	27.853.567,48
<b>III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	5.502.152,02	2.186.518,16
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
1. Spenderdarlehen	56.196,93	57.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	6.848,23	7.375,02
3. Übrige Verbindlichkeiten	1.317.528,56	1.147.764,23
	<b>185.895.250,98</b>	<b>140.438.140,44</b>
<b>F. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	7.852,81	11.036,26
	<b>251.086.691,48</b>	<b>209.598.784,06</b>

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungswerten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere und Schuldscheindarlehen des Finanzanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert bzw. im Falle von Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem zu einem marktgerechten Zinssatz ermittelten Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessene Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt, wobei im Falle langfristiger Forderungen der jeweils niedrigere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen. Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Gebundene Eigenmittel für kofinanzierte Projekte, für die Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe und für nicht kofinanzierte außervertragliche Projekte werden als Sonderposten für Projektförderung ausgewiesen. Der Eigenanteil für kofinanzierte Auslandsprojekte wird mit 6,7 % (13,0 %) der gesamten Projektmittel angesetzt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet, wobei im Falle langfristiger Verbindlichkeiten der jeweils höhere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses, institutionelle Zuschüsse zum Zeitpunkt der Mittelbewilligung durch die zuwendende Institution vereinnahmt. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. ANLAGEVERMÖGEN

##### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von TEUR 820 (TEUR 422) sowie geleistete Anzahlungen für in Entwicklung befindliche EDV-Programme in Höhe von TEUR 219 (TEUR 24).

##### II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Büro- und Geschäftsausstattung mit TEUR 207 (TEUR 186), EDV-Hardware mit TEUR 152 (TEUR 329)

und sonstige Gegenstände mit TEUR 69 (TEUR 72) sowie Grundstücke aus einem Nachlass mit TEUR 309 (TEUR 309). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

#### III. Finanzanlagen

##### 1. Beteiligungen

Es handelt sich um die 10%ige Beteiligung an der Dritte-Welt-Shop Gesellschaft für Entwicklungsförderung GmbH, Königswinter (DW-Shop).

##### 2. Wertpapiere und Schuldscheindarlehen

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von Mio. EUR 42,9 (Mio. EUR 35,2) und Schuldscheindarlehen in Höhe von Mio. EUR 0,0 (Mio. EUR 2,5) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoreicher Anlageformen eine angemessene und marktgerechte Verzinsung erzielt wird.

Im Geschäftsjahr waren Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 12 (TEUR 100) erforderlich. In den Wertpapieren sind zum Bilanzstichtag saldierte stille Reserven in Höhe von TEUR 1.907 (TEUR 1.547) enthalten.

Zu den Finanzanlagen gehören Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 4 unterblieben ist. Dies betrifft Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von TEUR 1.340 und einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.275.

Abschreibungen wurden hier unterlassen, da zwischen dem Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses eine Werterholung feststellbar war bzw. da mittel- bis langfristig mit einer nachhaltigen Werterholung gerechnet wird.

#### B. UMLAUFVERMÖGEN

##### I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

###### 1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von Mio. EUR 145,5 (Mio. EUR 109,3) betreffen im Wesentlichen mitfinanzierte Projekte von der Europäischen Union mit Mio. EUR 38,2 (Mio. EUR 31,4), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 25,8 (Mio. EUR 20,4), den Vereinten Nationen mit Mio. EUR 21,6 (Mio. EUR 16,7), der Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 19,6 (Mio. EUR 14,9), dem Auswärtigen Amt mit Mio. EUR 10,3 (Mio. EUR 8,8), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 9,6 (Mio. EUR 0,4), der U.S. Agency for International Development (USAID) mit Mio. EUR 4,7 (Mio. EUR 4,7) des Department for International Development (DFID) mit Mio. EUR 4,5 (Mio. EUR 0,2) und der Australian Agency of International Development (AusAID) mit Mio. EUR 2,8 (Mio. EUR 6,1). Es sind nach Abzinsung Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von Mio. EUR 44,2 (Mio. EUR 28,8) enthalten.

###### 2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung. Die Immobilie wurde bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigengutachten zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und wird linear entsprechend § 7 Abs. 4 EStG abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen dieser Werte ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

###### 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.397 (TEUR 2.924) bestehen vor allem aus debitorischen Kreditoren im Projektbereich mit TEUR 711 (TEUR 747), Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit TEUR 701 (TEUR 912), Forderungen gegen das Finanzamt mit TEUR 412 (TEUR 509) aus entrichteter Vorsteuer und Zinsabgrenzungen für Wertpapiere, Festgelder und laufende Konten mit TEUR 245 (TEUR 532).

##### II. Liquide Mittel

Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Eigenmittel als Festgelder so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt. Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die liquiden Mittel sind stichtagsbedingt um Mio. EUR 0,1 auf Mio. EUR 57,4 (Mio. EUR 57,5) zurückgegangen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten mit Mio. EUR 19,1 (Mio. EUR 26,9), für öffentliche Zuwendungsgeber eingerichtete Sonderkonten mit Mio. EUR 16,7 (Mio. EUR 13,1) und Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit Mio. EUR 11,2 (Mio. EUR 9,2).

#### D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Für sämtliche Altersteilzeitverpflichtungen existiert ein Wertpapierdepot bei der Commerzbank AG, Düsseldorf, das ausschließlich der Deckung und Absicherung dieser Verpflichtungen im Insolvenzfall dient und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch die Verpfändung an die Commerzbank AG, Düsseldorf, als Treuhänderin entzogen ist. Das Wertpapierdepot, dessen Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag dem Zeitwert von TEUR 300 entspricht, wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den entsprechenden Altersteilzeitrückstellungen (Erfüllungsbetrag: TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 175)) verrechnet. Darüber hinaus wurde auch der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1 (TEUR 3) mit den Zinserträgen aus dem Wertpapierdepot in Höhe von TEUR 1 (TEUR 1) saldiert.

### Passiva

#### A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN

##### I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

##### II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

#### B. PROJEKTMITTLERÜCKLAGE

Die Projektmittlerücklage beträgt Mio. EUR 11,8 (Mio. EUR 18,5). Hiervon entfallen Mio. EUR 8,6 auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti, die Flutopfer in Pakistan, die Opfer der Dürre in Ostafrika und die Taifunopfer auf den Philippinen, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2015 und 2016 verwendet werden. Im Berichtsjahr erfolgten Entnahmen in Höhe von Mio. EUR 9,4, die im Wesentlichen auf Hilfsprojekte in Haiti, Pakistan, Ostafrika und auf den Philippinen entfallen, sowie Zuführungen in Höhe von Mio. EUR 2,7.

#### C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG

Der Sonderposten in Höhe von Mio. EUR 21,3 (Mio. EUR 19,1) setzt sich zusammen aus Eigenmitteln der Welthungerhilfe für von öffentlichen Zuwendungsgebern mitfinanzierte Projekte mit Mio. EUR 10,5 (Mio. EUR 12,3), weiteren Eigenmitteln für selbstständig ohne öffentliche Zuwendung durchgeführte Projekte im In- und Ausland mit Mio. EUR 9,3 (Mio. EUR 5,7) und zur Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe mit Mio. EUR 1,5 (Mio. EUR 1,1).

#### D. RÜCKSTELLUNGEN

##### Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.872 (TEUR 3.877) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit TEUR 2.225 (TEUR 2.176), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter mit TEUR 1.054

(TEUR 900) sowie diverse Personalverpflichtungen mit TEUR 437 (TEUR 636). Die Rückstellung für Projektrisiken wurde zum Ausgleich von zu erstattenden Zinsen, unvorhersehbaren Projektnebenkosten, nachträglichen Minderungen der Zuwendungen durch die Zuwendungsgeber und zunehmenden Einzelrisiken gebildet.

#### E. VERBINDLICHKEITEN

##### I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln

Es handelt sich um öffentliche Mittel, die für Projekte eingesetzt werden, die die Welthungerhilfe selbstständig durchführt. Sachmittelzuwendungen werden zu Marktpreisen angesetzt.

##### II. Projektverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Verpflichtungen für eigene und mit anderen Projektträgern vertraglich eingegangene Projekte. Sachmittelzuwendungen sind mit Marktpreisen bewertet.

##### III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich sowie für Projekte im Ausland, die über die Zentrale in Bonn abgewickelt werden.

##### IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend kreditorische Debitoren sowie noch abzurechnende Reise- und Honorarkosten. Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 180 (TEUR 165) auf Steuern und TEUR 63 (TEUR 61) auf Sozialabgaben.

### Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

#### Erträge

##### SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um Mio. EUR 3,3 auf Mio. EUR 40,8 (Mio. EUR 37,5) gestiegen. Sie umfassen Geldspenden mit Mio. EUR 36,3 (Mio. EUR 34,6), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit Mio. EUR 4,0 (Mio. EUR 2,6) sowie Bußgelder mit Mio. EUR 0,5 (Mio. EUR 0,3). In den Geldspenden sind Mio. EUR 1,1 aus der Sammlung des „Bündnis Entwicklung Hilft“ enthalten. Die öffentlichen Zuwendungen sind um Mio. EUR 39,2 auf Mio. EUR 149,3 (Mio. EUR 110,1) gestiegen, was vor allem auf die Erhöhung der Zuwendungen durch die GIZ um Mio. EUR 14,6, die Vereinten Nationen um Mio. EUR 12,7 und das Auswärtige Amt um Mio. EUR 8,7 zurückzuführen ist. Die Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken haben sich um Mio. EUR 0,3 auf Mio. EUR 2,9 (Mio. EUR 2,6) erhöht.

##### SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 2.345 (TEUR 1.144) ergeben sich vorwiegend durch Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit TEUR 1.264 (TEUR 73) sowie Währungsgewinne aus ausländischen Zuwendungen und Projektabschlüssen mit TEUR 852 (TEUR 856).

### Verbindlichkeitspiegel

in TEUR

	31.12.2014	≤1 Jahr	davon >1 Jahr und ≤5 Jahre	>5 Jahre
<b>I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln</b>	132.475	89.043	43.432	0
<b>II. Projektverbindlichkeiten</b>	46.537	31.280	15.257	0
<b>III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	5.502	5.502	0	0
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
1. Spenderdarlehen	56	56	0	0
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	7	0	7	0
3. Übrige Verbindlichkeiten	1.318	1.318	0	0
	<b>185.895</b>	<b>127.199</b>	<b>58.696</b>	<b>0</b>

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 140.438, davon insgesamt TEUR 41.031 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und TEUR 253 mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Verbindlichkeiten entfielen dabei mit TEUR 32.887 auf Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln und mit TEUR 8.390 auf Projektverbindlichkeiten. Für Verbindlichkeiten betreffende Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln bestehen Avale in Höhe von TEUR 7.317 (TEUR 6.010).

# Ergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN</b>			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	40.775.958,52		37.494.231,92
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	700.644,76		1.098.746,85
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	149.282.885,64		110.053.767,69
Stiftungen und private Hilfswerke	2.913.382,78		2.620.465,46
		193.672.871,70	<b>151.267.211,92</b>
<b>2. SONSTIGE ERTRÄGE</b>		2.344.529,53	1.144.291,22
<b>3. PROJEKTFÖRDERUNG</b>			
a) Ausland	-170.444.621,71		-128.177.846,40
b) Inland	-1.248.195,99		-2.528.440,40
		-171.692.817,70	<b>-130.706.286,80</b>
<b>4. PERSONALAUFWAND</b>			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeiter	-9.629.443,98		-9.774.604,37
Auslandsmitarbeiter	-9.975.450,75		-9.940.385,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeiter	-2.386.874,34		-2.339.113,08
Auslandsmitarbeiter	-883.882,00		-899.116,58
		-22.875.651,07	<b>-22.953.219,96</b>
<b>5. ABSCHREIBUNGEN</b>			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-501.309,22		-462.417,28
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-1.335,07		-1.335,07
		-502.644,29	<b>-463.752,35</b>
<b>6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN</b>		-8.618.549,86	-7.711.413,73
<b>7. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN UND SPONSORING</b>		82.912,00	21.552,00
<b>8. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE</b>		1.574.114,75	1.687.121,02
<b>9. ZUSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS</b>		73.800,00	0,00
<b>10. ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS</b>		-12.260,00	-100.000,00
<b>11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN</b>		-253.305,06	-361.503,32
<b>12. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG</b>		-6.207.000,00	-8.176.000,00
<b>13. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE</b>		-500.000,00	0,00
<b>14. ZUFÜHRUNG ZUR PROJEKTMITTELRÜCKLAGE</b>		-2.663.000,00	-2.697.000,00
<b>15. ENTNAHME AUS DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE</b>		9.370.000,00	10.873.000,00
<b>16. JAHRESERGEBNIS</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN UND SPONSORING

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus dem anteiligen Gewinn am DW-Shop für das Geschäftsjahr 2013/2014 und einer Abschlusszahlung zur Beendigung des Sponsoringvertrags zum 30. Juni 2014.

## SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Wertpapierzinsen mit TEUR 942 (TEUR 1.169), Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten mit TEUR 370 (TEUR 379), Erträge aus der Aufzinsung langfristiger Forderungen mit TEUR 300 (TEUR 125) und Zinsen aus laufenden Konten mit TEUR 34 (TEUR 59), vermindert um Stückzinsen mit TEUR 72 (TEUR 45), enthalten. Der Rückgang der Zinserträge ist auf das gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

## ZUSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 74 (TEUR 0) vorgenommen.

## Aufwendungen

### PROJEKTFÖRDERUNG

Dieser Posten betrifft Zusagen in Form eingegangener vertraglicher und außervertraglicher Verpflichtungen für bewilligte Vorhaben in Entwicklungsländern sowie für Projekte der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten stieg die Förderung korrespondierend zur Ertragsseite um Mio. EUR 42,2 auf Mio. EUR 170,4 (Mio. EUR 128,2) an. Die Projektförderung Inland ging auf Mio. EUR 1,3 (Mio. EUR 2,5) zurück. Im Projektförderungsaufwand enthalten sind Währungsverluste in Höhe von Mio. EUR 0,7 (Mio. EUR 1,5).

### PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter im Ausland. Der Aufwand für Löhne und Gehälter der Inlandsmitarbeiter verringerte sich um Mio. EUR 0,2 auf Mio. EUR 9,6 (Mio. EUR 9,8); er erhöhte sich dagegen für Auslandsmitarbeiter um Mio. EUR 0,1 auf Mio. EUR 10,0 (Mio. EUR 9,9). Örtliche Projektmitarbeiter mit einem lokalen Arbeitsvertrag werden im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen. Im Personalaufwand sind TEUR 583 (TEUR 613) für Altersversorgung enthalten.

**SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit TEUR 5.500 (TEUR 4.952), Miet- und Raumkosten mit TEUR 862 (TEUR 854) und EDV-Kosten mit TEUR 689 (TEUR 595). Die Erhöhung der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit ist auf verstärkte Aktivitäten zur Spendergewinnung zurückzuführen, zu denen auch Marktforschungs- und Testmaßnahmen gehörten.

**ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS**

Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung sind in Höhe von TEUR 12 (TEUR 100) gebildet worden.

**ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**

Der Aufwand entsteht mit TEUR 150 (TEUR 300) durch gesetzlich vorgeschriebene nicht auszahlungswirksame Abzinsungen auf längerfristige Forderungen gegen öffentliche Zuwendungsgeber. Abschreibungen auf Agien ergaben sich mit TEUR 103 (TEUR 61).

**Sonstige Pflichtangaben****Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 471 (TEUR 471), davon gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe (Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 2024) von TEUR 463 (TEUR 463). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von TEUR 351 (TEUR 245) jährlich. Aus den genannten Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von TEUR 4.110.

Für Projekte, die bereits intern bewilligt wurden, für die aber bisher nur Teilverträge mit Projektpartnern abgeschlossen sind, belaufen sich die noch abzuschließenden Verträge auf bis zu TEUR 418 (TEUR 152).

**Prüfungshonorar**

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2014 beträgt TEUR 52 (TEUR 52). Für andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von TEUR 43 an.

**Belegschaft**

Im Jahresdurchschnitt war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2014	2013
<b>Inlandsmitarbeiter</b>		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	173	158
Befristete Arbeitsverhältnisse	27	34
	<b>200</b>	<b>192</b>
<b>Auslandsmitarbeiter</b>		
	148	146
	<b>348</b>	<b>338</b>

**Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter**

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 155.000

Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen: von EUR 58.000 bis EUR 75.000

Referenten/Referentinnen: von EUR 45.000 bis EUR 62.000

Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen: von EUR 37.000 bis EUR 47.000

Sekretäre/Sekretärinnen, Assistenten/Assistentinnen und andere Supportkräfte: von EUR 30.000 bis EUR 39.000

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 420 (TEUR 395).

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltspflichtige Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt. Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V., Bad Godesberg (VBLU), geworden, an den sie monatlich Versicherungsbeiträge für die versicherten Mitarbeiter entrichtet.

**Organe des Vereins**

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:

Bärbel Dieckmann (Präsidentin)

Prof. Dr. Joachim von Braun (Vizepräsident)

Norbert Geisler (Vorsitzender des Finanzausschusses)

Prof. Dr. Hartwig de Haen

Rosa Karcher

Dr. Stephan Reimers

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

**Mitglieder des Vorstands**

Dr. Wolfgang Jamann (Vorstandsvorsitzender/Generalsekretär), bis 28. Februar 2015

Dr. Till Wahnbaeck (Vorstandsvorsitzender/Generalsekretär), ab 1. Mai 2015

Mathias Mogge (Programmvorstand)

Michael Hofmann (Marketingvorstand)

**Geschäftsführung**

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

**Ergebnisverwendung**

Nach Auflösung der Projektmittellrücklage aus dem Vorjahr und Zuführung zur Projektmittellrücklage 2015 werden TEUR 500 der freien Rücklage zugeführt.

Bonn, den 28. April 2015



Mathias Mogge (Programmvorstand)



Michael Hofmann (Marketingvorstand)

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS****An den Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn**

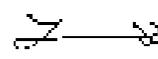
Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung führt zu keinen Einwendungen geführt.

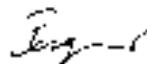
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. April 2015

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Harnacke)  
Wirtschaftsprüfer



(Pergens)  
Wirtschaftsprüfer

# Ergebnisrechnung

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

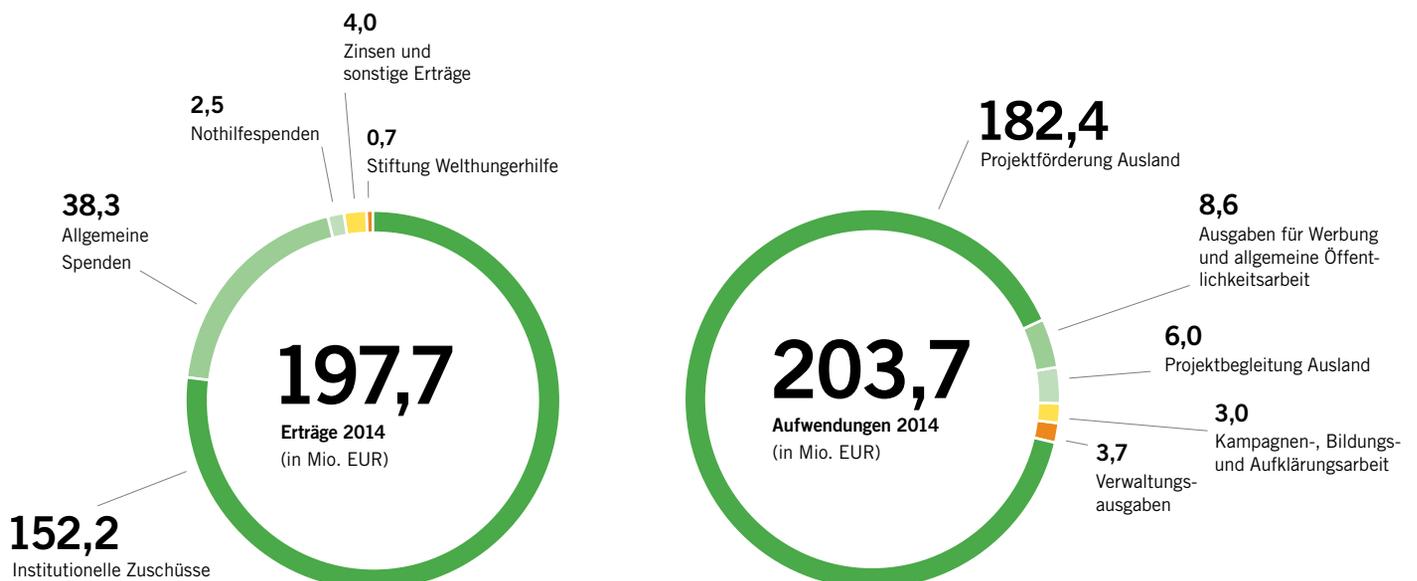
	Ist 2014 Gesamt	Projektförderung Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffent- lichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
<b>Projektförderung</b>						
a) Ausland	170.444.621,71	170.444.621,71				
b) Inland	1.248.195,99			1.063.985,14	184.210,85	
<b>Personalaufwand</b>	22.875.651,07	11.720.814,45	4.835.346,34	1.359.656,64	2.407.985,38	2.551.848,26
<b>Abschreibungen</b>	502.644,29	36.035,90	202.263,22	56.874,63	100.726,37	106.744,17
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	8.618.549,86					
<b>Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>				105.926,54	5.394.052,31	
<b>Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)</b>		150.225,74	977.011,05	453.574,34	462.683,24	1.075.076,64
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	54,67					54,67
<b>Summe 2014*</b>	<b>203.689.717,59</b>	<b>182.351.697,80</b>	<b>6.014.620,61</b>	<b>3.040.017,29</b>	<b>8.549.658,15</b>	<b>3.733.723,74</b>
in %	100,0	89,5	3,0	1,5	4,2	1,8
in %	100,0		94,0		6,0	

\* Nicht enthalten: Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von EUR 12.260, Aufwand Abgang Agien in Höhe von EUR 102.833 und Aufwand aus Abzinsungen in Höhe von EUR 150.472.

<b>Summe 2013</b>	<b>161.834.682,28</b>	<b>140.015.709,16</b>	<b>6.105.031,43</b>	<b>4.248.857,16</b>	<b>7.988.686,02</b>	<b>3.476.399,51</b>
in %		86,5	3,8	2,6	4,9	2,2
in %	100,0		92,9		7,1	
<b>2012 in %</b>	<b>100,0</b>		<b>92,1</b>		<b>7,9</b>	
<b>2011 in %</b>	<b>100,0</b>		<b>90,7</b>		<b>9,3</b>	
<b>2010 in %</b>	<b>100,0</b>		<b>93,7</b>		<b>6,3</b>	
<b>2009 in %</b>	<b>100,0</b>		<b>92,8</b>		<b>7,2</b>	

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

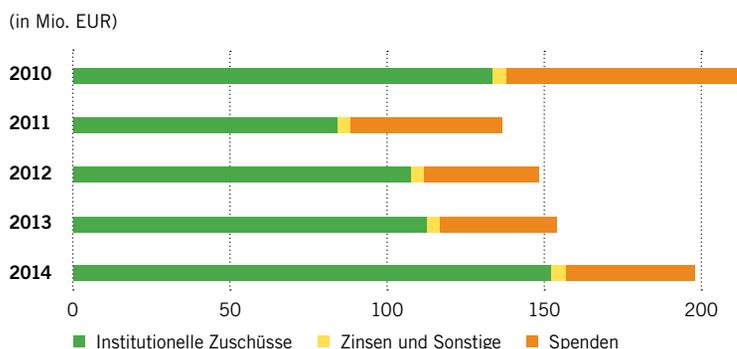
Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 12 TEUR sowie Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Forderungen und aus der Abschreibung auf Agien (253 TEUR) nicht berücksichtigt, da sich aus der Vermögensverwaltung insgesamt ein Überschuss ergibt. Die hier ausgewiesene Projektförderung Ausland ist um 2,2 Mio. EUR höher als in der Projektliste (S. 26–27), da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden. Die Welthungerhilfe erhält in verschiedenen Bereichen Pro-bono-Dienstleistungen. Im Jahr 2014 war dies insbesondere Rechtsberatung durch Morgan, Lewis & Bockius LLP sowie Latham & Watkins LLP.



# Die Welthungerhilfe in Zahlen

## Ertragsentwicklung

Im Jahr 2014 belaufen sich die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern auf 40,8 Mio. EUR (davon 2,5 Mio. EUR Nothilfespenden) und liegen damit um 14,2 Prozent über dem geplanten Ergebnis. Die institutionellen Zuschüsse haben im selben Zeitraum um 35,1 Prozent zugenommen und betragen 152,2 Mio. EUR (Vj. 112,7 Mio. EUR). Zinsen und sonstige Erträge beliefen sich auf 4,0 Mio. EUR (Vj. 2,8 Mio. EUR) und die Ergebnisabführung der Stiftung Welthungerhilfe auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR). Damit wurden Gesamteinnahmen von 197,7 Mio. EUR (Vj. 154,1 Mio. EUR) erzielt.



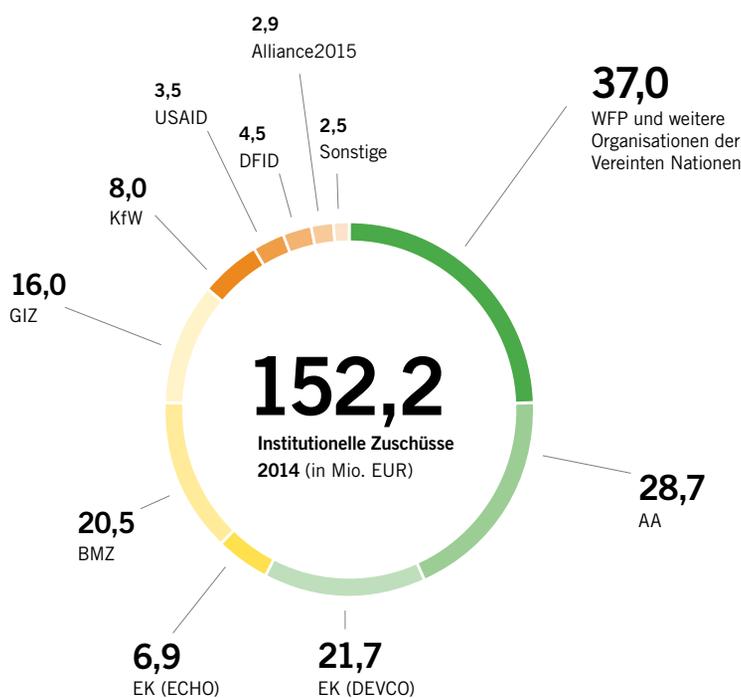
## Institutionelle Zuschüsse

Wie in den vergangenen Jahren warb die Welthungerhilfe 2014 neben privaten Spenden auch Zuwendungen von institutionellen öffentlichen Gebern ein und erzielte mit insgesamt 152,2 Mio. EUR an Neuzusagen von Geberinstitutionen das beste Ergebnis ihrer Geschichte. Ein Großteil dieser Gelder wurde für humanitäre Hilfe beziehungsweise Rehabilitierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt, die Krisen im Nahen Osten, Südsudan, in der Zentralafrikanischen Republik und die Ebola-Epidemie in Westafrika spielten dabei eine wesentliche Rolle.

Mehr als 73 Mio. EUR der institutionellen Zuschüsse wurden aus Bundesmitteln beigesteuert, an erster Stelle vom Auswärtigen Amt (AA) sowie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Damit wurde das gute Ergebnis des Vorjahres nochmals deutlich gesteigert. Mit der laufenden Legislaturperiode hat die Bundesregierung drei Sonderinitiativen aufgelegt, darunter die Initiative „Eine Welt ohne Hunger“. Die Welthungerhilfe verfolgt diese Initiativen mit großer Aufmerksamkeit. Erste Zuwendungen im Rahmen dieser Initiative sind über BMZ und GIZ erfolgt.

Wiederum größter Einzelgeber sind mit 37 Mio. EUR die Vereinten Nationen, insbesondere das Welternährungsprogramm (WFP) mit Ernährungsprogrammen im Sudan, Südsudan, in Burundi und Mali, aber auch andere Agenturen, wie zum Beispiel erstmals in größerem Ausmaß die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO. Die Europäische Union (EU), Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (DEVCO), steuerte 21,7 Mio. EUR zum Programm bei und fördert unter anderem ein großes Landwirtschaftsprogramm im Osten des Sudans sowie ein Programm zur Förderung erneuerbarer Energien in Sierra Leone. Mittel für Entwicklungsprojekte gewährte die Europäische Union zum Großteil über den Europäischen Entwicklungsfonds (EEF). Die Zuwendungen der EU-Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO) beliefen sich 2014 auf 6,9 Mio. EUR mit einem Schwerpunkt auf Syrien. Insgesamt betrug der Anteil dieser Geber etwas mehr als 91 Prozent der institutionellen Zuwendungen.

Nach wie vor begrüßen die Zuwendungsgeber die Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen in Konsortien: So beinhalten die „Sonstigen“ und Alliance2015-Finanzierungen auch weitere Mittel, insbesondere der EU und der Bundesregierung.

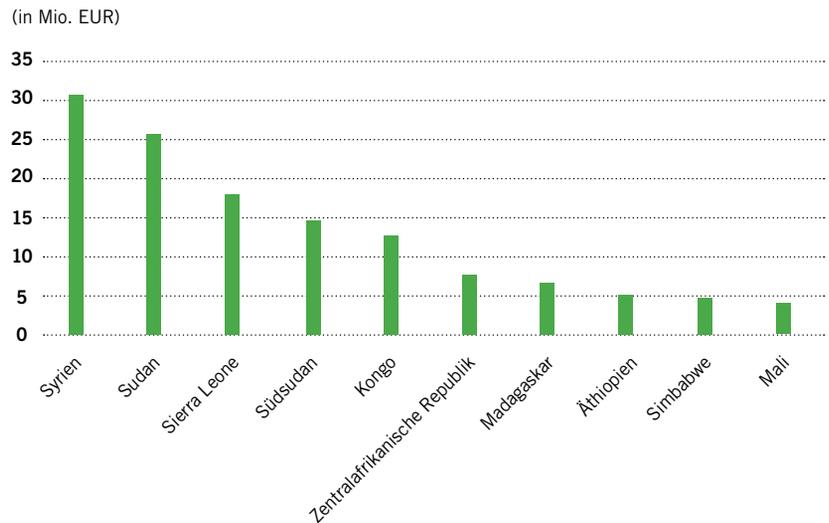


### Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DFID – Department for International Development UK; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; USAID – United States Agency for International Development; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

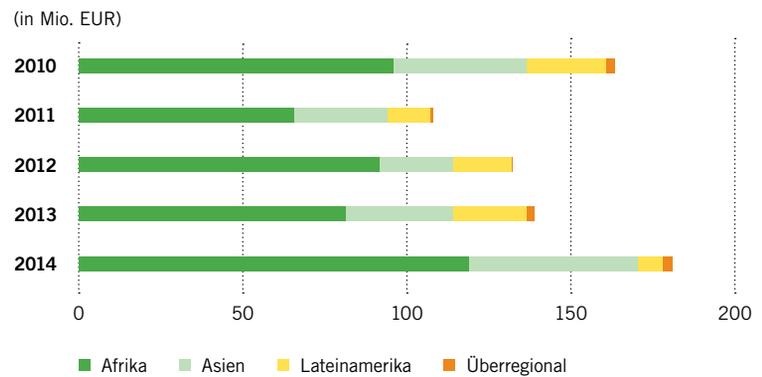
### Die zehn Länder mit der höchsten Projektförderung

Sudan, Sierra Leone, Kongo, Äthiopien, Simbabwe und Mali zählen 2014 wie schon im Vorjahr zu den zehn Ländern mit der höchsten Projektförderung. Aufgrund der bewaffneten Konflikte im Nahen Osten, der Zentralafrikanischen Republik und im Südsudan gehören aber auch diese Länder erstmals zu denjenigen mit der höchsten Projektförderung. Im Sudan laufen nach wie vor umfangreiche Nahrungsmittelhilfsprogramme, insbesondere in Nord-Darfur, aber auch große mehrjährige Entwicklungsprogramme in anderen Landesteilen. Für Sierra Leone konnte wie schon in den Vorjahren mit innovativen Ansätzen das Interesse der Geber geweckt werden, hier spiegeln sich aber auch die Auswirkungen der Ebola-Krise in Westafrika wider. In den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut wurde das Programm in Madagaskar. Auf die zehn Länder mit der höchsten Projektförderung entfallen insgesamt 71,7 Prozent der Gesamtförderung, neun davon sind afrikanische Länder.



### Regionale Projektförderung im Zeitverlauf

2014 lag die Projektförderung aufgrund der guten Ertragslage so hoch wie zuletzt im Tsunami-Jahr 2005. Im Vergleich zu den Vorjahren ist sie sowohl in Afrika als auch in Asien deutlich gestiegen, wobei der regionale Schwerpunkt der Welthungerhilfe noch stärker als in den Vorjahren auf Afrika liegt. Das Projektvolumen beläuft sich mit 120,4 Mio. EUR auf rund zwei Drittel der Gesamtförderung. 51,6 Mio. EUR oder 28,7 Prozent der eingesetzten Mittel wurden für neue Projekte in 14 Ländern Asiens bereitgestellt. Mit 4,2 Prozent der Mittel oder 7,6 Mio. EUR werden Projekte in Lateinamerika/Karibik finanziert, womit die Förderung im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken ist. Den Schwerpunkt bildet das Wiederaufbauprogramm nach dem Erdbeben in Haiti.

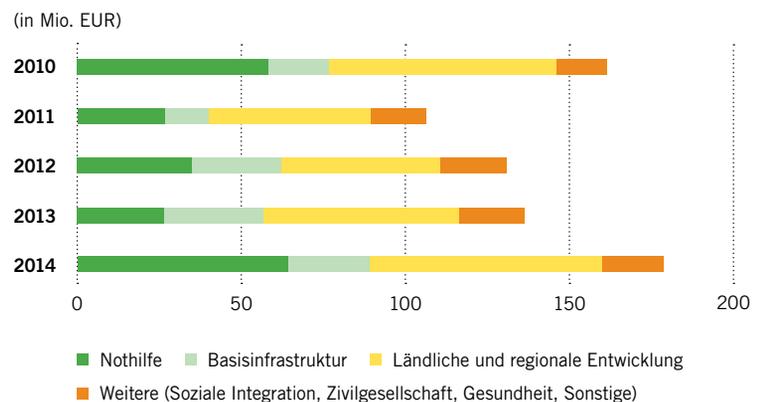


### Sektorale Projektförderung im Zeitverlauf

Die Arbeit in Ländern mit bewaffneten Konflikten prägt auch das Bild der sektoralen Projektförderung im Jahr 2014. Das wirkt sich nicht nur unmittelbar auf die Aufwendungen im Förderbereich Nothilfe (Nahrungsmittel, Notunterkünfte und Grundausstattung) aus, sondern auch auf Projekte des Wiederaufbaus in anderen Förderbereichen. Insgesamt wurden Nothilfeprojekte mit einem Volumen von 65,3 Mio. EUR gefördert. Seit Beginn ihrer Arbeit kämpft die Welthungerhilfe gegen den weltweiten Hunger und für nachhaltige Ernährungssicherheit und arbeitet vor allem in ländlichen Regionen. Der wichtigste Förderbereich ist daher die „Ländliche und regionale Entwicklung“, zu dem auch der Schwerpunkt Ernährungssicherung zählt. 2014 wurden hierfür mehr als 70 Mio. EUR beziehungsweise fast 40 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel aufgewendet.

Fast 25 Mio. EUR wurden für Projekte zur Verbesserung der Basisinfrastruktur zur Verfügung gestellt. Damit werden unter anderem sogenannte WASH-Maßnahmen (sauberes Trinkwasser, verbesserte Hygienepraktiken, sanitäre Grundversorgung) gefördert, die für eine verbesserte Gesundheit und damit auch nachhaltige Ernährungssicherung von sehr großer Bedeutung sind.

Wie in den Vorjahren wurden mit etwa 20 Mio. EUR Projekte aus den Bereichen Soziale Integration, Zivilgesellschaft, Gesundheit und Sonstige finanziert. Zu Letzteren zählen auch Projekte, die der Absicherung der Qualität der Programmarbeit und der Arbeit vor Ort dienen.



#### Mehr erfahren

Detaillierte Informationen über die Projektförderung im Einzelnen finden Sie auf Seite 26–27 sowie unter [www.welthungerhilfe.de/hilfsprojekte.html](http://www.welthungerhilfe.de/hilfsprojekte.html)

## STIFTUNG

# Gemeinsam Zukunft stiften

*Wer sich nachhaltig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen möchte, findet bei der 1998 gegründeten Stiftung Welthungerhilfe passende Angebote für ein individuelles und langfristiges Engagement. Geschäftsführer Dr. Albert Otten erläutert im Interview die aktuelle Entwicklung der Stiftungsarbeit.*

## Große Wirkung

### 196 Stifter

engagieren sich langfristig mit einem Stifterdarlehen, einem Stiftungsfonds oder einer eigenen Treuhandstiftung.

### 700.000 Euro

konnte die Stiftung der Welthungerhilfe im Jahr 2014 für die Projektarbeit bereitstellen.



[www.stiftung-welthungerhilfe.de](http://www.stiftung-welthungerhilfe.de)

## Welches Ziel verfolgt die Stiftung Welthungerhilfe?

**Dr. Albert Otten |** Anders als eine Spende, die einmalig in ein Projekt fließt, baut die Stiftung kontinuierlich einen Vermögensstock auf. Die Erträge daraus unterstützen die Menschen in unseren Projekten weltweit und dies Jahr für Jahr. Im Jahr 2014 wurden so 700.000 Euro für die Arbeit der Welthungerhilfe zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag können unsere Stifter vor Ort wirklich sehr viel bewirken.

## Wer kann sich als Stifter engagieren?

**Otten |** Jeder interessierte Stifter findet im Gespräch mit unserem Philanthropie-plus-X-Team die für ihn passende Form des Engagements. Am einfachsten ist dabei die sogenannte Zustiftung in unser Stiftungskapital. Möchte man einen bestimmten Zweck fördern, dann kann hingegen ein eigener Stiftungsfonds die beste Lösung sein. Gerne begleiten wir auch Förderer, die eine eigene Stiftung gründen wollen, und helfen bei der Gestaltung der Satzung und der Anerkennung der Stiftung.

## Stichwort Verbrauchsstiftung. Kann man die eigene Stiftung auch zeitlich begrenzen?

**Otten |** Ja, das ist für Stifter, die ihr Geld über einen Zeitraum von etwa zehn oder 20 Jahren einsetzen wollen, durchaus eine interessante Alternative. Während der Laufzeit werden dann sowohl die Zinsen als auch das Kapital für die ausgesuchten Projekte verwendet. Zu diesem Zweck kann man unter dem Dach der Stiftung Welthungerhilfe eine Treuhandstiftung mit Verbrauch gründen.

## Wie schätzen Sie die Wirkung in Zeiten niedriger Zinsen ein?

**Otten |** Niedrige Zinsen bedeuten nicht gleichzeitig niedrige Wirkung für die Menschen in Not. Mit den Erträgen leisten unsere Stifter einen großen Beitrag in den Projektländern. Über die letzten zehn Jahre haben wir so die Arbeit der Welthungerhilfe mit insgesamt 5,7 Millionen Euro unterstützt – darauf können alle

Förderer sehr stolz sein. Und dank des vielfältigen Engagements treuer und neuer Stifter wächst das Kapital der Stiftung stetig weiter. Im Jahr 2014 um 1,6 Millionen Euro inklusive der gebildeten Rücklagen.

## Menschen in Not helfen, ohne einen Cent zu bezahlen – geht das?

**Otten |** Ja. Wer sich nicht endgültig von seinem Geld trennen möchte, für den ist das Stifterdarlehen bestimmt interessant. Bei diesem wirken die Zinsen für die gute Sache, die Unterstützer können aber bei Bedarf den Darlehensbetrag wieder komplett zurückbekommen. Aktuell machen 135 Stifter von dieser Möglichkeit Gebrauch und gewähren uns so ein zinsloses Darlehen.

## Kann man die Stiftung denn auch testamentarisch bedenken?

**Otten |** Ja. Viele Menschen möchten auch nach ihrem Tod weiterhin Gutes tun und berücksichtigen die Welthungerhilfe in ihrem Testament. Manche gründen eine Stiftung, die sie als Erben einsetzen, andere bedenken uns in Form eines Vermächtnisses. Bei den regelmäßig stattfindenden Testamentsveranstaltungen informieren wir zusammen mit Rechtsanwälten, was es bei der Formulierung des letzten Willens zu berücksichtigen gilt, und zeigen, wie sich die Welthungerhilfe, wenn gewünscht, zum Beispiel um die Haushaltsauflösung oder Grabpflege kümmert. Mich freut, dass sich immer mehr Menschen bereits zu Lebzeiten an uns wenden, um sich über ihre Wünsche und Pläne auszutauschen. Das zeugt von großem Vertrauen.

## Wie sieht Ihr persönlicher Rückblick auf das Stiftungsjahr 2014 aus?

**Otten |** Mit Stolz erfüllt mich, dass die WASH-Treuhandstiftung, die übrigens auch eine Verbrauchsstiftung ist, mehreren Tausend Menschen in Kenia Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichte. Darüber hinaus haben wir ein weiteres Projekt in Sierra Leone gestartet, bei dem wir lokale Handwerker schulen,



Familien unter anderem mit sanitären Einrichtungen zu versorgen. Die Ebola-Epidemie hat zwar zu Verzögerungen geführt, jetzt geht es aber mit voller Kraft weiter. Mein Dank gebührt den vielen Unterstützern, die diesen Erfolg möglich machen. Gemeinsam erreicht man einfach viel mehr als allein!

#### Was sind Ihre Pläne 2015 für die Stiftung?

**Otten |** In der anhaltenden Niedrigzinsphase versuchen wir, die Förderung über ein Stifterdarlehen weiter in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Wir merken, dass viele Menschen bereit sind, privat auf die niedrigen Zinsen zu verzichten, und lieber das Geld für einen guten Zweck arbeiten lassen. Ansonsten suchen wir weiterhin gezielt den Kontakt zu unseren Stiftern und freuen uns auf die Gespräche mit vielen Menschen, die sich langfristig engagieren möchten.



**Dr. Albert Otten** ist promovierter Volkswirt und leitete lange Zeit das eigene Familienunternehmen. Seit 2008 ist er ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung Welthungerhilfe und berät zusammen mit seinem Team Menschen, die sich langfristig engagieren möchten.

#### Bilanz Stiftung Deutsche Welthungerhilfe zum 31. Dezember 2014

##### Aktiva

	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. Sachanlagen	6.300.752,08	6.479.434,42
II. Finanzanlagen	32.561.265,90	28.021.761,70
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	392.082,34	764.268,27
II. Liquide Mittel	1.629.327,58	3.868.147,94
<b>C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	8.689,30	206.077,24
	<b>40.892.117,20</b>	<b>39.339.689,57</b>
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	6.644.587,54	6.428.565,79

##### Passiva

	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Stiftungskapital	31.399.744,41	30.644.631,26
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	3.690.000,00	3.374.000,00
II. 2. Umschichtungsrücklage	671.620,89	94.258,23
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	13.113,00	13.820,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	5.117.638,90	5.212.980,08
	<b>40.892.117,20</b>	<b>39.339.689,57</b>
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	6.644.587,54	6.428.565,79

## Jahresabschluss Stiftung Deutsche Welthungerhilfe 2014

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst. Von den Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften wurde Gebrauch gemacht. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit die Stiftung nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30% auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Für die Abschreibungen wurde bei den Gebäuden eine Restnutzungsdauer nach Anschaffung von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung Nutzungsdauern zwischen fünf und 13 Jahren zugrunde gelegt. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von TEUR 27.965, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 3.071, ein Schuldscheindarlehen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von TEUR 1.500 sowie Aktien in Höhe von TEUR 25. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014 belief sich der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten auf TEUR 2.020.

##### SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen mit TEUR 253 Forderungen gegenüber den Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung sowie Zinsabgrenzungen für Wertpapiere mit TEUR 89.

##### LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

##### AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien von TEUR 1.

#### Passiva

##### STIFTUNGSVERMÖGEN

Die Erhöhung des Stiftungsvermögens um TEUR 755 betrifft Zustiftungen. Das Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Sachanlagevermögen (TEUR 6.301) und dem Großteil der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens (TEUR 25.099). Die Ergebnisse aus den Umschichtungen dieser Vermögensgegenstände werden in der Umschichtungsrücklage ausgewiesen.

##### ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

##### UMSCHICHTUNGSRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 850 sowie Aufwendungen aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 273 in die Umschichtungsrücklage eingestellt.

##### VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten betreffen 119 Stifterdarlehen mit TEUR 4.397, Verbindlichkeiten gegenüber dem Deutsche Welthungerhilfe e. V. mit TEUR 696, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 16 sowie sonstige Verbindlichkeiten mit TEUR 9.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben TEUR 4 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

##### Haftungsverhältnisse

Zur Absicherung der Stifterdarlehen bestehen Aval-Kreditrahmen bei der Bank im Bistum Essen in Höhe von TEUR 3.500, der Commerzbank AG Bonn in Höhe von TEUR 2.000 und der Sparkasse KölnBonn in Höhe von TEUR 1.500.

##### Sonstige Angaben

##### Verwaltung des Stiftungsvermögens

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 beschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

##### Unselbstständige Stiftungen

Insgesamt werden zum Stichtag 26 Treuhandstiftungen verwaltet.

##### Vorstand

Der Stiftungsvorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Bärbel Dieckmann, Vorstandsvorsitzende | Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender | Norbert Geisler, Schatzmeister | Prof. Dr. Hartwig de Haen | Rosa Karcher | Dr. Stephan Reimers | Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

##### Personal

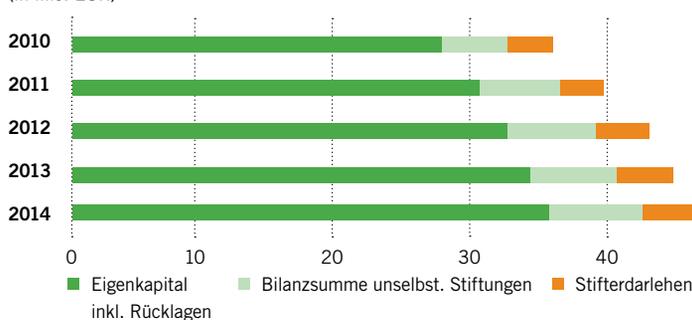
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Angestellte und einen Auszubildenden.

##### Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern ohne Bezüge waren im Jahr 2014 bestellt: Dr. Wolfgang Jamann und Dr. Albert Otten.

### Kapitalentwicklung seit 2010

(in Mio. EUR)



Das Eigenkapital der Stiftung inklusive Rücklagen erhöhte sich von 27.540.068,47 EUR im Jahr 2010 auf 35.761.365,30 EUR Ende 2014. Berücksichtigt sind dabei alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form testamentarischer Verfügungen. Auch die Treuhandstiftungen haben sich im Zeitraum 2010 bis 2014 vergrößert. Durch Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen wuchs deren Kapital von 4.909.290,64 EUR auf 6.644.587,54 EUR. Großen Zuspruch erfahren weiterhin die von Privatpersonen an die Stiftung gewährten Darlehen gemäß dem Prinzip „Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie“. So beträgt das Volumen aktuell 4.396.629,19 EUR. Rückforderungen aus gekündigten bzw. zeitlich befristeten Darlehen sind dabei bereits saldiert.

### Eckdaten aus der Ergebnisrechnung der Stiftung

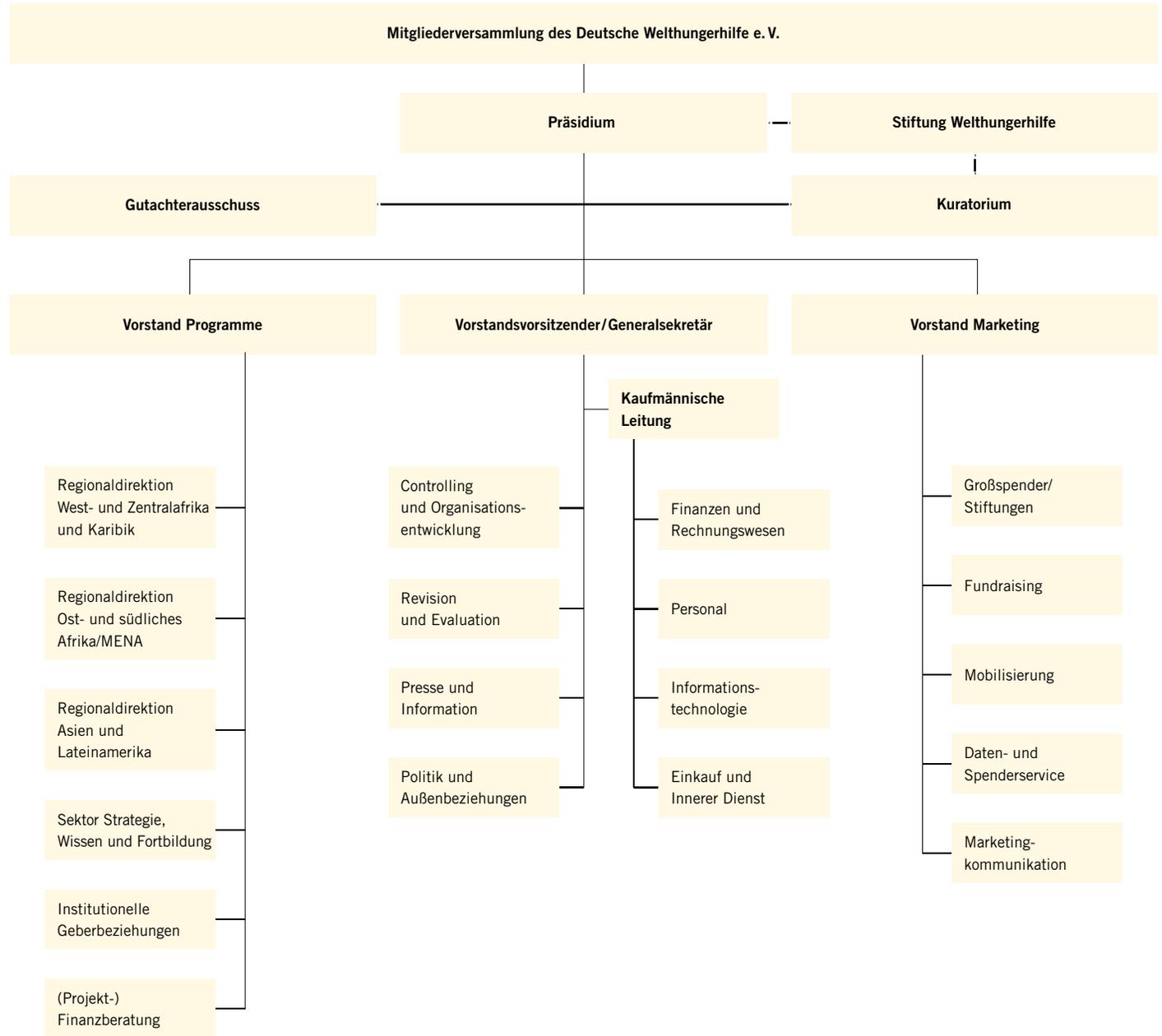
	2014 EUR	Vorjahr EUR
Gesamterträge	2.589.707,04	2.311.978,24
Gesamtaufwand	-995.699,62	-734.212,18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.594.007,42	1.577.766,06
Zu-/Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	9.239,02
Ergebnis vor Ergebnisabführung	1.594.007,42	1.587.005,08
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	-700.644,76	-1.098.746,85
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	893.362,66	488.258,23
Rücklagenveränderung	-893.362,66	-488.258,23
Jahresergebnis	0,00	0,00

Die positive Entwicklung der Stiftung im Jahr 2014 mit Gesamterträgen von 2.589.707,04 EUR erlaubt es, die Arbeit des Deutsche Welthungerhilfe e. V. mit 700.644,76 EUR zu unterstützen (2013: 1.098.746,85 EUR).

# Organisation

## Die Gremien und Organe des Deutsche Welthungerhilfe e. V.

Stand: 1. Mai 2015



# Struktur der Welthungerhilfe

Stand: 1. Mai 2015

## Schirmherr



**Joachim Gauck**  
Bundespräsident

## Präsidium

Das ehrenamtlich tätige Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen, beruft den Vorstand und die Mitglieder des Gutachterausschusses, überwacht und berät den Vorstand. Zudem beschließt es die entwicklungspolitischen Grundsatzpositionen und Strategien sowie die Grundsätze der Projektförderung. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.



**Bärbel Dieckmann** ist 2008 zur Präsidentin der Welthungerhilfe gewählt worden. Von 1994 bis 2009 war sie Oberbürgermeisterin von Bonn. Bärbel Dieckmann ist Mitglied der SPD und war bis 2009 im Präsidium der Partei. Sie war bis 2009 Vorsitzende des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel und Präsidentin der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Innerhalb des Präsidiums steht sie dem Marketingausschuss vor.



**Prof. Dr. Joachim von Braun** ist seit November 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



**Norbert Geisler** ist seit 2004 Schatzmeister der Welthungerhilfe. Beruflich betätigt sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende eines Entsorgungsunternehmens heute als Berater. Zuvor arbeitete der Diplom-Ökonom als Wirtschaftsprüfer. Seit 2008 fungiert er im Präsidium als Vorsitzender des Finanzausschusses.



**Prof. Dr. Hartwig de Haen** war von 1990 bis 2005 Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom. Zuvor war er Inhaber eines Lehrstuhls für Agrarökonomie an der Universität Göttingen. Dort ist er als Emeritus Mitglied des Departments für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung.



**Rosa Karcher** ist seit 2011 Mitglied im Präsidium des Deutschen LandFrauenverbandes und seit 2009 Präsidentin des LandFrauenverbandes Südbaden. Rosa Karcher, dreifache Mutter und ausgebildete Hauswirtschaftsleiterin, bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann im südbadischen Achern einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb mit Obst, Wein und Edelbränden.



**Dr. Stephan Reimers** war von 1999 bis 2009 Bevollmächtigter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei der Bundesrepublik und der EU. Er gründete in Hamburg die Obdachlosenzeitung „Hinz und Kunzt“ und baute die „Hamburger Tafel“, eine Obdachlosenspeisung, mit auf. 2008 wurde er ins Präsidium der Welthungerhilfe berufen.



**Dr. Tobias Schulz-Isenbeck** ist seit 2004 Mitglied im Präsidium. Nach Positionen in der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt und der Konzernleitung der Ringier AG ist er heute als Geschäftsführer der BLÜCHER Gruppe und Leiter des Family Office des Eigentümers tätig.

## Vorstand

Der hauptamtliche Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.



**Dr. Till Wahnbaeck** ist seit 1. Mai 2015 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Dr. Wahnbaeck war zuletzt Geschäftsführer beim Verlag Gräfe und Unzer. Zudem hat er eine Non-Profit-Unternehmensberatung gegründet, eine Stiftung geleitet und Aidskranke in Tansania unterstützt. Dr. Wahnbaeck löst Dr. Wolfgang Jamann ab, der bis 1. März 2015 die Geschäfte geführt hat.



**Michael Hofmann** ist seit März 2012 hauptamtlicher Marketingvorstand. Der 1959 in Kuba geborene Diplom-Kaufmann begann seine berufliche Laufbahn bei der Deutschen Entwicklungsgesellschaft und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Danach führte ihn sein Berufsweg in Managementpositionen bei verschiedenen multinationalen Unternehmen, zuletzt zu Nokia Siemens Networks, wo er das globale Marketing leitete.



**Mathias Mogge** ist seit März 2010 hauptamtlicher Programmvorstand der Welthungerhilfe. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet bereits seit 1998 für die Welthungerhilfe, unter anderem als Programm-Manager für den Sudan, Uganda und Äthiopien, als Regionalkoordinator für Westafrika und als Leiter der Fachgruppe „Wissen, Innovation und Beratung“. Er verantwortet die Auslandsprogramme und -projekte.

## Kaufmännische Leitung



**Klaus Ritsche** ist seit 2009 Kaufmännischer Leiter und Generalbevollmächtigter der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom ist seit 1995 bei der Welthungerhilfe und wirkte zuvor in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Sambia, Ruanda und Kamerun.

## Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e.V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

### Die Mitglieder des Vereins

(ständige/r Bevollmächtigte/r in Klammern)

**Deutscher Bundestag**, Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert, MdB (Dr. Ulrich Schöler)

**Fraktion der CDU/CSU**, Vorsitzender Volker Kauder, MdB (Helmut Heiderich, MdB)

**Fraktion der SPD**, Vorsitzender Thomas Oppermann, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**, Vorsitzende Katrin Göring-Eckardt, MdB, und Vorsitzender Anton Hofreiter, MdB (Uwe Kekeritz, MdB)

**Fraktion Die Linke**, Vorsitzender Dr. Gregor Gysi, MdB (Heike Hänsel, MdB)

**Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin**, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

**Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands**, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Nele Allenberg)

**Bund der Deutschen Landjugend (BDL)**, Bundesvorsitzende Kathrin Funk (Kathrin Funk)

**Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.**, Präsident Anton F. Börner (Sebastian Werren)

**Deutscher Gewerkschaftsbund**, Vorsitzender Reiner Hoffmann (Dr. Bianca Kühl)

**Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.**, Präsident Ulrich Grillo (Friedolin Strack)

**Deutscher Bauernverband e. V.**, Präsident Joachim Rukwied (Willi Kampmann)

**Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.**, Präsident Uwe Fröhlich (Dr. Andreas Wieg)

**Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.**, Oberkirchenrat Wolfgang Stadler (Rudi Frick)

**Deutsches Rotes Kreuz e. V.**, Präsident Dr. h. c. Rudolf Seiters (Dr. Johannes Richert)

**DLG e. V.**, Präsident Carl-Albrecht Bartmer (Karl-Martin Lüth)

**Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.**, Prof. Dr. Helmut Heseke (Prof. Dr. Michael Krawinkel)

**IG Bauen-Agrar-Umwelt**, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

**Deutscher Journalisten-Verband e. V.**, Vorsitzender Michael Konken (Frauke Ancker)

**Deutscher LandFrauenverband e. V.**, Präsidentin Brigitte Scherb (Rosa Karcher)

**Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**, Vorstandssprecherin Tanja Gönner (Dr. Anselm Schneider)

**Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V.**, Kaspar Portz (Jürgen Dorsch)

**Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.**, Präsident Hans Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

**Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**, Präsident Ingo Kramer (Ulrich Hüttenbach)

**Deutscher Städtetag**, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Dr. Stephan Articus (Sabine Drees)

**Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V.**, Präsident Helmut Heinen (Dietmar Wolff)

**Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.**, Hauptgeschäftsführer Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (Thomas Kräutter)

## Das Kuratorium der Welthungerhilfe

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

### Die Mitglieder des Kuratoriums

**Gudrun Bauer**, Bauer Media Group

**Dr. Thomas Bellut**, Intendant des ZDF

**Dr. h. c. Erik Bettermann**, ehemaliger Intendant der Deutschen Welle

**Christiane Dahrendorf**, Psychotherapie und Coaching

**Prof. Dr. Ulrike Detmers**, Geschäftsführung Mestemacher Gruppe

**Prof. Ernst Eilitz**, ehemaliger Intendant des Deutschlandfunks

**Dr. Monika Griefahn**, Direktorin für Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung beim Kreuzfahrtunternehmen AIDA, Umweltministerin a. D.

**Dieter Thomas Heck**, Showmaster und Produzent

**Dr. Gerd Leipold**, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International

**Carl Ferdinand Oetker**, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

**Dr. Hans-Joachim Preuß**, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Hajo Riesenbeck**, Riesenbeck-IC GmbH, Investment & Consulting

**Michael Schindhelm**, Kulturberater und Autor

**Prof. Dr. Gesine Schwan**, Präsidentin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH

**Anna von Griesheim**, Modedesignerin

**Dieter von Holtzbrinck**, Holtzbrinck-Verlagsgruppe

**Dr. jur. Christian O. Zschocke**, Leiter der Frankfurter Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius

## Der Gutachterausschuss

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus 17 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Programme und Projekte im In- und Ausland. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus kommentieren Gutachter als Ansprechpartner für Regionen, Sektoren, Politikfelder oder Maßnahmen der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit Einzelprojekte in Form einer Kurzexper-tise.

### Die Mitglieder des Gutachterausschusses (Fachgebiet in Klammern)

**Prof. em. Dr. Winfried von Urff**, ehem. Professor für Agrarpolitik, Technische Universität München (Asien, Lateinamerika, Politik), Vorsitzender bis Februar 2015

**Dr. Günter Schmidt**, ehem. Geschäftsführer, GFA-Consulting Group, Hamburg (Asien, Lateinamerika, Öffentlichkeitsarbeit), Vorsitzender ab Februar 2015

**Dr. Guido Ashoff**, ehem. Abteilungsleiter bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (Afrika, Politik), 1. Stellv. Vorsitzender

**Dr. Karin Fiege**, Seminar für Ländliche Entwicklung, Humboldt-Universität Berlin (Afrika, MENA), 2. Stellv. Vorsitzende

**Stephanie Bernouly**, selbstständige Beraterin, Fachbuchautorin, Mediatorin (Öffentlichkeitsarbeit)

**Prof. em. Dr. Ludwig Ellenberg**, ehem. Professor, Geographisches Institut, Humboldt-Universität Berlin (Afrika, Karibik)

**Prof. Dr. Michael Fremerey**, ehem. Professor, Universität Kassel, Adjunct Professor (Universitas Indonesia) (Asien, Lateinamerika, Politik)

**Prof. Dr. Hartmut Gaese**, ehem. Direktor, Institut für Tropentechnologie, FH Köln (Asien, Lateinamerika)

**Prof. Dr. Rolf Hofmeier**, ehem. Direktor, Institut für Afrika-Kunde, Hamburg (Afrika, MENA)

**Jochen Kenneweg**, ehem. Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Asien, Lateinamerika, Politik)

**Dr. Marlis Lindecke**, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Ländliche Entwicklung und Ressourcenmanagement (Afrika, MENA)

**Prof. em. Dr. Dr. h. c. Uwe Jens Nagel**, Vizepräsident für Studium und Internationales, Humboldt-Universität Berlin (Afrika, Karibik, Politik)

**Michel Reynaud**, Vizepräsident ECOCERT SA (Afrika, Karibik)

**Katrin Seegers**, Medienwissenschaftlerin, freie Beraterin (Öffentlichkeitsarbeit)

**Prof. Dr. Barbara Thomaß**, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum (Öffentlichkeitsarbeit)

**Thomas Voigt**, Direktor Wirtschaftspolitik und Kommunikation, Otto Group, Hamburg (Öffentlichkeitsarbeit)

**Jun.-Prof. Dr. Meike Wollni**, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen (Afrika, MENA)

UNSER NETZWERK

# Mit vereinten Kräften

*Mit gebündelter Energie lässt sich ein Vielfaches mehr bewegen – davon sind wir überzeugt. Nicht umsonst heißt es: „Gemeinsam sind wir stark.“ Und gemeinsam wollen wir etwas Großes erreichen: eine Welt ohne Hunger und Armut. Das schaffen wir nur mit Partnern weltweit.*

**Verlässliche Partner** | Wir arbeiten in unseren Projektländern oft über viele Jahre mit zuverlässigen einheimischen Organisationen zusammen. Auf diese Weise stärken wir Kompetenzen in den Ländern, erhöhen die Akzeptanz von Veränderungen in der Bevölkerung und bauen ein gemeinsames Verantwortungsgefühl auf. Darüber hinaus kennen unsere Partner vor Ort ihre eigenen gesellschaftlichen Strukturen sehr genau. Wir ergänzen einander und machen Entwicklung gemeinsam möglich. Es sind aber nicht nur die einheimischen Partner, mit denen wir zusammenarbeiten. Zum Beispiel ist die Welthungerhilfe seit 2000 Teil des europäischen Netzwerks Alliance2015, das aus acht Mitgliedern besteht. Diese Kooperation zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus: Wir ergänzen unsere Kompetenzen. In einigen Ländern teilen wir Büros und damit auch die Kosten. Wir tauschen Erfahrungen aus, verbessern die Qualität unserer Arbeit und setzen Projekte gemeinsam um.

**Starke Stimme** | Hunger und Armut können nur überwunden werden, wenn auch die Ursachen angegangen werden. Deshalb folgen wir einem Gesamtkonzept, das neben der praktischen Entwicklungs-

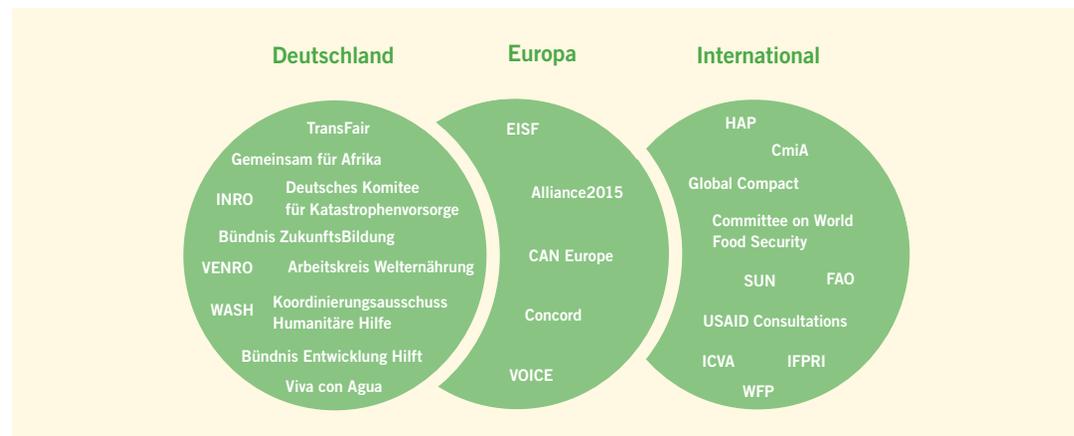
zusammenarbeit auch eine wirksame Politik- und Informationsarbeit umfasst. Wir tun dies gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern, damit wir unseren Einfluss auf Wirtschaft und Politik erhöhen und Veränderungen ermöglichen können; in Deutschland zum Beispiel im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO).

**Hohe Effektivität** | Unsere Spender und unsere institutionellen Geber vertrauen darauf, dass die Welthungerhilfe effektiv und mit größtmöglicher Wirkung arbeitet. Mit Zusammenschlüssen und Partnerschaften gelingt es uns auch, in der Öffentlichkeitsarbeit größere Reichweiten zu erzielen. So können wir in Bündnissen besser auf Unsicherheiten von Spendern reagieren. Zum Beispiel fragen sich viele Menschen in einer Katastrophensituation, welcher Organisation sie eine Spende vertrauensvoll zukommen lassen können. Mit ihren Partnern im Bündnis Entwicklung Hilft kann die Welthungerhilfe dieser Unsicherheit begegnen. In Nothilfe-Fällen rufen die Bündnis-Mitglieder gemeinsam zu Spenden auf. Die Umsetzung der Hilfsmaßnahmen und die Entwicklungsarbeit werden dann untereinander abgestimmt.

**Verwendete Abkürzungen**

CAN Europe – Climate Action Network Europe; CmiA – Cotton made in Africa; EISF – European Interagency Security Forum; FAO – Food and Agriculture Organization; HAP – Humanitarian Accountability Partnership; ICVA – International Council of Voluntary Agencies; IFPRI – International Food Policy Research Institute; INRO – Initiative Nachhaltige Rohstoffbereitstellung für die stoffliche Biomassennutzung; SUN – Scaling up Nutrition; VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.; VOICE – Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies; WASH – Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene; WFP – World Food Programme

## Wir vernetzen uns – lokal und global



**Cesvi/Alliance2015** | Seit 2002 ist die 1985 gegründete, angesehene italienische Hilfsorganisation schon Mitglied der Alliance2015. Ihrem Generaldirektor, Paolo Duranti, ist es 2014 gelungen, eine Kooperation zwischen der Alliance2015 und der Expo 2015 in Mailand zu vereinbaren. In verschiedenen Formaten wird sich das Netzwerk von Mai bis Oktober 2015 zum Recht auf Nahrung vor einem großen, internationalen Publikum präsentieren können.

*„Wir arbeiten in der Alliance2015 partnerschaftlich zusammen und ergänzen uns. Wir profitieren voneinander, ohne die eigene Identität oder unsere bewährten Arbeitsansätze aufgeben zu müssen. Das bereichert unser Netzwerk und eröffnet uns viele Möglichkeiten – in den Projektländern, aber auch in der Politikarbeit wie zum Beispiel auf der Expo 2015.“*



**Paolo Duranti** ist seit April 2012 der Generaldirektor von Cesvi. Zuvor hat er in unterschiedlichen Bereichen in der freien Wirtschaft gearbeitet.

 **Mehr erfahren**  
www.alliance2015.org

**Bündnis Entwicklung Hilft** | In diesem Bündnis sind sieben deutsche Hilfswerke und zwei assoziierte Organisationen zusammengeschlossen. Nach dem Tsunami 2004 beschlossen die Mitglieder, in Zukunft in Katastrophenfällen gemeinsam um Spenden für eine schnelle und effektive Hilfe für Menschen in Not zu werben.

*„Alle Mitglieder des Bündnis Entwicklung Hilft haben langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Wir bringen unser Know-how und unsere Erfahrungen zusammen. Das ist ein ganz großer Vorteil, wenn es heißt, in einer Katastrophe oder Krise effektiv und zielgerichtet zu helfen. Alle Mitglieder eint auch das Verständnis, dass Entwicklung die beste Katastrophenvorsorge ist. Unsere Medien- und Öffentlichkeitsarbeit macht dieses Verständnis deutlich und wirbt für Unterstützung in diesem Sinne.“*



**Melanie Huber** ist seit August 2014 Pressesprecherin und stellvertretende Geschäftsführerin im Bündnis Entwicklung Hilft. Vorher war sie journalistisch und in der PR tätig.

 **Mehr erfahren**  
www.entwicklung-hilft.de

**Viva con Agua** | Seit 2005 kooperiert die Welthungerhilfe mit dem Verein Viva con Agua. Inzwischen engagieren sich über 9.000 Ehrenamtliche in dem Netzwerk. 2014 ist es Viva con Agua erstmals gelungen, über eine Million Euro Spenden zu sammeln. Damit werden Welthungerhilfe-Projekte im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) unterstützt.

*„Wir haben noch viel vor und viele Ideen im Kopf. Für über 500.000 Menschen haben wir bereits mit unseren Aktionen Verbesserungen und Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen erzielt. Das ist super! Aber es reicht uns nicht. Immerhin gibt es weltweit noch rund 750 Millionen Menschen, denen sauberes Wasser fehlt. Zudem haben mindestens 2,5 Milliarden Menschen keinen menschenwürdigen Zugang zu sanitärer Grundversorgung. Zusammen mit der Welthungerhilfe werden wir uns weiter für diese Menschen engagieren.“*



**Benjamin „Benny“ Adrion**, ehemaliger Profifußballspieler, gründete 2005 die Initiative Viva con Agua de St. Pauli, nachdem er die prekäre Wassersituation auf Kuba erlebt hatte.

 **Mehr erfahren**  
www.vivaconagua.org

**VENRO** | VENRO wurde 1995 gegründet und ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. 124 Organisationen sind aktuell Mitglieder von VENRO. Sie alle stehen für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut, ein. VENRO vertritt die Interessen der deutschen Hilfsorganisationen gegenüber der Bundesregierung.

*„Wir – die VENRO-Mitgliedsorganisationen – haben uns im Verband zusammengeschlossen, um unseren Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt zu verstärken. Unsere gemeinsame Aufgabe ist, der Bekämpfung der Armut, der Verwirklichung der Menschenrechte und der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen bestmöglich zu dienen.“*



**Dr. Bernd Bornhorst** ist Leiter der Abteilung Politik und globale Zukunftsfragen bei MISEREOR. 2013 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden von VENRO gewählt.

 **Mehr erfahren**  
www.venro.org

## AUSBLICK UND STRATEGIE

# Am Puls der Zeit bleiben

*Die Welthungerhilfe steht wie alle Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit vor einer neuen Ära. Darauf bereiten wir uns seit Jahren konsequent vor. Denn nur wenn wir am Puls der Zeit bleiben, was unsere Arbeitsweise, unsere organisatorische Aufstellung und Agilität sowie unsere Kreativität anbelangt, können wir weiter einen wirksamen Beitrag für eine Welt ohne Hunger und Armut leisten.*

## Nachhaltig wirtschaften

### 197,7 Millionen Euro

hat die Welthungerhilfe 2014 eingenommen. Damit lag sie deutlich, um 57,3 Millionen Euro, über Plan.



„Schicksalsjahr“ 2015 | 2015 gilt als „Schicksalsjahr“, als „Jahr der Weichenstellung“ in der internationalen Entwicklungspolitik oder gar als „das Entwicklungsjahr“ schlechthin. Erstens plant die Bundesregierung, ihre G7-Präsidentschaft dafür zu nutzen, neue globale Entwicklungsziele und ein neues Klimaabkommen voranzubringen. Zweitens wird der im Monterrey Consensus von 2002 festgeschriebene Rahmen zur Entwicklungsfinanzierung weiterentwickelt zu einer Finanzierung nachhaltiger Entwicklung. Drittens sollen die auslaufenden Millenniumsziele von breiter angelegten, auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten und universell gültigen neuen Entwicklungszielen abgelöst werden. Und viertens soll der seit Langem angestrebte, international verbindliche Nachfolgevertrag für das Kyoto-Protokoll für alle 194 Länder der Klimarahmenkonvention verabschiedet werden.

Die Ergebnisse dieser Konferenzen werden die Rahmenbedingungen für Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit verändern – und womöglich zu einem Paradigmenwechsel in der Entwicklungsdiskussion beitragen. Deshalb engagiert sich die Welthungerhilfe in diesen Prozessen vor allem mit Blick auf ihre Kernthemen Hunger und Ernährungssicherheit. Dies tun wir nicht allein, sondern in einer Reihe kleiner und großer, nationaler und internationaler Allianzen.

**Kurskorrektur** | Um diesen neuen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, haben wir das Jahr 2014 dazu genutzt, uns organisatorisch neu aufzustellen und umzustrukturieren. So wurden zum Beispiel im vergangenen Jahr noch mehr Kompetenzen und Befugnisse in unsere Programmländer verlagert. Im Jahr

2015 geht es nun darum, die globale Vernetzung innerhalb der Welthungerhilfe und mit unseren lokalen Partnern aktiv zu fördern. Nur so ist der unerlässliche Wissenstransfer quer über alle Kontinente hinweg möglich. Zum Beispiel finden immer mehr Süd-Süd-Austausche statt. So sind Kollegen aus Peru und Bolivien nach Haiti gereist (siehe Seite 9–11), um voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungen für verschiedene Herausforderungen zu finden, wie zum Beispiel den Umgang mit Wassermangel.

**Veränderungsbereitschaft** | Doch die Umstrukturierung der Organisation ist nur ein Stein im Veränderungsprozess. Auf der Grundlage unserer mittelfristigen „Strategie 2012–14“ haben wir in den letzten drei Jahren auch unsere Programmarbeit neu ausgerichtet. Dabei standen die Fokussierung auf unser Kernthema Nachhaltige Ernährungssicherung, die Zusammenarbeit mit Süd-Partnern und das stärkere Eintreten für benachteiligte Menschen im Vordergrund. Die „Strategie 2012–14“ wurde nun um zwei weitere Jahre bis Ende 2016 verlängert. Diese Zeit nutzen wir zur inhaltlichen Fokussierung. Mit den Schwerpunkten „Nationale und internationale Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und neuen Allianzen“, „Bekämpfung von Hunger bei wachsender Instabilität“ und „Organisatorische Agilität“ werden wir unsere Arbeit weiter justieren.

Ergänzend dazu haben wir uns im Rahmen eines breit aufgestellten Visionsprozesses mit den langfristigen Trends auseinandergesetzt. Als internationale Hilfsorganisation mit Mitarbeitern in über 41 Ländern verfügen wir über einen enormen internen Erfahrungsschatz und profitieren von unserer kulturellen Vielfalt.

Mit Blick auf den Horizont 2025 haben wir uns in einem partizipativen Visionsprozess mit fünf Kernfragen beschäftigt, die unsere Arbeit fundamental beeinflussen werden:

1. In welchen Ländern und Regionen wird unser Engagement vor dem Hintergrund zunehmender Instabilität und wirtschaftlicher Ungleichheit notwendig sein?
2. Was sind dann die geeigneten Ansätze, um dem Ziel, einer Welt ohne Hunger und Armut, näher zu kommen?
3. Welche Rolle und welches Mandat hat die Welthungerhilfe als „Nichtregierungsorganisation aus dem Norden“ vor dem Hintergrund einer starken Zivilgesellschaft und hoch qualifizierter Partner „im Süden“?
4. Wie verändern sich Einstellungen, Erwartungen und Handlungsbereitschaft privater Spender und institutioneller Zuwendungsgeber?
5. Welche Anforderungen stellt der Auftrag der Welthungerhilfe an ihre Mitarbeiter, und wie bleibt die Welthungerhilfe eine gefragte Arbeitgeberin?

Mit diesen Fragestellungen als Kompass wollen wir unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren immer weiter verbessern.

**Transparenz** | Das außergewöhnliche wirtschaftliche Ergebnis 2014 nehmen wir als Verpflichtung für das Jahr 2015. Wir wissen, dass die Wirksamkeit unserer Arbeit vom effektiven und effizienten Einsatz der uns anvertrauten Mittel abhängt. Dass wir dabei transparent sind, belegte zuletzt unser erster Platz in der von Spiegel Online in Auftrag gegebenen Studie zur Transparenz Spenden sammelnder Organisationen.

**Risikoreiche Arbeit** | Unsere Arbeit ist immer mehr mit einem hohen persönlichen Risiko für unsere Mitarbeiter und die unserer Partner verbunden. Beispielhaft dafür steht unser unverzichtbares Engagement in Ländern wie zum Beispiel Sierra Leone, der Zentralafrikanischen Republik, Südsudan oder Syrien. Vieles deutet darauf hin, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre über 2015 hinaus fortsetzen wird. Aus diesem Grund haben wir bereits vor einigen Jahren proaktiv ein Sicherheitsmanagement eingeführt, das alle Programmländer zu einem regelmäßigen Sicherheitsaudit verpflichtet und unsere Mitarbeiter gezielt auf ihren Einsatz in Krisenregionen vorbereitet. Und dennoch wissen wir, wissen unsere Partner und Mitarbeiter: Es gibt leider keine Sicherheitsgarantie.

### Nachhaltig wirtschaften

## 181,3 Millionen Euro

für Auslandsprojekte ausgegeben,  
42,3 Millionen Euro mehr als 2013.



Mehr erfahren

[www.welthungerhilfe.de/vision.html](http://www.welthungerhilfe.de/vision.html)

### Mittelfristige Wirtschaftsplanung

	2014 Ist (Mio. EUR)	2015 Plan (Mio. EUR)	2016 Plan (Mio. EUR)	2017 Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	41,5	37,5	38,7	40,0
Stiftungen und private Hilfswerke	2,9	1,5	1,5	1,5
Öffentliche Zuwendungen	149,3	100,5	100,5	100,5
Zinsen und Sonstige	4,0	2,2	1,8	1,6
<b>Summe Erträge</b>	<b>197,7</b>	<b>141,7</b>	<b>142,5</b>	<b>143,6</b>
Projektförderung Ausland	181,3	125,3	121,7	121,2
Projektförderung Inland	1,2	1,0	1,0	1,0
Personalaufwand Inland*	12,0	12,6	12,5	12,1
Abschreibungen	0,5	0,6	0,6	0,6
Sachaufwand	3,1	3,2	3,2	3,1
Marketing	5,5	5,4	5,5	5,6
Zinsaufwendungen/Abschreibungen auf Wertpapiere	0,3	0,0	0,0	0,0
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>203,9</b>	<b>148,1</b>	<b>144,5</b>	<b>143,6</b>
<b>Ergebnis vor Rücklagenveränderung</b>	<b>-6,2</b>	<b>-6,4</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,0</b>
Zuführung (+)/Entnahme (-) freier Rücklage	0,5	-0,8	-0,8	0,0
Zuführung (+)/Entnahme (-) Projektmittelrücklage	-6,7	-5,6	-1,2	0,0
<b>Ergebnis nach Rücklagenveränderung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die in der Tabelle gezeigte mittelfristige Wirtschaftsplanung beruht auf Erfahrungen und erwartbaren Rahmenbedingungen. Sondereffekte wie zum Beispiel durch Krisen und Katastrophen ausgelöste Nothilfesituationen sind nicht berücksichtigt. Die Projektförderung Ausland wird in den Jahren 2015 und 2016 durch zwei bekannte und planbare Sondereffekte beeinflusst. Dazu zählt zum einen die Auflösung der bereits in den Vorjahren gebildeten Projektmittelrücklage für Haiti, Pakistan, Ostafrika und die Philippinen. Zum anderen führt die Neuausrichtung des Programmbereichs zunächst zu einer Erhöhung des Personalaufwands, der jedoch bis 2017 wieder rückläufig sein wird.

\* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.

# Was passiert mit Ihren Spenden?

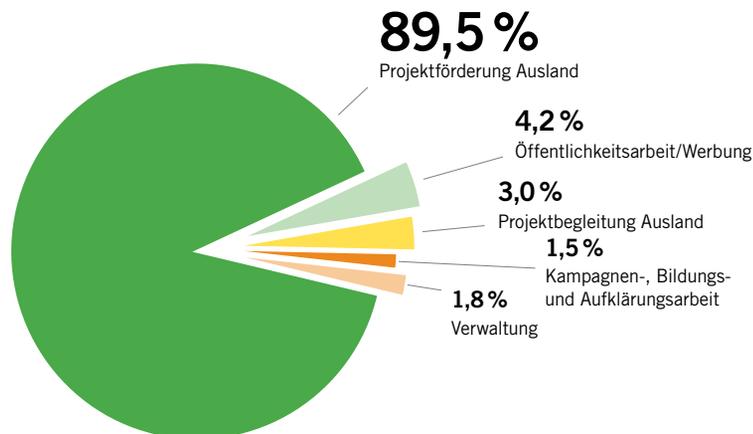
## Wir vermehren sie und maximieren ihre Wirkung

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Europäischen Union (EU) oder dem Auswärtigen Amt (AA), zu beantragen und diese von unserer guten Projektidee zu überzeugen. In der Regel werden so aus einem gespendeten Euro drei (im Jahr 2014 wurden es sogar mehr als vier Euro) – aus 100 Euro werden 300 Euro.



[www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende.html](http://www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende.html)

## Hierfür haben wir sie 2014 verwendet



## Welthungerhilfe in Zahlen

### Für die Finanzierung ihrer Projekte erhielt die Welthungerhilfe im Jahr 2014

40,8 Mio. EUR Spenden (davon 2,5 Mio. EUR Nothilfespenden) | 152,2 Mio. EUR institutionelle Zuschüsse | Die Verwaltungsausgaben betragen 1,8 Prozent der Gesamtaufwendungen, die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beliefen sich auf 4,2 Prozent.

### Die größten Zuschussgeber waren 2014

Das Welternährungsprogramm (WFP) und andere Organisationen der Vereinten Nationen mit 37,0 Mio. EUR | Das Auswärtige Amt (AA) mit 28,7 Mio. EUR | Die Europäische Kommission, Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (DEVCO) mit 21,7 Mio. EUR und Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO) mit 6,9 Mio. EUR | Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 20,5 Mio. EUR | Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit 16,0 Mio. EUR.

### Politische Aufklärung/ Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit

Wir klären über die Ursachen von Hunger und Armut auf und setzen uns politisch für deren Bekämpfung ein.

### Qualitätssicherung/ Projektbegleitung Ausland

Qualifiziertes Personal und unabhängige Gutachter überprüfen laufend die inhaltliche Qualität unserer Arbeit. Wir prüfen regelmäßig, dass Spenden und öffentliche Mittel satzungsgemäß eingesetzt werden.

### Projektförderung

In der Öffentlichkeit machen wir auf das Schicksal der Menschen aufmerksam, die unter Hunger und extremer Armut leiden, und werben um weitere Unterstützung.

### Verwaltung

Wir verwalten Ihre Spende sorgfältig und sorgen dafür, dass sie ankommt.

## Impressum

**Herausgeber**  
Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
53173 Bonn  
Tel. +49 (0)228 2288-0  
Fax +49 (0)228 2288-333  
info@welthungerhilfe.de  
www.welthungerhilfe.de

**Verantwortlich**  
Dr. Till Wahnbaeck, Generalsekretär,  
Vorstandsvorsitzender

**Redaktion**  
Patricia Summa (Leitung),  
Annika Funck (Grafik),  
Rudi Laschet (Fotos)

**Produktionsleitung**  
Carsten Blum

**Konzeption und Gestaltung**  
muehlhausmoers corporate  
communications gmbh, Köln

**Bestellnummer**  
460-9486

**Titelfoto**  
Daniel Rosenthal  
Ein junges Mädchen sitzt im Juni 2014 in einem Flüchtlingslager in Malakal im Südsudan und verkauft Gemüse, um zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Das Leben für die Menschen in Malakal ist hart und entbehrungsreich, auf ihrer Flucht vor den Rebellen haben sie meist alles verloren. Die Welthungerhilfe versorgt die Flüchtlinge im Südsudan mit dem Nötigsten wie zum Beispiel Nahrungsmittel, Hygieneartikel und Zeltplanen.

**Fotos**  
Birkenfeld (28), Boethling/Welthungerhilfe (31), Bretz/Welthungerhilfe (25), Bundespräsidialamt (48), C. Wolff (29, 31), Dickerhof/Welthungerhilfe (5, 29), Fam. Henkst (29), Farys/Welthungerhilfe (28), Felschen/Welthungerhilfe (34, 35),

Friedrich (31), Frommann/Welthungerhilfe (48), Grabka/Welthungerhilfe (30, 31, 32, 51), Grossmann/Welthungerhilfe (19, 24), Haeberle/Welthungerhilfe (48), Hagemann/Welthungerhilfe (19), Ilgner (45), Jung/Welthungerhilfe (55), Jungeblodt/Welthungerhilfe (30), JustFilms/Welthungerhilfe (18), Klammer/Welthungerhilfe (29), Kopp/Welthungerhilfe (16), Lachenmaier/Welthungerhilfe (53), Lass/Welthungerhilfe (14), Loeffelbein/Welthungerhilfe (3, 20, 23), Lohnes (45, 52), Müller/Welthungerhilfe (30), Pilar/Welthungerhilfe (3, 12, 13, 44), Privat (35, 51), Rosenthal/Welthungerhilfe (3, 8, 9, 10), Viva con Aqua (29), Welthungerhilfe (4, 11, 15, 23, 29, 30, 31, 48), Zeller (29), Zellmer/Welthungerhilfe (29)



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.



Im Test von SPIEGEL ONLINE und der Phoenix AG zur Wirkungstransparenz der 50 größten deutschen Spendenorganisationen erzielt die Welthungerhilfe den 1. Platz.



Die Welthungerhilfe wurde mehrfach für ihre transparente Berichterstattung und hervorragende Informationsvermittlung ausgezeichnet.





# Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

*mit Ihrem persönlichen Engagement und Ihren Spenden haben Sie uns erneut in die Lage versetzt, den Menschen in unseren Projekten wirkungsvoll zu helfen. Sie leisten so Hilfe zur Selbsthilfe für Millionen von Menschen. Sie alle zusammen machen die Arbeit der Welthungerhilfe überhaupt erst möglich.*

## Unser herzlicher Dank geht daher an

... **insgesamt 179.484 Spender**, die sich 2014 für eine Welt ohne Hunger und Armut engagierten.

... **1.732 Förderer**, die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

... **99 kooperierende Stiftungen**, die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

... **über 1.200 aktive Unterstützer**, die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und **209 Benefiz-Veranstaltungen** wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und Sammlungen durchgeführt haben.

... **mehr als 300 Unternehmen**, die uns besonders großzügig unterstützt haben.

... **58 Menschen**, die die Welthungerhilfe mit einer Erbschaft bedachten.

Wir kämpfen weiter für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit führen können, frei von Hunger und Armut. Deshalb hoffen wir, dass Sie nicht aufhören, uns zu unterstützen. Denn nur dank der Mittel, die Sie uns anvertrauen, können wir helfen!



Download des Geschäftsberichts unter  
[www.welthungerhilfe.de/jahresbericht2014.html](http://www.welthungerhilfe.de/jahresbericht2014.html)



Besuchen Sie uns auf Facebook:  
[www.facebook.com/Welthungerhilfe](http://www.facebook.com/Welthungerhilfe)

**Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)